



Deutsche  
UNESCO-Kommission e.V.



DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION

# Jahresbericht 2008

Eine Schule der Freiheit

BILDUNG | WISSENSCHAFT | KULTUR | KOMMUNIKATION



DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION

# Jahresbericht 2008

Eine Schule der Freiheit



**Herausgeber:**

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.  
Colmantstr. 15  
53115 Bonn  
Telefon: +49 (0) 228 6 04 97-0  
Fax: +49 (0) 228 6 04 97-30  
Mail: sekretariat@unesco.de  
www.unesco.de

**Präsident:**

Walter Hirche

**Vizepräsidenten:**

Dr. Verena Metze-Mangold

Prof. Dr. Christoph Wulf

**Generalsekretär:**

Dr. Roland Bernecker

**Verantwortlich:**

Farid Gardizi

**Redaktion:**

Kurt Schlünkes

**Layout, Satz und Druck:**

Grafische Werkstatt Druckerei und Verlag  
Gebrüder Kopp GmbH & Co KG Köln

**Auflage:**

1.200

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                                       | Seite |
|---------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Vorwort des Präsidenten                                                               |       |
| <i>Walter Hirche</i> .....                                                            | 5     |
| Einleitung des Generalsekretärs                                                       |       |
| <i>Roland Bernecker</i> .....                                                         | 7     |
| Die UNESCO .....                                                                      | 9     |
| Die Deutsche UNESCO-Kommission .....                                                  | 11    |
| Mitglieder der Kommission .....                                                       | 13    |
| Organe und Gremien .....                                                              | 18    |
| <br><b>Arbeitsschwerpunkte der<br/>Deutschen UNESCO-Kommission</b>                    |       |
| UNESCO-Projektschulen                                                                 |       |
| <i>Volker Hörold</i> .....                                                            | 22    |
| Menschen verbinden, Kultur grenzenlos erleben:<br>Der Freiwilligendienst „kulturweit“ |       |
| <i>Tobias Kettner</i> .....                                                           | 27    |
| Bildung                                                                               |       |
| <i>Barbara Malina</i> .....                                                           | 30    |
| UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“                                       |       |
| <i>Alexander Leicht</i> .....                                                         | 36    |
| Naturwissenschaften                                                                   |       |
| <i>Lutz Möller</i> .....                                                              | 42    |
| Menschenrechte, Geistes- und Sozialwissenschaften                                     |       |
| <i>Lutz Möller</i> .....                                                              | 49    |
| Kultur                                                                                |       |
| <i>Christine M. Merkel</i> .....                                                      | 53    |
| Weltdokumentenerbe „Memory of the World“                                              |       |
| <i>Christine M. Merkel</i> .....                                                      | 60    |
| Welterbe                                                                              |       |
| <i>Claudia Brincks-Murmann</i> .....                                                  | 62    |

**Kommunikation und Information**

*Barbara Malina* .....66

**Das Afrika-Programm der DUK**

*Pia Wipperfürth* .....71

**Public Private Partnerships**

*Stefan Renniecke* .....74

**Öffentlichkeitsarbeit**

*Dieter Offenhäuser* .....76

**Im Überblick****Die Deutsche UNESCO-Kommission als Mittlerorganisation  
der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik**

Mitwirkung der DUK bei zwischenstaatlichen Konferenzen .....83

Mitwirkung der DUK bei Ressortbesprechungen  
der Bundesregierung .....86

Kooperationsbeziehungen mit dem Deutschen Bundestag .....87

Zusammenarbeit der DUK mit anderen UNESCO-  
Nationalkommissionen und Einrichtungen der  
Vereinten Nationen .....88

**Veranstaltungen der DUK im Jahr 2008**

Von der DUK initiierte und federführend durchgeführte  
Veranstaltungen .....90

Veranstaltungen und Projekte in Kooperation mit der DUK .....90

Beiträge der DUK zu Veranstaltungen anderer Institutionen .....91

**Kooperationen**

Schirmherrschaften der DUK und der UNESCO in Deutschland .....92

Preise und Auszeichnungen .....94

Weitere UNESCO-Akteure in Deutschland .....96

Publikationen .....101

Abkürzungsverzeichnis .....103

## Vorwort des Präsidenten



Das 21. Jahrhundert ist erst wenige Jahre alt. Und doch wird bereits deutlich, dass die Zeitenwenden-Rhetorik, die den kalendarischen Übergang begleitete, vielleicht berechtigter war, als uns lieb sein kann. Die Neuverhandlung eines globalen Interessenausgleichs nach dem Ende des Kalten Kriegs hat zu erheblichen Verwerfungen geführt, deren Folgen uns noch lange beschäftigen werden. Zugleich verdichtet sich die besorgniserregende Datenlage zum globalen Klimawandel. Hinzu kommt nun eine dramatische Finanz- und Wirtschaftskrise, deren Ausmaße noch immer nicht absehbar sind.

Der Philosoph Peter Sloterdijk beschrieb in einem Interview die gegenwärtige Situation mit der lakonischen Feststellung: „Wir müssen unser Leben entscheidend ändern, weil wir andernfalls an einem ökonomischen und ökologischen Selbstauslöschungsprogramm teilnehmen.“ Dies ist auf den Punkt gebracht auch die zentrale Botschaft der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung, die für die Jahre 2005-2014 ausgerufen wurde. Wir sind bereits in der Halbzeit dieser Dekade angekommen, die in Deutschland mit finanzieller Unterstützung des BMBF von der Deutschen UNESCO-Kommission koordiniert wird. Wir dürfen sagen, dass wir erfolgreich waren, da diese deutsche Umsetzung inzwischen weltweit als modellhaft gilt. Der Umstand, dass die große UNESCO-Weltkonferenz zur Halbzeit der Dekade in Bonn stattfinden konnte, ist auch eine Anerkennung der hier geleisteten Arbeit. Aber wir müssen sehr selbstkritisch sein bei der Antwort auf die Frage, was bisher wirklich erreicht wurde.

Von der großen Bonner Konferenz gehen starke Impulse aus. Dennoch ist offensichtlich, dass wir den notwendigen Wandel unserer Gesellschaften noch viel energischer und wirkungsvoller vorantreiben müssen, als das bisher gelungen ist. Die ökonomische und ökologische

Krise der Gegenwart sendet klare Signale, dass unsere Wertschöpfungsketten dabei sind, aus den Fugen zu geraten. Wie uns durch den zunehmenden Gebrauch der elektronischen Verortung durch GPS der Orientierungssinn in der realen Topographie abhanden kommt, so führt uns vielleicht die zunehmende Virtualität der digitalen Repräsentation des Wirklichen zusehends in die Irre. Wir brauchen einen neuen Wirklichkeitssinn für das, was den Menschen ausmacht: Sinn, Verstehen, soziale Bindung, Empfänglichkeit für die Würde der lebendigen Natur. Dies ist vielleicht die zentrale Herausforderung der Nachhaltigkeit.

Politik muss, wie Sloterdijk zu Recht fordert, wieder die Fähigkeit für „luzide Langzeitprojekte“ entwickeln. Dies ist exakt der Ansatz, den die UNESCO verfolgt. Als zwischenstaatliches Forum von 193 Mitgliedstaaten entwickelt sie die Sicht für politische Projekte der „longue durée“. Die Universalität ihrer Mitgliedschaft verhilft ihr dabei zu einem globalen Mandat. Aber auch die UNESCO wird sich noch viel stärker als bisher darauf ausrichten müssen, Bildung, Kultur und wissenschaftliche Expertise zu bündeln, um auf die globalen Herausforderungen angemessene Antworten zu finden. Dabei muss das besondere Augenmerk der Jugend gelten, also denen, die unser eklatantes Defizit an Nachhaltigkeit am meisten betrifft. Es lohnt sich, dass wir uns in der gegenwärtigen Wertekrise unserer kostbaren philosophischen Traditionen erneut vergewissern. Philosophie ist die Arbeit des Menschen an kritischer Reflexion. Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet in diesem Sinne, jungen Menschen Selbstbewusstsein und Kritikfähigkeit gegenüber den glänzenden technischen Oberflächen der digitalen Mediengesellschaft zu vermitteln. Wir verstehen unsere Publikation „Eine Schule der Freiheit

– Philosophie in der Grundschule“ als einen Beitrag dazu. Es reicht heute nicht mehr, dass die Eule der Minerva in der Dämmerung zum Flug anhebt, wenn das Tagesgeschäft gelaufen ist.

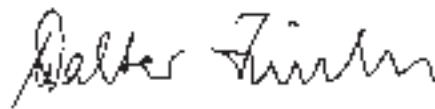
Vor diesem Hintergrund freue ich mich besonders, dass die Deutsche UNESCO-Kommission mit Förderung des Auswärtigen Amts das Projekt des internationalen Jugendfreiwilligendienstes „kulturweit“ umsetzen kann, das jungen Erwachsenen aus Deutschland die Möglichkeit gibt, über ein ehrenamtliches Engagement konkrete Erfahrungen in gelebtem Weltbürgertum zu machen. Dabei ist hervorzuheben, dass neben den bewährten Mittlern der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik auch die UNESCO-Kommissionen einer ganzen Reihe von Ländern junge Freiwillige aus Deutschland aufnehmen. Dies ist ein Beitrag zur Stärkung des einzigartigen Netzwerks von weltweit 196 nationalen UNESCO-Kommissionen.

Die Deutsche UNESCO-Kommission genießt international einen ausgezeichneten Ruf, was mir immer wieder in Gesprächen mit Delegierten anderer Länder versichert wird. Die ehrenamtlichen Mitglieder leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur erfolgreichen Arbeit der Kommission. Dafür danke ich Ihnen.

Bleiben Sie uns verbunden, wir setzen auch weiterhin auf Ihre vielfältige Unterstützung und Expertise. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sekretariat spreche ich für ihr großartiges Engagement und ihre erfolgreiche Arbeit meine Anerkennung aus.

Auch wenn die Aufgaben, die vor uns liegen, immer größer zu werden scheinen, so geben uns die sichtbaren Erfolge Kraft für den weiteren Weg.

Ihr



Minister a.D. Walter Hirche  
Präsident der Deutschen  
UNESCO-Kommission

# Einleitung



„Wir verfügen über das Wissen, die Technologie und die Fähigkeiten, die aktuelle Situation umzuwenden. Wir müssen jetzt unsere vorhandenen Potenziale mobilisieren und alle Möglichkeiten nutzen, um unser Handeln zu verbessern und den Wechsel herbeizuführen.“

Mit diesen eindringlichen Worten wenden sich über 900 Delegierte aus 150 Ländern zum Abschluss der Bonner UNESCO-Weltkonferenz zur Halbzeit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ an alle verantwortlichen Akteure. Die „Bonner Erklärung“ ist ein guter Text. Sie verzichtet auf das formale Gewand von UN-Resolutionen und kommt unvermittelt zur Sache. Die globale Krise, die wir zur Zeit erleben, ist mehr als eine periodische Erschütterung der Finanzmärkte. Wir können die Zusammenhänge zwischen unverändert fortbestehender Armut, zwischen den globalen Auswirkungen von nicht nachhaltigen Produktions- und Konsummustern der entwickelten Welt und dem auf kurzfristigen Gewinn ausgerichteten Gebaren der dynamischsten Elemente unserer Finanzeliten nicht länger von der Hand weisen. In der Bonner Erklärung heißt es unmissverständlich: „The challenges arise from values that have created unsustainable societies – die vor uns liegenden Herausforderungen sind aus Werten entstanden, die uns zu nicht nachhaltigen Gesellschaften gemacht haben.“

Es geht darum, das aktuelle Menschenbild der Leistungsgesellschaft westlicher Prägung zu hinterfragen. Die sichtbar aus den Fugen geratene Wertschöpfungsdynamik gibt Anlass, uns auf die Werte zu besinnen, die wir unserem Handeln und der Gesellschaft, in der wir leben, tatsächlich zugrunde legen wollen.

Der Wandel, von dem in der Bonner Erklärung die Rede ist, muss insbesondere die Bildungssysteme erfassen. „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, so heißt

es dort, „gibt der Bildung und dem Lernen für alle eine neue Ausrichtung. Sie fördert Bildungsqualität und ist inklusiv für alle Menschen. Sie basiert auf den Werten, Prinzipien und Praktiken, die wir brauchen, um wirksam auf die gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen antworten zu können. Sie setzt auf Kreativität und Kritikfähigkeit, langfristiges Denken, Innovation und die Befähigung, mit Ungewissheit umgehen und komplexe Probleme lösen zu lernen.“

Diese Bildung muss auch einen klaren Bezug zur konkreten Lebenssituation der Menschen haben. Hier liegt offenbar ein großes Problem im ausschließlichen Fokus auf das politische Ziel einer „Bildung für alle“. Eine Bildungsministerin aus Afrika wies mich darauf hin, dass es nicht genüge, so viele Kinder wie möglich in die Schule zu bringen, wenn völlig unklar sei, was und wie sie dort lernen. Die Teilnahme von 48 Ministerinnen und Ministern an der Bonner Weltkonferenz – eine Mehrheit von ihnen aus Entwicklungsländern – zeigte sehr deutlich, dass der Fokus auf die Qualität und die Relevanz von Bildung immer mehr in den Vordergrund tritt.

Qualität und Relevanz sind die zentralen Kriterien, auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt. Das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen mit seinen inzwischen fast 200 Schulen in ganz Deutschland arbeitet konkret und erfolgreich an der Umsetzung dieser Bildungsqualität. Die Projektschulen zeigen, dass ein Schulprofil, das sich an den übergeordneten Zielen der UNESCO ausrichtet, Motivation und Lernergebnisse erheblich steigern kann.

Die Fähigkeit, Gegebenes kritisch zu hinterfragen und ein eigenes Weltverständnis zu entwickeln, ist seit jeher das Terrain der

philosophischen Reflexion. Es fügt sich also bestens in das übergreifende Mandat der UNESCO, dass sie der gesellschaftlichen Relevanz philosophischer Bildung verstärkt ihre Aufmerksamkeit widmet. Seit 2005 gibt es den UNESCO-Welttag der Philosophie. Er erfreut sich weltweit wachsenden Zuspruchs. 2008 wurde der Welttag in über 80 Ländern aktiv begangen. Die DUK-Website listet über 20 Veranstaltungen in Deutschland auf. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat Anfang 2009 die Publikation „Philosophie – eine Schule der Freiheit“ herausgegeben, die auf große Resonanz gestoßen ist. Wir werden weiter daran arbeiten, den Beitrag der Philosophie zur Stärkung von Gestaltungskompetenzen insbesondere junger Menschen zu fördern.

Die UNESCO-Biosphärenreservate leisten einen wichtigen Beitrag zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung – als Lernregionen, in denen alle Bewohnerinnen und Bewohner, vom Bürgermeister bis zum Landwirt und zum Schulkind, gemeinsam verstehen, verhandeln und umsetzen, was es konkret in einer Region heißt, nachhaltig zu leben und zu wirtschaften. 2009 ist in Deutschland das Jahr der Biosphärenreservate, es steht unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin und des Bundesumweltministers und soll die wichtigen Ergebnisse dieses partizipativen Ansatzes bekannter machen.

Auch das Projekt „kulturweit“, ein kultureller internationaler Freiwilligendienst, den wir in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt in diesem Jahr zum ersten Mal anbieten, ist im Kern eine Bildungsmaßnahme. Der Freiwilligendienst eröffnet jungen Menschen zwischen 18 und 26 Jahren die Chance, in dieser wichtigen Lebensphase mehr Weltoffenheit und Bereitschaft zur Verantwortung zu erlernen. Die Resonanz auf dieses neue Projekt der Deutschen UNESCO-Kommission, das in enger Zusammenarbeit mit anderen Mittlern der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik entwickelt wird, ist sehr gut und zeigt, dass solche Angebote für Freiwilligendienste im Ausland zeitgemäß sind und einen echten Bedarf decken.

Das Jahr 2008 war für das Sekretariat der Deutschen UNESCO-Kommission wieder geprägt von einer Dichte und einem Arbeitsvolumen, die nur mit hoher Konzentration und sehr effektivem Prozessmanagement zu bewältigen sind. Dass wir zum großartigen Gelingen der von der UNESCO und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung veranstalteten UNESCO-Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Bonn (31. März bis 2. April 2009) als Kooperationspartner einen maßgeblichen Beitrag leisten konnten, macht uns zuversichtlich für alle Aufgaben, die noch vor uns liegen. Ich danke an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich allen Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeitern im Sekretariat für ihren unermüdlichen Einsatz, die hohe Professionalität und den ausgeprägten Teamgeist!

Jetzt müssen wir den Appell, der von Bonn ausgeht, umsetzen. In der Bonner Erklärung wird festgehalten, dass wir das Wissen darüber haben, wie wir gegen die globale Krise mit ihren vielfältigen Risiken und Ungerechtigkeiten, wie wir gegen das sich perpetuierende Elend und die noch unzureichende Qualität unserer Bildungssysteme angehen können, um die nachwachsenden Generationen mit den Kompetenzen auszustatten, die sie für eine komplexer werdende Welt brauchen. Das Wissen ist vorhanden, wir müssen es jetzt lediglich einsetzen: „We now need to put this knowledge into action.“



Dr. Roland Bernecker  
Generalsekretär der Deutschen  
UNESCO-Kommission

# Die UNESCO

„Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“

Aus der Satzung der UNESCO vom 16. November 1945



© Offenhäuser

Die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) ist die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Sie ist eine zwischenstaatliche Organisation und hat 193 Mitgliedstaaten. Ihr Sitz ist Paris.

„Ziel der UNESCO ist es, durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen, um in der ganzen Welt die Achtung vor Recht und Gerechtigkeit, vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten zu stärken, die den Völkern der Welt ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder

Religion durch die Charta der Vereinten Nationen bestätigt worden sind.“ (*Artikel 1.1 der UNESCO-Satzung*)

Die UNESCO hat das breiteste Aufgabenspektrum aller UN-Organisationen:

■ **Bildung** ist in der Programmstrategie der UNESCO der Schlüssel für Entwicklung und Frieden. Die UNESCO koordiniert das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“. Ziel ist es, bis 2015 allen Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen und die Analphabetenrate bei Erwachsenen weltweit zu halbieren. Im Hochschulnetzwerk der UNESCO kooperieren 640 UNESCO-Lehrstühle in aller



Welt. Im internationalen Schulnetzwerk arbeiten rund 8000 UNESCO-Projektschulen in 180 Ländern mit. Die UNESCO hat auch die Federführung für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014). Im Bereich des Sports setzt sich die UNESCO für internationale ethische Normen ein. 2005 hat sie das Übereinkommen gegen Doping im Sport verabschiedet, am 1. Februar 2007 ist es in Kraft getreten. Das Bildungsprogramm ist mit 108 Millionen US-Dollar im Haushalt 2008/2009 das größte Programm der UNESCO. Etwa drei Viertel der Mittel stehen für das Aktionsprogramm „Bildung für alle“ zur Verfügung.

■ Im Rahmen ihres **Wissenschaftsprogramms** hat die UNESCO sechs Langzeitprogramme eingerichtet in den Bereichen Süßwasser (IHP), Ozeane (IOC), Ökosysteme (MAB), Geologie (IGCP), grundlegende Naturwissenschaften (IBSP) und Sozialwissenschaften (MOST). Sie verbinden Forschung mit Ausbildung und Wissenstransfer in Schwellen- und Entwicklungsländer. Zur Katastrophenvorsorge betreibt die UNESCO den Aufbau eines globalen Tsunami-Frühwarnsystems. In der Bioethik hat die UNESCO globale ethische Mindeststandards für Medizin und biomedizinische Forschung definiert. Im Haushalt der UNESCO 2008-2009 ist für die Programme des naturwissenschaftlichen Sektors ein Budget von circa 56 Millionen US-Dollar, für die des sozial- und geisteswissenschaftlichen Sektors von circa 29 Millionen US-Dollar veranschlagt.

■ Die UNESCO ist im UN-System die einzige Fachorganisation mit einem ausdrücklichen Mandat für **Kultur**. Schutz und Erhaltung des kulturellen Erbes, Bewahrung und Förderung

der kulturellen Vielfalt und der Dialog zwischen den Kulturen sind ihre Hauptaufgaben. Auf der UNESCO-Welterbeliste stehen 878 Kultur- und Naturerbestätten aus allen Kontinenten. 186 Staaten haben die Welterbekonvention unterzeichnet. Zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes hat die UNESCO 2003 ein internationales Übereinkommen verabschiedet. Als „Magna Charta der internationalen Kulturpolitik“ gilt das UNESCO-Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, das am 18. März 2007 in Kraft getreten ist. Für das Kulturprogramm stehen im Haushalt der UNESCO 51,3 Millionen US-Dollar für das Biennium 2008-2009 zur Verfügung.

■ Das **Kommunikationsprogramm** der UNESCO fördert moderne Wissensgesellschaften („Knowledge Societies“), in denen die Meinungsfreiheit und der gleichberechtigte Zugang zu Information und Wissen ebenso verwirklicht sind wie Bildung für alle und kulturelle Vielfalt. Das Programm „Memory of the World“ dient der Erhaltung des dokumentarischen Erbes. Das Memory of the World-Register der UNESCO verzeichnet über 150 wertvolle Dokumentensammlungen, Handschriften, Bild-, Ton- und Filmdokumente aus Bibliotheken, Museen und Archiven in aller Welt. Im Zweijahreshaushalt der UNESCO 2008-2009 sind für das Programm Kommunikation und Information 32 Millionen US-Dollar vorgesehen.

Das Arbeitsprogramm der UNESCO wird von der **Generalkonferenz** beschlossen. Sie ist Hauptentscheidungs-gremium der UNESCO und tritt alle zwei Jahre in Paris zusammen. Grundorientierungen werden in den sechsjährigen „Mittelfristigen Strategien“ (derzeit

2008-2013) festgelegt. Aufsichtsorgan zwischen den Generalkonferenzen ist der **Exekutivrat**, der sich aus 58 Vertretern der Mitgliedstaaten zusammensetzt. Er überwacht die Durchführung des Arbeitsprogramms. Dem **Sekretariat**, an dessen Spitze der **Generaldirektor** Koïchiro Matsuura steht, obliegt die praktische Umsetzung des UNESCO-Programms.

Die UNESCO finanziert sich hauptsächlich aus den Pflichtbeiträgen ihrer Mitgliedstaaten. Der reguläre Zweijahreshaushalt 2008-2009 beträgt rund 631 Millionen US-Dollar. Zusätzlich erhält sie außerordentliche Beiträge, Treuhand-gelder für bestimmte Projekte, Mittel anderer UN-Einrichtungen sowie freiwillige Beiträge von Mitgliedstaaten und Spenden.

Deutschland ist seit 1951 Mitglied der UNESCO und nach den USA und Japan drittgrößter Beitragszahler. Als einzige Organisation der Vereinten Nationen stützt sich die UNESCO bei der Umsetzung ihres Programms in den Mitgliedstaaten auf Nationalkommissionen.

# Deutsche UNESCO-Kommission

Die 196 Nationalkommissionen der UNESCO bilden ein weltweit einzigartiges Netzwerk im UN-System. Aufgabe dieses Netzwerks ist es, die Regierungen bei der Mitwirkung in der UNESCO zu unterstützen und die Ziele der UNESCO in den Mitgliedstaaten zu fördern. Eine wichtige Voraussetzung ist dabei die Beteiligung der Zivilgesellschaft.

Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) mit Sitz in Bonn ist eine Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung und somit Verbindungsglied zwischen Deutschland und der UNESCO. Sie gehört zu den Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und wird vom Auswärtigen Amt gefördert. Die DUK wurde am 12. Mai 1950 noch vor dem Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zur UNESCO (11. Juli 1951) gegründet.

Ihre rund einhundert Mitglieder spiegeln die gesamte Spannweite der Einrichtungen und Verbände wider, die in Deutschland in den Arbeitsfeldern der UNESCO – Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation – aktiv sind.

Sie berät die Bundesregierung, das Parlament und alle anderen zuständigen Stellen in UNESCO-Angelegenheiten sowie in ausgewählten Fragen des Europarats. Sie koordiniert die Mitarbeit deutscher Expertinnen und Experten und der deutschen Zivilgesellschaft an der Ausarbeitung von Programmen und Normen der UNESCO. Die DUK leistet die deutschsprachige Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu allen Bereichen der UNESCO, teilweise mit ihren Partnerorganisationen in Österreich, der Schweiz und Luxemburg.

2008 wurde die DUK vom Auswärtigen Amt mit insgesamt circa 1,6 Millionen Euro gefördert.

## Präsidium



Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission ist Minister a.D. Walter Hirche.



Erste Vizepräsidentin ist Dr. Verena Metze-Mangold, Geschäftsführung Filmförderung des Hessischen Rundfunks.



Zweiter Vizepräsident ist Prof. Dr. Christoph Wulf, Professor für pädagogische Anthropologie an der Freien Universität Berlin.

## Vorstand

Der Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission besteht aus dem Präsidium, den Vorsitzenden der Fachausschüsse, vier von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und je drei Vertretern der Bundesregierung und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.

## Ständige Vertretung bei der UNESCO

Deutschland ist durch eine Ständige Vertretung bei der UNESCO in Paris akkreditiert. Diese unterhält den laufenden Arbeitskontakt zum UNESCO-Sekretariat und ist für die Pflege der Beziehungen zur UNESCO zuständig.



Ständiger Vertreter Deutschlands bei der UNESCO ist seit Januar 2007 Botschafter Günter Overfeld.

## Mitglieder des Vorstands der Deutschen UNESCO-Kommission

- Günter Gerstberger (Vorsitzender des Fachausschusses Bildung)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl (BKM)
- Dr. Thomas Götz  
(Auswärtiges Amt, Abteilung Kultur und Kommunikation)
- Minister a.D. Walter Hirche (Präsident)
- Prof. Dr. Klaus Hüfner
- Staatssekretär Dr. Hans-Gerhard Husung  
(Vorsitzender der Kommission für europäische und internationale Angelegenheiten der KMK)
- Karin Jahr de Guerrero (BMZ)
- Dr. Gerold Letko (Mitglied des Kulturausschusses der KMK)
- Prof. Dr. Hartwig Lüdtke (Vorsitzender des Fachausschusses Kultur)
- Dr. Verena Metze-Mangold (Vizepräsidentin)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen  
(Vorsitzender des Fachausschusses Wissenschaften)
- Ute Schwens
- Dr. Ellen Seßar-Karpp
- Jörg Tauss, MdB  
(Vorsitzender des Fachausschusses Kommunikation)
- Prof. Dr. Erich Thies (Generalsekretär der KMK)
- Prof. Dr. Christoph Wulf (Vizepräsident)

## Sekretariat

Das Sekretariat der Deutschen UNESCO-Kommission hat seinen Sitz in Bonn. Generalsekretär ist Dr. Roland Bernecker. Stellvertretender Generalsekretär und Pressesprecher der DUK ist Dieter Offenhäuser.

## Anschrift

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.  
Colmantstr. 15  
53115 Bonn  
Telefon: (02 28) 6 04 97-0  
Fax: (02 28) 6 04 97-30  
E-Mail: sekretariat@unesco.de  
Internet: www.unesco.de

# Mitglieder der Kommission

Der Deutschen UNESCO-Kommission gehören bis zu 100 Mitglieder an, darunter Mitglieder des Deutschen Bundestages, Vertreter der Bundesregierung und der Kultus- und Wissenschaftsministerien der Länder sowie von der Mitgliederversammlung gewählte Vertreter von Institutionen und ad personam gewählte Experten.

## Einrichtungen und Vereinigungen

- Adolf Grimme Institut
- Alexander von Humboldt-Stiftung
- Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute e.V.
- Bibliothek & Information Deutschland e.V. (BID) – Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
- Bundesinstitut für Berufsbildung
- Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V.
- Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände
- Deutsche Bischofskonferenz
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
- Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V.
- Deutsche Nationalbibliothek
- Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission der UNESCO
- Deutsche Stiftung Denkmalschutz
- Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Kultur und Medien
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss für auswärtige Kultur- und Bildungspolitik
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss Vereinte Nationen des Auswärtigen Ausschusses
- Deutscher Journalisten-Verband e.V.
- Deutscher Musikrat e.V.
- Deutscher Olympischer Sportbund
- Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
- Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Museumsrates
- Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Rates für Denkmalpflege
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO und für das Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO
- Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“
- Evangelische Kirche in Deutschland – Kirchenamt
- Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Friedrich-Naumann-Stiftung
- Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung
- Goethe-Institut e.V.
- Hanns-Seidel-Stiftung e.V.

- Haus der Kulturen der Welt
- Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
- Institut für Auslandsbeziehungen e.V.
- Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste, Sektion der Bundesrepublik Deutschland
- InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
- Konrad-Adenauer-Stiftung
- Kulturpolitische Gesellschaft e.V.
- Kulturstiftung der Länder
- Kulturstiftung des Bundes
- Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
- Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften
- Robert Bosch Stiftung GmbH
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.
- Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
- Zentralrat der Juden in Deutschland
- Zentrum der Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts
- Zentrum für Türkeistudien
- Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF)

## Ad personam gewählte Mitglieder

- Prof. Dr. Maria Do Mar Castro Varela (Sozialwissenschaftlerin)
- Otto Fricke, MdB (Vorsitzender des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages)
- Prof. Dr. Max Fuchs (Vorsitzender des Deutschen Kulturrats und Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung e.V.)
- Prof. Monika Grütters, MdB (Vorstand der Stiftung „Brandenburger Tor“)
- Antje Hermenau, MdL (Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Sächsischen Landtag)
- Minister a.D. Walter Hirche (Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues (Präsident der Deutschen Afrika-Stiftung)
- Prof. Dr. Klaus Hüfner (em. Professor für Volkswirtschaftslehre an der FU Berlin)
- Prof. Dr. Gudrun Kammasch (Professorin für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie an der TFH Berlin, Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Ingenieurpädagogik)
- Prof. Dr. Regine Kollek (Professorin für Technologiefolgenabschätzung an der Universität Hamburg, Stv. Vorsitzende des Nationalen Ethikrates, Mitglied des Internationalen Bioethik-Komitees der UNESCO)
- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Professorin für Psychologie an der Universität Heidelberg, Mitglied des Deutschen Nationalkomitees für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“)
- Prof. Dr. Rainer Kuhlen (Professor für Informationswissenschaft an der Universität Konstanz, UNESCO-ORBICOM-Lehrstuhl)
- Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Präsident der Behring-Röntgen-Stiftung; Vorsitzender des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm „Memory of the World“; Staatssekretär a.D.)

- Dr. Harald Meller (Direktor des Landesamtes für Archäologie und des Landesmuseums für Vorgeschichte, Halle)
- Dr. Verena Metze-Mangold (Geschäftsführerin Filmförderung des Hessischen Rundfunks, Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen (Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls für Umweltbildung an der Universität Lüneburg)
- Prof. Dr. Martin Roth (Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden)
- Rolf-Dieter Schnelle (chem. stellv. Leiter der Kultur- und Bildungsabteilung des Auswärtigen Amtes)
- Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer (Ordinaria für Völkerrecht, Recht der Europäischen Union und Internationale Beziehungen an der TU Dresden)
- Dr. Friedrich Schorlemmer (Theologe und Publizist; evang. Akademie Sachsen-Anhalt)
- Dr. Ellen Seßar-Karpp (Sozialwissenschaftlerin, Förderprogramme von Frauen in neuen Zukunftsberufen; Internationales Netzwerk Weiterbildung e.V.)
- Dr. Sabine Solf (Kunsthistorikerin)
- Jörg Tauss, MdB (Mitglied des Bundestagsausschusses Kultur und Medien, Mitglied des Bundestagsausschusses Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung)
- Prof. Dr. Karin von Welck (Senatorin für Kultur der Freien und Hansestadt Hamburg)
- Dr. Verena Wiedemann (Generalsekretärin der ARD)

## Bestellte Mitglieder/Bund

- Auswärtiges Amt
- Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit / Umweltbundesamt
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

## Ständiger Vertreter Deutschlands bei der UNESCO

- Botschafter Günter Overfeld

## Bestellte Mitglieder der Bundesländer

- Vorsitzender der Kommission für Europäische und Internationale Angelegenheiten der Kultusministerkonferenz
- Vertreter des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Weiterbildung der Kultusministerkonferenz
- Vorsitzender des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz
- Vertreter des Kulturausschusses der Kultusministerkonferenz
- Generalsekretär der Kultusministerkonferenz
- Beauftragte der Kultusministerkonferenz für das UNESCO-Welterbe

## Außerordentliche Mitglieder

der Deutschen UNESCO-Kommission sind fördernde und korrespondierende Mitglieder sowie Ehrenmitglieder.

## Ehrenmitglieder

Nach Artikel III der Satzung der Deutschen UNESCO-Kommission kann die Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes Personen, die sich um die Erfüllung der Aufgaben der UNESCO verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft verleihen. Ehrenmitglieder der DUK sind:

- Dr. Winfried Böll, MD a.D.
- Prof. Dipl.-Ing. Peter P. Canisius
- Prof. Dr. Hans-Joachim Fiedler
- Prof. Dr. Peter Fischer-Appelt
- Prof. Dr. Joachim H. Knoll
- Prof. Dr. Wolfgang Mitter
- Prof. Dr. Dieter Oberndörfer
- Dr. Brigitte Weyl
- Dr. Barthold C. Witte

## Korrespondierende Mitglieder

sind natürliche oder juristische Personen, die die Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission fachlich unterstützen. Sie werden auf Vorschlag des Präsidiums vom Vorstand berufen. Folgende Institutionen und Experten gehören der Kommission als korrespondierende Mitglieder an:

- Prof. Dr. Marie-Theres Albert (UNESCO-Lehrstuhl „World Heritage Studies“ an der BTU Cottbus)
- Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung
- Nationaler Ethikrat
- Deutsche Stiftung Welterbe
- Forum der Deutschen UNESCO-Clubs
- Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche (UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)
- Gesellschaft für Rechtsvergleichung
- Prof. Dr. Valentin W. Hammerschmidt (Professor für Architekturgeschichte und Denkmalpflege)
- Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
- Nele Hertling (Sprecherin der Initiative Europa eine Seele geben)
- Dieter Kosslick (Intendant der Internationalen Filmfestspiele Berlin)
- Hans Kröner
- Lutz H. Prüfer (Patentanwalt)
- Rosa Luxemburg Stiftung
- Stiftung Deutsche Sprache
- Verein deutscher Ingenieure
- Siegfried Zoels (Geschäftsführer des Vereins Fördern durch Spielmittel – Spielzeug für behinderte Kinder e.V., Koordinator der internationalen Designer-Workshops)
- Dr. Christoph Zöpel

## Fördernde Mitglieder

sind natürliche oder juristische Personen, die die Zwecke der Kommission unterstützen. Sie zahlen Mitgliedsbeiträge. Über die Aufnahme von fördernden Mitgliedern und die Höhe ihrer Mitgliedsbeiträge entscheidet der Vorstand auf Vorschlag des Präsidiums. Als fördernde Mitglieder gehören der DUK an:

- Arcandor AG
- Danone Waters Deutschland GmbH
- Didacta-Verband e.V. – Verband der Bildungswirtschaft
- Fischerwerke Arthur Fischer GmbH & Co.KG
- Henkel AG & Co. KGaA
- Viking Flusskreuzfahrten GmbH

(Stand: Dezember 2008):



# Organe und Gremien der Deutschen UNESCO-Kommission

## Hauptversammlung

Die **Hauptversammlung** besteht aus den Mitgliedern der Deutschen UNESCO-Kommission. Sie berät über das laufende und zukünftige Programm der UNESCO und über den Beitrag der Bundesrepublik Deutschland zum UNESCO-Programm. Sie bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Kommission und ihrer Organe. Sie wählt das **Präsidium**, den **Vorstand** und die **Mitglieder der Kommission**. Die Hauptversammlung tritt einmal jährlich zusammen.

Die 68. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission fand vom 12. bis 13. Juni 2008 in Karlsruhe statt. Bei den turnusgemäßen Wahlen wurden Walter Hirche als Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission und Dr.

Verena Metze-Mangold als erste Vizepräsidentin bestätigt. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Prof. Dr. Christoph Wulf, Professor im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Freien Universität Berlin, neu gewählt.

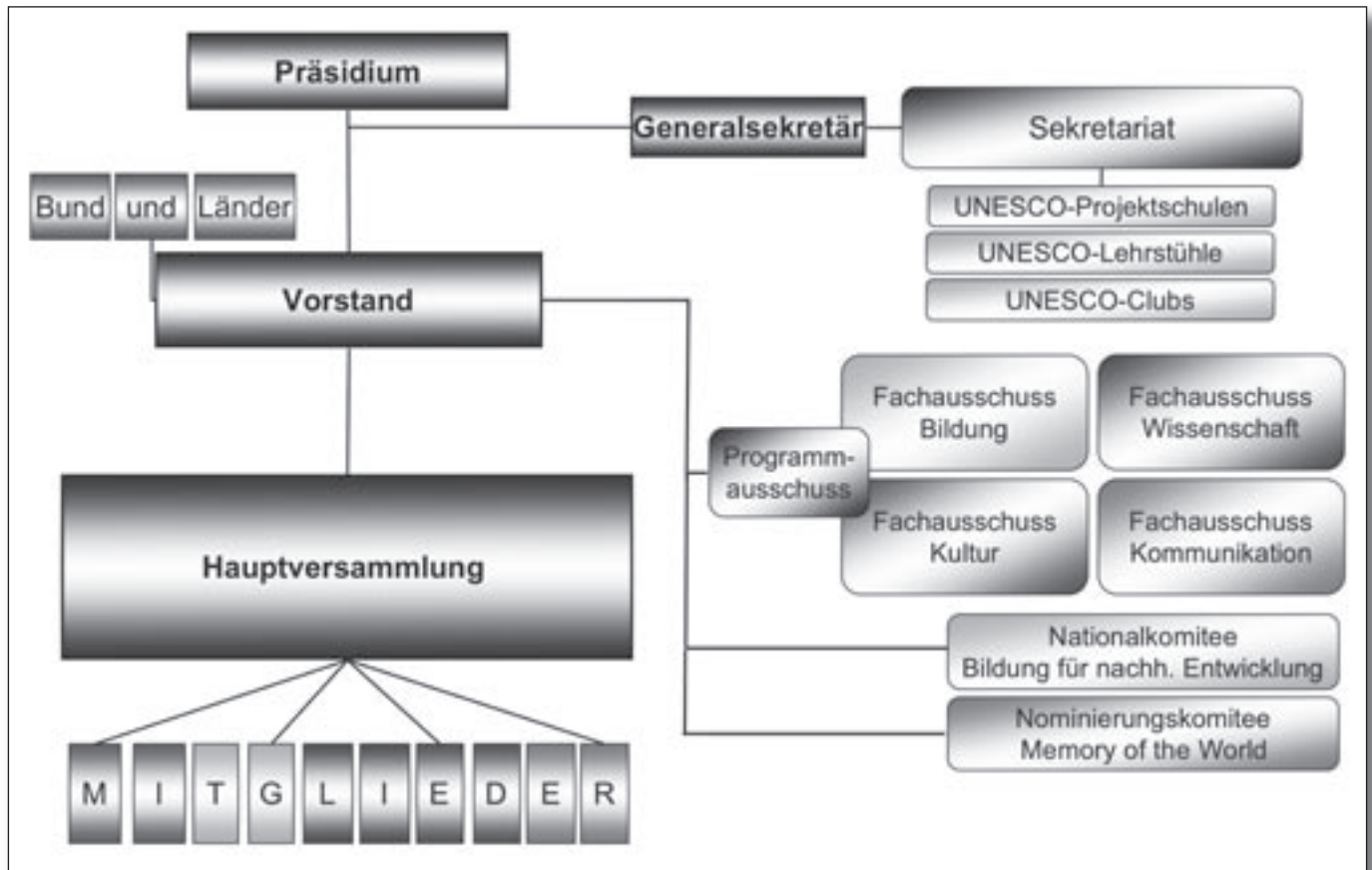
Die Hauptversammlung verabschiedete zwei Resolutionen. In der Resolution zum 60-jährigen Bestehen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 erinnert die Deutsche UNESCO-Kommission an deren besondere Bedeutung als „Grundstein für die Kodifizierung der Menschenrechte auf nationaler, regionaler und weltweiter Ebene“. In der Resolution empfiehlt die DUK dem Deutschen Bundestag, die Ratifizierung weiterer internationaler Menschenrechtsabkom-

Das Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe war Gastgeber der 68. Hauptversammlung der DUK

© ZKM, Foto: ONUK



## Die Deutsche UNESCO-Kommission



men zu prüfen. Die Regierungen in Bund und Ländern sollten „gemeinsam mit allen Institutionen der Zivilgesellschaft in Wort und Tat verstärkt gegen Rassismus, jegliche Form von ethnischer und religiöser Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit eintreten“. Die Bundesregierung solle sich dafür einsetzen, „dass die in der UNESCO üblichen Verfahren sowohl der Staatenberichte als auch der Einzelbeschwerden zur Überprüfung der Einhaltung der Menschenrechte in ihren Kompetenzbereichen verbessert und den inzwischen erreichten Standards der VN-Vertragsorgane angeglichen werden“. Die Resolution fordert verstärkte Bemühungen zur Umsetzung des VN-Weltprogramms zur Menschenrechtsbildung.

In der Resolution „Chancengleichheit beim Zugang zu Bildung und Information durch neue Medien“ unterstreicht die DUK das große Potenzial der Informations- und Kommunikationstechnologien für die Förderung von Wissensgesellschaften. Die Resolution appelliert an die politisch und fachlich zuständigen Institutionen, auf die Verwirklichung der Chancengleichheit für alle hinsichtlich eines freien und fairen Zugangs zu Wissen hinzuwirken. Die DUK setzt sich für eine bessere Ausstattung der Bibliotheken ein und für ein qualitativ hochwertiges Angebot des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auch in den neuen Medien.

Die Hauptversammlung hat eine Diskussion über den öffentlichen Zugang



Podiumsdiskussion auf der 68. Hauptversammlung der DUK (v.l.): Dr. Michael Mangold, Leiter des Instituts für Medien, Bildung und Wirtschaft am ZKM, Prof. Dr. Christoph Wulf, Vorsitzender des Fachausschusses Bildung der DUK, Mirjam Gehrke, Deutsche Welle, Dr. Axel Plathe, UNESCO-Abteilung für Kommunikation und Information, Dr. Wolfgang Schulz, Direktor des Hans-Bredow-Instituts für Medienforschung, und Dr. Andreas Vogel, Leiter des Referats „Neue Medien in der Bildung“ des BMBF  
Foto © DUK

Die von der 68. Hauptversammlung verabschiedeten Resolutionen sind auf der Website der DUK veröffentlicht. Über die Ergebnisse der Hauptversammlung informiert *unesco heute online* in der Ausgabe Juli 2008. Dem Thema der Hauptversammlung „Wissen im Web“ widmet sich die Ausgabe 1/2008 der Zeitschrift *UNESCO heute* ([www.unesco.de/uh1-2008.html](http://www.unesco.de/uh1-2008.html)).

zu verwaisten Werken angeregt. Die Erschließung verwaister Werke (Werke, die zwar urheberrechtlich geschützt sind, deren Rechteinhaber aber unbekannt sind oder nicht ausfindig gemacht werden können) entspreche den Zielen des UNESCO-Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Nach intensiver Diskussion im Fachausschuss Kommunikation/Information hat der Vorstand der DUK im Dezember 2008 die Resolution „Verwaiste Werke – Verfahren für den digitalen Zugang zu einem bedeutenden Teil des kulturellen Erbes erforderlich“ verabschiedet.

Im Rahmen der Hauptversammlung veranstaltete die DUK in Kooperation mit dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema „Wissen im Web – Welche Rolle spielt das Internet beim Aufbau von Wissensgesellschaften?“ Das Internet hat die Bildungslandschaft nachhaltig verändert. E-Learning wird in Schule, Studium und Beruf genutzt. Fach- und Lehrbücher finden in elektronischer Form weite Verbreitung. Online-

Enzyklopädien wie Wikipedia werden von selbst organisierten Wissensgemeinschaften gestaltet. Die Flexibilität der elektronischen Lernwelt scheint unbegrenzt und zeigt sich in virtuellen Seminaren, Televorlesungen, virtuellen Praktika und Laborplätzen. Die Chancen und Herausforderungen der heutigen Wissensgesellschaft war Thema der ersten Diskussionsrunde.

Um Medienbildung und Qualitätssicherung von Wissensangeboten ging es in der zweiten Diskussionsrunde. Hervorgehoben wurde, dass Medienkompetenz eine unerlässliche Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Einsatz des Internets als Bildungsmedium ist. Das Internet als Informationsumgebung stellt im Vergleich zu anderen Medien neuartige Anforderungen an die Nutzer. Zu den wesentlichen Voraussetzungen gehören daher umfassende Kompetenzen im Hinblick auf selbstgesteuertes Lernen.

## Beratende Ausschüsse

Zur Beratung der Kommission dienen der Programmausschuss, Fachausschüsse, Ad-hoc-Ausschüsse und Projektgruppen. Der **Programmausschuss** besteht aus dem Präsidenten der Kommission und den Vorsitzenden der vier **Fachausschüsse** für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information. Die Fachausschüsse, die mindestens einmal jährlich tagen, setzen sich aus Mitgliedern der Kommission und weiteren Expertinnen und Experten der jeweiligen Fachgebiete sowie Vertretern von Bundesministerien und Ministerien der Länder zusammen. **Ad-hoc-Ausschüsse** und **Projektgruppen** beraten die Organe der DUK zu Sachthemen. Die DUK hat ein Deutsches Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“ und ein Deutsches Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) einberufen.

# Arbeitsschwerpunkte der Deutschen UNESCO-Kommission



Volker Hörold:

## Netzwerk der UNESCO-Projektschulen in Deutschland

UNESCO-Projektschulen sind über alle 16 Länder der Bundesrepublik verteilt. Sie sind Teil eines internationalen Netzwerks von circa 8000 Schulen, die sich den Bildungszielen der UNESCO verschrieben haben. Alle Schultypen sind vertreten, von Grundschulen über Sekundarschulen bis hin zu Gymnasien, Berufsschulen und Akademien.

An den Projekten des deutschen UNESCO-Schulnetzwerks beteiligen sich jährlich 15.000 Schülerinnen und Schüler

Die UNESCO-Projektschulen verstehen sich als Pioniere, die neue Wege beschreiten, um Menschenrechtsbildung, Demokratieerziehung und Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Teil ihres Schulalltags zu machen. Neue Wege beschreiten heißt auch, offen zu sein für neue Partner und Mitglieder. Die UNESCO-Projektschulen wissen um die ständig wachsende Bedeutung frühkindlicher Bildung. Deshalb wurden neue Partner gesucht und gefunden. Die educcare-Bildungskindertagesstätte Hasenbergstraße in Stuttgart konnte als erste ihrer Art in unser Schulnetzwerk aufgenommen werden.

### Ziele und Netzwerkgedanke

Das deutsche Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, das seit 1953 besteht, setzt die Ziele der UNESCO in der täglichen Arbeit von Schulen um. Das übergeordnete Bildungsziel lautet „Zusammenleben lernen in einer pluralistischen Welt kultureller Vielfalt“. Die Schulen verwirklichen die Ziele der UNESCO mit ihren Mitteln. Im Bewusstsein der Einen Welt engagieren sie sich für eine Kultur des Friedens, für Menschenrechte und Demokratie, Bekämpfung der Armut und des Elends, interkulturelle Verständigung und nachhaltige Entwicklung.



Die UNESCO-Projektschulen fördern das Interesse für internationale Zusammenarbeit und bilden ein Grenzen überwindendes Netzwerk von Schulen aller Schulstufen, -arten und -formen im Zusammenwirken mit den jeweiligen Schul- und Kultusbehörden. Die deutschen Projektschulen beteiligen sich am internationalen Netzwerk, indem sie Verbindungen herstellen und Begegnungen ermöglichen. Das deutsche UNESCO-Schulnetz organisiert zahlreiche Austausche, Begegnungen, gemeinsame Projekte, Partnerschaften und Kontakte zwischen Schulen in Deutschland und circa 80 anderen Ländern. Etwa 15.000 Schülerinnen und Schüler werden dabei jährlich einbezogen. Die UNESCO-Projektschulen kooperieren auch mit Schulen außerhalb des Netzwerks und tragen durch öffentliche Aktionen und Veranstaltungen zur Sichtbarkeit der UNESCO und zur Umsetzung ihres Programms in Deutschland bei.



Projekttag im Speyerer Dom

Die Schwerpunkte der Arbeit der UNESCO-Projektschulen im Jahr 2008 lagen in folgenden Bereichen:

- Integration und Inklusion
- Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung
- Euro-Arabischer Dialog

## Integration und Inklusion

Im Rahmen des Internationalen Projekttag arbeiten Schülerinnen und Schüler der UNESCO-Projektschulen in Deutschland und in aller Welt an gemeinsamen Projekten zu einem Schwerpunktthema. Zahlreiche Schulen außerhalb des UNESCO-Schulnetzwerkes nehmen teil. Der Internationale Projekttag der UNESCO-Projektschulen ist aus einer

Solidaritätsaktion am 26. April 1996 – zehn Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl – hervorgegangen. Er findet seitdem alle zwei Jahre statt.

Der 7. Internationale Projekttag am 25. April 2008 widmete sich dem Thema: Miteinander – Nebeneinander – Heimat finden. Wie viel Integration brauchen wir? Der Projekttag war für die UNESCO-Projektschulen der Höhepunkt und Abschluss intensiver Arbeit am Thema. Dazu wurden auch Partnerschulen im In- und Ausland eingeladen. Mehr als 25.000 Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich im Unterricht, in fächerübergreifenden Projekten und Aktionswochen mit dem Thema Integration. Sie untersuchten Formen von Ausgrenzung und deren Ursachen und klärten, wo im direkten Lebensumfeld eine Stärkung der

Internationaler Projekttag 2008: Miteinander – Nebeneinander – Heimat finden. Wie viel Integration brauchen wir?

Menschenrechtsbildung,  
Demokratieerziehung und Bildung  
für nachhaltige Entwicklung  
sind Themen im Schulunterricht

Integration stattfinden soll, zum Beispiel im Umgang mit Menschen anderer Kulturen, Lebensstile, Hautfarben, Altersgruppen sowie mit Menschen mit Benachteiligungen oder Behinderungen.

Die UNESCO-Projektschulen wollen dazu beitragen, eine Kultur der Toleranz, des gegenseitigen Verständnisses und des Miteinander zu schaffen. Am Internationalen Projekttag wurden die Ergebnisse der Projekte und Aktivitäten im Internet und auf öffentlichen Veranstaltungen präsentiert. Einige Bundesländer organisierten zentrale Veranstaltungen, die UNESCO-Projektschulen aus Rheinland-Pfalz zum Beispiel fanden sich zu einem Sternmarsch in Speyer ein. Über 800 Schülerinnen und Schüler des Bundeslandes zogen durch die Stadt zum altherwürdigen Dom, wo sie Bischof Dr. Wiesenmann empfing. Den Mittelpunkt der Feier bildeten das symbolische Einreißen der Mauer der Intoleranz und das Errichten des Leuchtturms der Solidarität. Niedersachsen und Bremen gingen einen anderen Weg. Diese beiden Bundesländer schlossen sich zusammen, um am selben Tag im Wasserturm in Lüneburg eine Kunstaussstellung mit Ergebnissen der Arbeit ihrer UNESCO-Projektschulen zu eröffnen.

Durch die Auseinandersetzung mit dem Konzept der Heimat wurden auch die Aspekte Natur und Umwelt in die Projekte einbezogen. Verbindungen zwischen den sozialen, ökologischen, kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten wurden ergründet. Damit kamen Konzepte nachhaltiger Entwicklung und die Vielfalt kulturell geprägter Vorstellungen ins Spiel. Zentrales Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es, Gestaltungskompetenz zu vermitteln. Entsprechend entwickelten die Schülerinnen und Schüler auch Handlungsoptionen und versuchten sie umzusetzen. Der 7. Internationale Projekttag der UNESCO-Projektschulen und die vorausgehende

Projektarbeit wurden als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005 bis 2014) ausgezeichnet.

## Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung

Die Jahrestagungen der UNESCO-Projektschulen sind durch die Kultusministerien der Länder anerkannte Fortbildungsveranstaltungen. Sie werden von den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern genutzt, um Erfahrungen zu sammeln und auszutauschen, neue Perspektiven zu diskutieren und neue Schwerpunkte in ihrer Arbeit zu setzen. Die Jahrestagung im September 2008 fand an historischer Stelle, in Leipzig, statt. Sie war dem Thema „Die Vergangenheit aufarbeiten – die Gegenwart gestalten – die Zukunft verantworten“ gewidmet. Damit wurde im Angesicht der nahenden Jubiläen der deutschen Einheit ein wichtiges Thema aufgegriffen, das für Schulleben und Unterricht relevant ist.

Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler der 190 deutschen UNESCO-Projektschulen, Vertreter der Kultusministerien und Koordinatoren des UNESCO-Schulnetzes anderer Länder setzten sich aus schulischer Perspektive mit dem Thema auseinander. Der ehemalige Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der DDR, Dr. Joachim Gauck, hielt den Festvortrag zum Thema „Die Aufarbeitung der Vergangenheit – Last oder Gewinn?“. Er stellte den Bezug zu den Ereignissen im Herbst 1989 in Leipzig her, beleuchtete die Aufarbeitung der Geschichte in beiden Teilen Deutschlands und unterstrich die Bedeutung, die Demokratieerziehung und Menschenrechtsbildung in unseren Schulen auch weiterhin haben müssen. Er verstand es, Ost und West gleichermaßen anzusprechen, und plädierte für mehr Verständnis im Umgang miteinander.

„Die Vergangenheit aufarbeiten – die Gegenwart gestalten – die Zukunft verantworten“ war Thema der Jahrestagung in Leipzig

Im feierlichen Rahmen der Veranstaltung übergab der ehemalige Bundeskoordinator des deutschen UNESCO-Projektschulnetzwerks, Dr. Karl-Heinz Köhler, den symbolischen Staffelstab an seinen Nachfolger Volker Hörold.

Otto Herz, Reformpädagoge aus Bielefeld, hielt den Impulsvortrag. Er betonte, dass eine Vielfalt der Kulturen sich auch an den Schulen widerspiegeln müsse. Er regte an, aus Schulen Beispielhäuser der Nachhaltigkeit und der Zivilcourage zu machen. In den Workshops diskutierten Experten mit den teilnehmenden Lehrpersonen über Themen wie „Staatsicherheit – Macht und Banalität“, „Die Wende in der DDR im europäischen Kontext“, „Umgang mit Minderheiten – Ausgrenzung oder interkultureller Dialog?“, „Gehören sozialistische Architektur und Kunst zum Kulturerbe?“ oder „Probleme und Möglichkeiten der Gestaltung von Nord-Süd-Schulpartnerschaften“. Die Teilnehmenden stellten Überlegungen an, wie diese Themen in Schulleben und Unterricht behandelt werden können. Unterrichtsideen wurden entwickelt und im abschließenden Plenum zur Diskussion gestellt.

Auch bei dieser Jahrestagung wurden Schülerinnen und Schüler als reguläre Teilnehmer eingeladen. Dies erwies sich als große Bereicherung. Nach einhelligem Urteil arbeiteten sie sehr konstruktiv in ihrer Arbeitsgruppe und ihr Beitrag erwies sich aufgrund der anderen Perspektive und Herangehensweise als sehr wertvolle Ergänzung. Eine gründliche Evaluation der Jahrestagung durch Fragebogen, die an alle Teilnehmer verteilt worden waren, brachte überwiegend positive Ergebnisse. So gaben 98 Prozent der teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer an, mit einem persönlichen Zugewinn nach Hause gefahren zu sein, 92 Prozent sagten, dass sie die Ergebnisse der Tagung in der Praxis anwenden können.



Dr. Karl-Heinz Köhler und Volker Hörold

## Euro-Arabischer Dialog

Vom 8. bis 13. November 2008 fand in Barka, Oman, der Workshop „Learning for Sustainability in a World of Cultural Diversity – Taking Responsibility for the Future“ statt. Die teilnehmenden Schüler und Lehrer kamen aus UNESCO-Projektschulen in Ägypten, Bahrain, Dänemark, Deutschland, Jemen, Katar, Kuwait, Libanon, Marokko, Oman und den Palästinensischen Gebieten. Der Workshop war ein Beitrag der UNESCO-Projektschulen zur UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ 2004-2015. Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen setzten sich in multinationalen Arbeitsgruppen mit kulturellen Aspekten der Bildung für nachhaltige Entwicklung auseinander. Im „World Cafe“ und in „Open Space Sessions“ bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler die Themen Wasser, Musik, Schule, Medien, Sonnenenergie, Mobilität und Identität.

Im zweiten Teil des Workshops erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Sichtweisen, Erfahrungen und Zukunfts-

In Kooperation mit UNESCO-Kommissionen in arabischen Ländern organisiert die Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen Jugendprojekte zum euro-arabischen Dialog

visionen einzubringen und mit den Mitteln der Kunst, des Theaters, des Films und des Tanzes darzustellen. Die Lehrpersonen und Koordinatoren beschäftigten sich in einem Workshop mit der Weiterentwicklung von Schulpartnerschaften im Rahmen des Euro-Arabischen Dialogs. Hierzu wurden Guidelines und Qualitätskriterien für Schulpartnerschaften erarbeitet und Inhalte von Schulpartnerschaftsverträgen erörtert. Weiterhin wurden Vorschläge für die Implementierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Rahmenrichtlinien bzw. Curricula der UNESCO-Projektschulen erarbeitet. Dabei wurden Themenbereiche wie Zukunftskonzepte, Wasser, Biodiversität, Stadtentwicklung und Architektur sowie Literatur berücksichtigt.

Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen stellten ihre Ergebnisse in einem gemeinsamen Abschlussplenum vor. Es wurde ein Netzwerk mit neun UNESCO-Projektschulen aus sieben Ländern ins Leben gerufen und neue Schulpartnerschaften wurden besiegelt. Eine für den Euro-Arabischen Dialog initiierte Webplattform wird genutzt, um die bestehenden Kontakte zu vertiefen und gemeinsame Projekte zum Thema nachhaltige Entwicklung zu planen und durchzuführen.

Durch die Anwesenheit Ihrer Hoheit Dr. Muna bint Salim al Jardania, Omanisches Bildungsministerium, und mehrerer Botschafter, unter anderem des deutschen Botschafters Klaus Geyer während der Eröffnungsveranstaltung war eine Öffentlichkeit hergestellt, die den Workshop im Fernsehen und in den Printmedien begleitete und mehrfach über Verlauf und Ergebnisse berichtete.

Ein vorrangiges Ziel der Begegnung, wechselseitige Vorurteile zu reduzieren und das Verständnis für andere Kulturen und Lebensweisen zu fördern, wurde

erreicht. Die Veranstaltung wurde vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, dem Bildungsministerium des Sultanats Oman, der ISESCO, der UNESCO-Kommission von Kuwait und privaten Sponsoren aus Oman gefördert.

Die Aktivitäten der UNESCO-Projektschulen des Jahres 2008 spiegeln Bekanntes und Neues, Sicherung und Ausbau von Erreichtem und Erneuerung und die Suche nach neuen Zielen wider. So wird der Euro-Arabischer Dialog seit mehr als 10 Jahren durchgeführt und in der Qualität der Kooperation mit den arabischen Ländern ständig verbessert. Es gibt Überlegungen, diese Form der Zusammenarbeit und des Austauschs zum Flagship unseres UNESCO-Projektschulnetzwerks auszubauen. Unsere Schulen sind stets auf der Suche nach neuen Themen und neuen Partnern. So konnte das Hamburger Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation zum Assoziierten Partner ernannt werden. Die Zusammenarbeit mit den educare-Bildungskindertagesstätten führte nicht nur zu einer neuen Mitgliedschaft, sondern zu einer echten Kooperation zum gegenseitigen Nutzen, zum Beispiel durch gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen, die auch 2009 fortgeführt werden. So bewegten sich die UNESCO-Projektschulen auch 2008 in einem Wechselspiel von Kontinuität und Innovation, das das Netzwerk sicher in die Zukunft tragen wird.

*Bundeskoordination der  
UNESCO-Projektschulen  
Volker Hörold*

*Schillerstraße 59*

*10627 Berlin*

*Telefon: 030/49808845*

*Telefax: 030/49808847*

*E-Mail: [bundeskoordination@asp.unesco.de](mailto:bundeskoordination@asp.unesco.de)*

*Internet: [www.ups-schulen.de](http://www.ups-schulen.de)*

## Tobias Kettner: Menschen verbinden, Kultur grenzenlos erleben: der Freiwilligendienst »kulturweit«

»kulturweit« bietet jungen Menschen aus Deutschland die Möglichkeit, einen internationalen Freiwilligendienst bei Partnerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu leisten. Dieses Engagement dient der Förderung einer eigenverantwortlichen, weltoffenen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit und unterstützt junge Menschen bei ihrer individuellen und sozialen Entwicklung. Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt gefördert.

»kulturweit« wurde am 13. Februar 2009 erstmals im Rahmen einer Pressekonferenz im Auswärtigen Amt der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit dem Fokus auf Kultur- und Bildungspolitik füllt »kulturweit« eine Lücke auf dem wachsenden Feld der internationalen Freiwilligendienste. Die Freiwilligen werden primär in Institutionen der Partnerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik aktiv. Hierzu gehören der Deutsche Akademische Austausch Dienst, das Deutsche Archäologische Institut,

die Deutsche Welle, das Goethe Institut, der Pädagogische Austauschdienst und die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen. Auch ein Einsatz bei UNESCO-Nationalkommissionen ist möglich.

Neben vielfältigen und anspruchsvollen Einsatzmöglichkeiten bietet »kulturweit« den Teilnehmenden ein umfangreiches Seminarprogramm in Deutschland und im Gastland. So können die Freiwilligen ihren Einsatz optimal vor- und nachbereiten. Ein Sprachkurs sorgt dafür,

Mit »kulturweit« ferne Länder kennen lernen, neue Freunde finden und Menschen verbinden

Foto © DUK



dass alle so schnell wie möglich in die Kultur vor Ort eintauchen können. Zusätzlich zu der intensiven Betreuung werden alle Freiwilligen finanziell umfassend abgesichert. Der Freiwilligendienst »kulturweit« steht allen Interessenten offen. Da der Einsatz als ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland gilt, kann er auch als Ersatz zum Zivildienst geleistet werden.

Den jungen Freiwilligen bietet »kulturweit« die Möglichkeit, die eigenen interkulturellen Kompetenzen zu stärken und erste Erfahrungen in einem internationalen Arbeitsumfeld zu sammeln. Mit ihrer Arbeit unterstützen sie die Partnerinstitutionen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und werden selbst als Kulturmittler im Ausland aktiv. Ihr Einsatz ist somit ein wichtiger Beitrag zu einem



Der Generalsekretär der DUK und das Organisationsteam des Freiwilligendienstes »kulturweit«

Foto © DUK

globalen Dialog zwischen Ländern und Kulturen.

Schon in den ersten Wochen erlebte der Freiwilligendienst „kulturweit“ einen Ansturm von über 800 Bewerbern. Die Website [www.kulturweit.de](http://www.kulturweit.de) wird täglich von tausend jungen Menschen besucht. Viele Interessenten nutzen zudem die Möglichkeit, sich telefonisch über das Programm zu informieren. Auch von Seiten der Kooperationspartner gibt es eine rege Resonanz: In den ersten Monaten gelang es bereits, 170 Einsatzstellen zu schaffen.

Im September 2009 werden die ersten Freiwilligen zu ihren Einsatzstellen aufbrechen. Mit der Konzeption von »kulturweit« wurde bereits zu Beginn des Jahres 2008 begonnen, im Oktober 2008 hat die DUK ein Koordinierungsbüro in Berlin eingerichtet. Hier organisieren sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Freiwilligendienst – von der Bündelung aller Bewerbungen über die Planung des Seminarangebots bis hin zu dem umfangreichen Informationsangebot für Interessenten. Der Standort Berlin ermöglicht einen engen Kontakt zu anderen zivilgesellschaftlichen Trägern von Freiwilligendiensten und zum Auswärtigen Amt, das das Programm finanziert.

Mit der Konzeption und Organisation von »kulturweit« stärkt die Deutsche UNESCO-Kommission ihre Vernetzung mit den anderen Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und mit zahlreichen UNESCO-Nationalkommissionen. Überdies leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Erreichung zentraler Ziele der UNESCO. In diesem Sinne betonte der Generalsekretär der DUK Dr. Roland Bernecker bei der Präsentation des Programms im Auswärtigen Amt das Anliegen von kulturweit, „Bildungschancen zu schaffen und internationale Verständigung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern“. Die



„Kulturweit“ wurde auf einer Pressekonferenz in Berlin vorgestellt. V.l.: Prof. Klaus-Dieter Lehmann, Präsident des Goethe-Instituts, Staatsminister Gernot Erler, Auswärtiges Amt.

große Resonanz der Bewerber wie auch der Einsatzstellen zeigt, dass »kulturweit« auf einem erfolgversprechenden Weg ist, die hohen Erwartungen der Öffentlichkeit, der Politik und nicht zuletzt der teilnehmenden Freiwilligen zu erfüllen.

*Kontakt:*  
*Deutsche UNESCO-Kommission*  
*»kulturweit«*  
*Schillerstraße 59, 10627 Berlin*  
*Telefon: (030) 80 20 20-300*  
*Fax: (030) 80 20 20-329*  
*E-Mail: [kontakt@kulturweit.de](mailto:kontakt@kulturweit.de)*  
*Website: [www.kulturweit.de](http://www.kulturweit.de)*

## Barbara Malina: Bildung

Bildung ist ein Menschenrecht und der Schlüssel zu individueller und gesellschaftlicher Entwicklung. Doch der UNESCO-Weltbildungsbericht 2009 stellt fest: Benachteiligung gesellschaftlicher Gruppen ist nach wie vor das größte Hindernis auf dem Weg zu „Bildung für alle“ weltweit. Die UNESCO setzt sich dafür ein, dass alle Menschen an qualitativ hochwertiger Bildung teilhaben und ihre Potenziale entwickeln können.

### Die sechs Ziele von „Bildung für alle“

- Frühkindliche Förderung soll ausgebaut und verbessert werden.
- Alle Kinder weltweit sollen eine Grundschule besuchen.
- Die Lernbedürfnisse von Jugendlichen und Erwachsenen sollen abgesichert werden.
- Die Analphabetenquote unter Erwachsenen soll halbiert werden.
- Das Geschlechtergefälle in der Bildung soll überwunden werden.
- Die Qualität von Bildung soll verbessert werden.

164 Länder haben sich auf dem Weltbildungsforum in Dakar im Jahr 2000 dazu verpflichtet, diese sechs Ziele weltweit bis 2015 zu erreichen. Kein Land, das sich ernsthaft darum bemüht, soll aus finanziellen Gründen daran scheitern, so die Zusage der Geber. Der Weltbildungsbericht der UNESCO evaluiert jährlich die Fortschritte der Weltgemeinschaft auf dem Weg zu „Bildung für alle“.

Die UNESCO koordiniert innerhalb des VN-Systems das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“, mit dem bis 2015 sechs fundamentale Bildungsziele weltweit verwirklicht werden sollen, darunter die Grundschulbildung für alle Kinder. Die UNESCO fördert die internationale Zusammenarbeit im Hochschulbereich, in der Berufsbildung, in Bildungsforschung und -beratung. Das Bildungsprogramm ist mit 108,5 Millionen US-Dollar im Haushalt 2008/2009 das größte Programm der UNESCO.

Ein Schwerpunkt im Fachbereich Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission im Jahr 2008 war die Koordinierung und Gestaltung des deutschen Vorbereitungsprozesses zweier UNESCO-Weltkonferenzen: der 48. Weltkonferenz der Bildungsminister in Genf im November 2008 und der Weltkonferenz für Erwachsenenbildung CONFITEA VI im Mai 2009 in Brasilien. Im Auftrag des Auswärtigen Amtes agiert die DUK als zentrale Kontaktstelle für die Ministerien und weitere beteiligte deutsche Akteure. Sie informiert über Inhalte und Ziele der Konferenzen, trägt zur Entwicklung deutscher Positionen bei und bereitet die deutsche Delegation auf die Konferenz vor. Vor Ort ist sie Teil der Regierungsdelegation, übernimmt Koordinationsaufgaben und wirkt an der Berichterstattung mit.

### 48. UNESCO-Weltkonferenz der Bildungsminister: Inklusive Bildung

Vom 25. bis 28. November 2008 fand die 48. Weltkonferenz der Bildungsminister in Genf statt. 1.400 Teilnehmer aus 152 Mitgliedstaaten der UNESCO, darunter 65

Bildungsminister, tauschten sich zum Thema „Inklusion: Der Weg der Zukunft“ aus.

Die Ministerin für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, Ute Erdsiek-Rave, leitete die deutsche Delegation. Ihr gehörten Vertreter der Kultusministerkonferenz (KMK), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), der Deutschen UNESCO-Kommission und der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) an.

Auch vor dem Hintergrund des Weltbildungsberichts der UNESCO 2009, der Benachteiligung als größtes Hindernis auf dem Weg zur „Bildung für alle“ weltweit identifiziert, fand das Konzept der inklusiven Bildung die nachdrückliche Zustimmung der Konferenz. Das verabschiedete Abschlussdokument fordert die Mitgliedstaaten der UNESCO auf, ihre Bildungssysteme inklusiv zu gestalten.

Inklusion im Bildungsbereich bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale entwickeln zu können, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialem und ökonomischem Status. Inklusion fordert die Bildungsbeteiligung aller benachteiligten Gruppen. Welchen Gruppen der Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung versperrt oder zumindest erschwert ist, variiert in den verschiedenen Regionen der Welt. So wurden auch auf der Konferenz die unterschiedlichsten Lernbedürfnisse thematisiert: von den Problemen, mit denen sich Menschen mit Behinderungen konfrontiert sehen, über die besondere Situation von Nomaden bis hin zu fehlenden Bildungschancen für arbeitende

Kinder oder Flüchtlinge. So verschieden die Bedürfnisse auch sind, eines ist inklusiven Bildungssystemen gemeinsam: Nicht der Lernende hat sich in ein bestehendes System zu integrieren, vielmehr bedarf es flexibler Bildungsangebote, die sich an die jeweiligen Bedürfnisse der Lernenden anzupassen vermögen. Insofern ist der Begriff der „Inklusion“ dem Begriff der „Integration“ vorzuziehen, darin stimmten die Teilnehmer der Konferenz überein.

Vielfalt als Chance – so kann ein weiterer Grundgedanke der Inklusion umschrieben werden. Diesen Gedanken griff Ministerin Ute Erdsiek-Rave in ihrer Rede bei der Eröffnungsdebatte auf. Sie betonte zudem die Bedeutung der Bildung für die wirtschaftliche Entwicklung und machte deutlich, dass Bildung nicht unter der aktuellen Finanzkrise leiden dürfe.

In zwei Generaldebatten und zwölf Workshops wurde das Thema Inklusion vertieft. Die Teilnehmer waren sich einig, dass ohne inklusive Bildung die Ziele des UNESCO-Programms „Bildung für alle“ bis 2015 nicht erreicht werden können. Bildungsqualität und Inklusion schlossen sich nicht etwa aus, sondern bedingten sich vielmehr gegenseitig. Notwendig seien eine umfassende entsprechende Ausbildung der Lehrkräfte und die flexible Gestaltung von Curricula. Inklusion müsse nicht nur den Zugang zu Bildungsangeboten für alle sichern, sondern darüber hinaus auch die aktive Teilnahme aller und letztlich substantielle Lernerfolge für alle.

In einer feierlichen Zeremonie wurde am 26. November 2008 die Comenius-Medaille an zehn Preisträger verliehen, die sich durch herausragende Leistungen

und Engagement in der pädagogischen Forschung ausgezeichnet haben, darunter Onerva Mäki aus Finnland, deren Forschungen sich mit der Situation von Kindern mit Behinderungen beschäftigen, und Basu Dev Kafle, Experte für inklusive Bildung aus Nepal.

## Weltkonferenz für Erwachsenenbildung

„Leben und Lernen für eine lebenswerte Zukunft – die Kraft der Erwachsenenbildung“ – unter diesem Motto findet vom 19. bis 22. Mai 2009 in Belém (Brasilien) die Weltkonferenz über Erwachsenenbildung CONFITEA VI statt. Im Zentrum steht der Gedanke der nachhaltigen Entwicklung: Wie kann Erwachsenenbildung zu einer nachhaltigen Entwicklung in ihrer sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Dimension beitragen?

### **Inklusion im Bildungsbereich**

bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale entwickeln zu können, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialem und ökonomischem Status.

Der Begriff der Inklusion geht über den der Integration hinaus: Nicht der Lernende hat sich in ein bestehendes System zu integrieren, vielmehr bedarf es flexibler Bildungsangebote, die sich an die jeweiligen Bedürfnisse der Lernenden anpassen vermögen.



Ministerin Ute Erdsiek-Rave auf der 48. UNESCO-Weltkonferenz der Bildungsminister  
Foto © UNESCO

Aus Anlass der pan-europäischen Vorbereitungskonferenz zur CONFITEA VI vom 3. bis 5. Dezember 2008 in Budapest organisierte die Deutsche UNESCO-Kommission am 20. November 2008 einen Workshop für deutsche Akteure der Erwachsenenbildung. Vertreter des BMBF, der KMK, von Verbänden und NGOs sowie ein Repräsentant des UNESCO-Instituts für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg, das die Weltkonferenz maßgeblich organisiert, nahmen an diesem Treffen teil. Prof. Heribert Hinzen, Mitglied der DUK und des internationalen Beratergremiums der Weltkonferenz, sowie Werner Mauch, UIL, informierten über den aktuellen Stand der internationalen Konferenzvorbereitungen. Die Diskussion des gemeinsam vom BMBF und der KMK herausgegebenen nationalen CONFITEA VI-Berichts zur Bestandsaufnahme der Erwachsenenbildung in Deutschland war ein Schwerpunkt des Workshops. Dieser bot den Teilnehmern zudem die Gelegenheit, sich über ihre Erwartungen an die Konferenz auszutauschen sowie Möglichkeiten der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit zu erörtern.

An der pan-europäischen Vorkonferenz mit dem Titel „Adult Learning for Equity and Inclusion in a Context of Mobility and Competition“ nahmen von deutscher Seite Vertreter des BMBF, der KMK, der DUK, des Deutschen Industrie- und Handelskammertags, des Deutschen Gewerkschaftsbunds, des Deutschen Volkshochschul-Verbandes sowie des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung teil. Prof. Rita Süssmuth, ehemalige Präsidentin des Deutschen Bundestages und Präsidentin des DVV, eröffnete die Konferenz. In ihrer viel beachteten Rede rief sie dazu auf, im Engagement für die Erwachsenenbildung nicht nachzulassen und die Kooperation von Regierungen und Nichtregierungsorganisationen weiter zu verbessern. Prof. Süssmuth hatte auf der letzten Weltkonferenz für Erwachsenenbildung 1997 in Hamburg die Konferenzpräsidentschaft

inne. Auch Ulla Burchardt, Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung und Mitglied der DUK, sowie Prof. Dieter Timmermann, Vorsitzender der Expertenkommission der Bundesregierung „Finanzierung Lebenslangen Lernens“, zählten zu den Konferenzteilnehmern.

## UNESCO-Weltbildungsbericht 2009

Der Weltbildungsbericht der UNESCO 2009 mit dem Titel „Ungleichheit überwinden – warum politisches Handeln zählt“ zieht ein sehr kritisches Fazit: Der Fortschritt bei den sechs Dakar-Zielen werde insbesondere durch Benachteiligung aufgehalten. Einkommen, Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Muttersprache und Behinderung seien Faktoren, die nach wie vor zu mangelnden Bildungschancen führen. Wenn sich aktuelle Trends fortsetzen, so werden im Zieljahr von „Bildung für alle“ 2015 immer noch mindestens 29 Millionen Kinder weltweit keine Schule besuchen. Eine große Kluft verläuft zwischen den Bildungschancen von Kindern in reichen und Kindern in armen Ländern; häufig sind auch die Unterschiede innerhalb eines Landes groß. Besonders Mädchen aus dem ländlichen Raum sind stark benachteiligt. Auch wenn in einigen der ärmsten Länder ermutigende Fortschritte sichtbar seien, würden ohne entschiedene Maßnahmen viele Bildungsziele verpasst werden, so der Weltbildungsbericht „Education for all – Global Monitoring Report“, der im Rahmen der 48. Weltkonferenz der Bildungsminister in Genf international vorgestellt wurde.

Am 18. März 2009 luden die DUK und das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zum deutschen Launch des Weltbildungsberichtes in Bonn ein. Dr. Roland Bernecker, Generalsekretär der DUK, und Roland Lindenthal, Leiter des Referats Bildung,



Die deutsche Kurzfassung des UNESCO-Weltbildungsberichts 2009 ist auf der Website der DUK verfügbar

Gesundheit, Bevölkerungspolitik des BMZ, begrüßten zu diesem Fachgespräch 50 Experten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Samer Al-Samarrai vom Redaktionsteam des Global Monitoring Report stellte die zentralen Erkenntnisse und Empfehlungen des Berichtes vor. Dr. Carola Donner-Reichle, Leiterin des Bereichs „Soziale Entwicklung“ bei InWEnt, und Dr. Hedwig Petry, Leiterin der Abteilung Gesundheit, Bildung, Soziale Sicherheit der GTZ, kommentierten die Präsentation aus Sicht der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Anlässlich dieser Veranstaltung präsentierte die DUK die von ihr herausgegebene deutsche Kurzfassung des Weltbildungsberichts 2009.

Der Bericht weist darauf hin, dass die Schulsysteme vieler Länder dauerhaft unterfinanziert und unzureichend mit Personal ausgestattet sind. Allein in Subsahara-Afrika müssen 3,8 Millionen neue Lehrer eingestellt werden, um bis 2015 allen Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen. Immer noch können 776 Millionen Erwachsene weltweit nicht lesen und schreiben, 16 Prozent der Weltbevölkerung. Nach wie vor sind zwei Drittel der Analphabeten Frauen. Setzt sich die aktuelle Entwicklung fort, werden im Jahr 2015 immer noch über 700 Millionen Menschen Analphabeten sein.

Eine zentrale Schlussfolgerung des Weltbildungsberichtes 2009 ist, dass die nationalen Regierungen sozialer Gerechtigkeit dringend höhere Priorität einräumen müssen. Auf der Basis internationaler Erfahrungen identifiziert das Autorenteam eine Reihe von Maßnahmen, die größere Chancengleichheit herbeiführen können, darunter die Abschaffung von Schulgebühren, höhere Investitionen in Bildung, Anreize für Mädchen und benachteiligte Gruppen und mehr Gewicht auf Bildungsqualität.

Die Politik der Geber, die ihre Entwicklungshilfezusagen in großer Zahl nicht



## Fachausschuss Bildung

**Vorsitz:** Prof. Dr. Christoph Wulf (Freie Universität Berlin)

### Mitglieder:

- Prof. Dr. Barbara Asbrand (Universität Göttingen) (ab November 2008)
- Dr. Gisela Dybowski (Bundesinstitut für Berufsbildung)
- Dr. Christof Eichert (Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration, Nordrhein-Westfalen)
- Günter Gerstberger (Robert Bosch Stiftung)
- Dr. Ina Grieb (Universität Oldenburg)
- Prof. Dr. Heribert Hinzen (Institut für Internationale Zusammenarbeit des DVV)
- Karin Jahr de Guerrero (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
- Dr. Ingrid Jung (InWEnt)
- Prof. em. Dr. Marianne Krüger-Potratz (Universität Münster)
- Prof. Dr. Eckart Liebau (Universität Erlangen-Nürnberg) (ab November 2008)
- Ronald Anthony Münch (Auswärtiges Amt)
- Susanne Sieger/Dr. Helmut Kühn (Bundesministerium für Bildung und Forschung)
- Dr. Reinhild Otte (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg)
- Dr. Falk Pingel (Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung)
- Dr. Hans-Heiner Rudolph (GTZ)
- Dr. Birgitta Ryberg (Sekretariat der Kultusministerkonferenz)
- Anette Stein (Bertelsmann Stiftung) (ab November 2008)
- Marijke Wahlers (Sekretariat der Hochschulrektorenkonferenz) (ab November 2008)

Die konstituierende Sitzung des Fachausschusses Bildung 2008/2010 fand am 18. November 2008 in Bonn statt. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die UNESCO-Weltkonferenzen im Bereich Bildung 2008/2009 und die frühkindliche Förderung als Bildungsaufgabe in Deutschland.

einhielten, wird kritisch beurteilt. Der Bericht kommt zu der Einschätzung, dass pro Jahr etwa 7 Milliarden US-Dollar fehlen, um bis 2015 das Ziel einer Grundbildung für alle zu erreichen. Die Hilfe für Grundbildung stagniere seit 2004 und werde von einigen großen Geberländern vernachlässigt, vor allem Frankreich, Deutschland und Japan.

## High-Level Group für „Bildung für alle“

Vom 16. bis 18. Dezember 2008 fand in Oslo das 8. Treffen der High-Level Group „Bildung für alle“ der UNESCO statt. Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, nahm an der Sitzung teil. Unter den Teilnehmern waren auch der Premierminister von Norwegen, Jens Stoltenberg, Königin Rania von Jordanien und der Generaldirektor der UNESCO, Koïchiro Matsuura.

Am Ende des Treffens stand die „Erklärung von Oslo“, die konkrete Schritte in Richtung Chancengleichheit fordert und sowohl die Regierungen der Entwicklungsländer als auch die Geber auffordert, mehr finanzielle Mittel für Bildung bereitzustellen.

Der High-Level Group gehören 30 wichtige Akteure der internationalen Entwicklungszusammenarbeit an. Die jährlichen Treffen sollen die internationalen Bemühungen um das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“ verstärken.

## Neue UNESCO-Strategie zur Berufsbildung

Auf Antrag Deutschlands gab der 179. Exekutivrat im Frühjahr 2008 die Erarbeitung einer neuen Strategie der UNESCO zur Berufsbildung in Auftrag. Das Sekretariat der DUK hatte an der Erarbeitung des Resolutionstextes mitgewirkt. Am 5. August 2008 organisierte die DUK gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung einen Workshop: Vertreter von BMBF, DUK, BMZ, KMK, des Bundesinstituts für Berufsbildung und des UNESCO-Berufsbildungszentrums in Bonn (UNEVOC) diskutierten mit Prof. Kenneth King, dem von der UNESCO mit der Erarbeitung eines ersten Entwurfes beauftragten Experten, mögliche Inhalte der Strategie.

Um die UNESCO auch weiterhin bei der Erarbeitung der Strategie zu unterstützen, organisierte das BMBF gemeinsam mit der UNESCO und in Kooperation mit der DUK am 13. Januar 2009 ein internationales Konsultationsseminar. 40 internationale Experten der Berufsbildung diskutierten mit der UNESCO deren Aufgaben im Bereich der internationalen Berufsbildung.

Der Generaldirektor wird den Entwurf der neuen Strategie für Berufsbildung dem UNESCO-Exekutivrat auf seiner 181. Sitzung im April 2009 vorlegen.

## „Offensive Bildung“

„Beobachtung und ErziehungsPartnerschaft“, „Erzählwerkstatt“, „Natur Pur“, „Qualität von Anfang an“, „Sprache macht stark!“, „Vom Klein-Sein zum Einstein“, „Von Piccolo bis Picasso“ – so heißen die sieben Projekte der „Offensive Bildung“, über die die Deutsche UNESCO-Kommission im Juni 2008 die Schirmherrschaft übernommen hat und an der sie auch operativ mitwirkt.

Präsentation der „Offensive Bildung“ (v.l.n.r.): Dr. Harald Schwager, Mitglied des Vorstands der BASF SE, die Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen Dr. Eva Lohse und die Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission Dr. Verena Metzger-Mangold mit den Kindern der Tagesstätte Lummerland in Ludwigshafen

Foto © DUK



Die von der BASF unterstützte Initiative „Offensive Bildung“ hat die Verbesserung der frühkindlichen Bildung zum Ziel. Die Projekte wurden im Jahr 2005 von der Stadt Ludwigshafen, dem Protestantischen Kirchenbezirk Ludwigshafen und den katholischen Trägerorganisationen aus der Praxis heraus entwickelt. In den von Bildungsexperten begleiteten Projekten steht die individuelle Förderung der Kinder in den Bereichen Naturpädagogik, Naturwissenschaften, Sprache und Kreativität im Mittelpunkt. Die pädagogischen Fachkräfte werden für die pädagogischen Prozesse und in der Weiterentwicklung von Qualitätsstandards geschult.

Nachdem zunächst alle 90 Ludwigshafener Kindertagesstätten trägerübergreifend an der Initiative mitgewirkt hatten, wurde diese im Herbst 2008 auf die Rhein-Neckar-Region ausgedehnt, weitere 170 Einrichtungen beteiligen sich nun. Etwa 1000 pädagogische Fachkräfte haben im Rahmen der Initiative inzwischen an Fortbildungen teilgenommen. 2008 wurden Konsultationskitas eingerichtet, die die Projekte im Rahmen von Fachtagungen und Hospitationen für Interessierte zugänglich machen.

Am 12. Dezember 2008 fand in der Kindertagesstätte Lummerland in Ludwigshafen eine Pressekonferenz anlässlich der Übernahme der Schirmherrschaft über die „Offensive Bildung“ durch die DUK statt. Die „Offensive Bildung“ werde auf diese Weise ausgezeichnet, weil sie individuelle und ganzheitliche Förderung, Zugang zu Bildung für alle Kinder einer Region, Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte und Nachhaltigkeit vereine, so die Vizepräsidentin der DUK, Dr. Verena Metze-Mangold. Dr. Harald Schwager, Vorstandsmitglied der BASF SE, betonte, dass der Grundstein für eine bestmögliche Förderung für Kinder möglichst frühzeitig gelegt werden müsse. Die Trägerorganisationen waren vertreten durch Dr. Eva Lohse, Oberbürgermeisterin der Stadt

Ludwigshafen, den katholischen Dekan Dr. Gerd Babelotzky und den evangelischen Dekan Dr. Michael Gärtner. Sie erläuterten, dass Kinder und Eltern von der Initiative, die 2005 ins Leben gerufen wurde, stark profitiert haben.

### Jakob Muth-Preis für inklusive Schule

Unter dem Motto „Gemeinsam lernen – mit und ohne Behinderung“ zeichnet der „Jakob Muth-Preis für inklusive Schule“ 2009 erstmalig Schulen aus, die behinderte und nicht behinderte Kinder vorbildlich gemeinsam unterrichten. Projektträger sind die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Karin Evers-Meyer, die Deutsche UNESCO-Kommission und die Bertelsmann Stiftung. Der Namensgeber des Preises, der Bochumer Professor Jakob Muth (1927-1993), setzte sich intensiv für die gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern ein.

Der Weltbildungsbericht 2009 macht deutlich, dass Menschen mit Behinderungen in den Bildungssystemen weltweit mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sind. Inklusive Schulen helfen, diesen Herausforderungen zu begegnen. In Deutschland gibt es zurzeit rund 500.000 Schülerinnen und Schüler, denen ein sonderpädagogischer Förderbedarf zugesprochen wird – unter ihnen viele Kinder mit Migrationshintergrund. Nur 15 Prozent dieser Kinder besuchen Regelschulen. Mit dem Jakob Muth-Preis soll das Konzept der Inklusion in Deutschland bekannter gemacht und vorangebracht werden.

Am 7. November 2008 fand im Kleisthaus in Berlin ein Expertentreffen zur Vorbereitung des Jakob Muth-Preises statt. Auf dem Treffen wurden der Wettbewerb konzipiert und Kriterien für die Preisvergabe erarbeitet.

### Sprache macht stark!

Sprache ist ein Schlüssel zum Bildungserfolg und zur gesellschaftlichen Integration. Dieses Projekt der Initiative „Offensive Bildung“ fördert daher die Sprachentwicklung bei zwei- bis vierjährigen Kindern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in Alltagssituationen. Dazu werden nicht nur die Erzieherinnen und Erzieher entsprechend qualifiziert, auch die Eltern als wichtigste Kommunikationspartner der Kinder nehmen am Projekt teil.

Alexander Leicht:

## UN-Dekade

# „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014)

Die Aktivitäten der DUK zur Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland standen 2008 im Zeichen der Vorbereitung der UNESCO-Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die vom 31. März bis 2. April 2009 in Bonn stattfand. Veranstalter waren die UNESCO und das BMBF in Kooperation mit der DUK. An der Konferenz anlässlich der Halbzeit der UN-Dekade nahmen 900 Vertreter von UNESCO-Mitgliedstaaten teil, darunter knapp 50 Minister und Vizeminister. Ziel der von den Vereinten Nationen ausgerufenen und von der UNESCO weltweit koordinierten UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist es, das globale Leitbild einer ökologisch, ökonomisch und sozial zukunftsfähigen Entwicklung in allen Bereichen der Bildung zu verankern. Jeder soll die Kompetenzen, Kenntnisse und Werte erwerben, die für die Gestaltung einer menschenwürdigen Zukunft erforderlich sind. Auf der Grundlage eines einstimmigen Bundestagsbeschlusses koordiniert die DUK die Aktivitäten zur UN-Dekade in Deutschland. Bundespräsident Horst Köhler hat die Schirmherrschaft über den deutschen Dekade-Beitrag übernommen.

Deutschland war Gastgeber der UNESCO-Weltkonferenz über Bildung für nachhaltige Entwicklung



Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise macht eindringlich deutlich, wie katastrophal sich ein Handeln auswirkt, das nicht an den Prinzipien der Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Die Orientierung an kurzfristigem Erfolg hat dazu geführt, dass die Stabilität des Gesamtsystems aus dem Blick geraten ist. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist dafür ein Gegenprogramm: sie lehrt ein am Vorsorgeprinzip ausgerichtetes Handeln, vorausschauendes Denken, ein umfassendes Verantwortungsbewusstsein für zukünftige Generationen und Menschen in anderen Teilen der Welt. Nachhaltigkeit ist nur durch weltweite Zusammenarbeit zu erreichen. Die Entwicklung gemeinsamer Strategien zur Bildung für nachhaltige Entwicklung war Ziel der UNESCO-Weltkonferenz.

### Organisationssekretariat, Task Force und internationaler Beirat der Weltkonferenz

Zur Vorbereitung der Weltkonferenz hat die DUK in Abstimmung mit der UNESCO und dem BMBF ein Organisationssekretariat im Bonner Dekade-

Sekretariat eingerichtet. Die DUK entsandte einen Mitarbeiter zur UNESCO, der in Paris die Konferenzvorbereitungen betreute. Die Programmentwicklung für die Konferenz wurde in einer Task Force der UNESCO, des BMBF und der DUK abgestimmt. Die Task Force stimmte die Konferenzziele und Schwerpunktthemen ab und bereitete die Workshops, Exkursionen zu regionalen Projekten der Bildung für nachhaltige Entwicklung, die begleitende Ausstellung guter Praxisbeispiele, die Side-Events und ein Jugendforum im Vorfeld der Konferenz vor. Über die Aktivitäten wurde laufend auf der Konferenzwebsite [www.esd-world-conference-2009.org](http://www.esd-world-conference-2009.org) berichtet, die im September 2008 online ging.

Zur Unterstützung bei der Programmentwicklung wurde ein internationaler Beirat für die Konferenz berufen, dessen Treffen die DUK ebenfalls koordinierte. Mitglieder des Beirats waren 14 Experten der Bildung für nachhaltige Entwicklung aus allen Weltregionen, darunter Akpezi Ogbuigwe, Leiterin der Abteilung für Umweltbildung bei UNEP, Carl Lindberg, Mitglied im High-level Panel des UNESCO-Generaldirektors für die UN-Dekade, Konai Helu Thaman, Professorin an der University of the South Pacific,



„Wasser in der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ war 2008 das Jahresthema der UN-Dekade

Foto © Momosu-Pixelio

Moacir Gadotti, Paulo-Freire-Institut, Sao Paulo, Charles Hopkins, Professor an der York University in Kanada, und Gerhard de Haan, Vorsitzender des deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade. Der internationale Beirat kam am 21./22. April 2008 im BMBF in Berlin und am 30./31. Oktober bei der UNESCO in Paris zusammen.

Zur Vorbereitung der UNESCO-Weltkonferenz in Bonn fanden mehrere Vorkonferenzen statt, an denen die DUK aktiv beteiligt war: die Konferenz zur UN-

Dekade im Rahmen der französischen EU-Ratspräsidentschaft, die vom französischen Dekade-Nationalkomitee vom 27. bis 29. Oktober in Bordeaux veranstaltet wurde; ein Workshop zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, organisiert von der Universität Göteborg und der Schwedischen UNESCO-Kommission am 11./12. November in Göteborg; ein internationales Forum zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, veranstaltet vom Bildungsministerium Japan und der Japanischen UNESCO-Kommission vom 2. bis 6. Dezember in Tokio.

## Nationalkomitee für die UN-Dekade

**Vorsitzender** des Nationalkomitees ist Prof. Dr. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung).

**Stellvertretende Vorsitzende** ist Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Universität Heidelberg, Psychologisches Institut).

**Mitglieder** des Komitees waren im Jahr 2008:

- Dr. Matthias Afting (Deutsche Bahn AG, ab Oktober 2008)
- Volker Angres (ZDF, Redaktion Umwelt)
- Petra Bierwirth, MdB (Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages, bis Oktober 2008)
- Gerd Billen (Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.)
- Ulla Burchardt, MdB (Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages)
- Dr. Ignacio Campino (Deutsche Telekom, Corporate Sustainability and Citizenship)
- Annette Dieckmann (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V.)
- Dr. Andreas Diettrich (Bundesinstitut für Berufsbildung)
- Dr. Volker Ducklau (BMZ)
- Eva Goris (Bild am Sonntag, Ressort Umwelt, bis Oktober 2008)
- Prof. Dr. Angela Faber (Deutscher Städtetag, ab Juli 2008)
- Karl-Heinz Held (Kultusministerkonferenz der Länder)
- Hendrik Hey (Welt der Wunder GmbH/H5B5 GmbH)
- Klaus Hübner (Deutscher Naturschutzring)
- Jasson Jakovides (In Communications GmbH, ab Oktober 2008)
- Dr. Christina Kindervater (Kultusministerkonferenz der Länder)
- Thomas Loster (Münchener Rück Stiftung)
- Dr. Stefan Luther (BMBF)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen (Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation)
- Ingrid Müller (BMU)
- Werner Netzel (Deutscher Sparkassen- und Giroverband)
- Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher (Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung)
- Gertrud Sahler (MAB-Nationalkomitee)
- Staatssekretär Dr. Alexander Schink (Umweltministerkonferenz der Länder)
- Jörg-Robert Schreiber (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen)
- Simon Völker (SchülerInnenkammer Hamburg)
- Hubert Weinzierl (Rat für nachhaltige Entwicklung)
- Klaus Wiegandt (Stiftung Forum für Verantwortung, ab Oktober 2008)
- Dr. Ulrich Witte (Deutsche Bundesstiftung Umwelt)
- Prof. Dr. Christoph Wulf (Freie Universität Berlin)
- Dr. Roland Bernecker, Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission

## Nationalkomitee für die UN-Dekade

Die DUK hat ein Nationalkomitee für die UN-Dekade eingerichtet. Es ist das zentrale Abstimmungs- und Beratungsgremium und koordiniert die Zusammenarbeit von Politik und Zivilgesellschaft bei der Umsetzung der Dekade in Deutschland. Dem Komitee gehören die einschlägigen Bundesministerien, das Parlament, die Länder, Kommunen, die Privatwirtschaft, Medien und Nichtregierungsorganisationen, Fachwissenschaftler sowie zwei Schülervertreter an. Alle Bildungsbereiche – vom Elementarbereich über die berufliche Bildung bis zur Hochschule – und das breite inhaltliche Spektrum der Bildung für nachhaltige Entwicklung – entwicklungspolitische Bildung, Umweltbildung, Verbraucherbildung – sind vertreten. Diese Zusammensetzung stellt sicher, dass programmatische und organisatorische Entscheidungen zur Umsetzung der Dekade auf der Grundlage großen Sachverständs gefällt werden und auf einem breiten politischen Konsens beruhen. Vorsitzender des Komitees ist Prof. Dr. Gerhard de Haan von der Freien Universität Berlin. Das Nationalkomitee wird von einem Sekretariat in Bonn und einer Arbeitsstelle in Berlin unterstützt, die von der DUK mit Förderung des BMBF eingerichtet wurden.

Das Nationalkomitee tagte im Jahr 2008 zwei Mal: am 11. Juni im BMZ in Berlin und am 25. November im Rahmen der „Woche der UN-Dekade“ in Hannover. Schwerpunkte der Beratungen waren die Programmentwicklung für die UNESCO-Weltkonferenz, die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Rolle der frühkindlichen Bildung im Rahmen der UN-Dekade und die Aussprache über Prioritäten für die zweite Dekade-Hälfte in Deutschland. 2008 war das Jahresthema der UN-Dekade „Wasser in der Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Die Aktivitäten wurden von einer vom BMU betreuten Arbeitsgruppe vorbereitet und begleitet. Höhepunkte waren eine Podiumsdiskussion zum Jahresthema „Wasser“ und eine Sonderschau der UN-Dekade auf Europas größter Bildungsmesse, der didacta in Stuttgart. Die DUK veranstaltete gemeinsam mit dem Kultusministerium Niedersachsen und mit Förderung des BMU und des BMZ am 22. November in Hannover die Fachtagung „Wasser – Bildung – Zukunft“. 200 Bildungsexperten erörterten Qualitätskriterien für Bildungsmaterialien zum Thema Wasser. Uschi Eid, MdB, und Prof. Gerhard de Haan eröffneten die Veranstaltung mit einem Podiumsgespräch.

## Runder Tisch und „Woche der UN-Dekade“ in Hannover

Im Jahr 2008 kam der Runde Tisch für die UN-Dekade zwei Mal zusammen: Bei dem Treffen am 21. Mai in Hannover standen die Vorbereitungen zur Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung im Mittelpunkt. Am 26./27. November tagte der Runde Tisch auf Einladung von Ministerpräsident Christian Wulff im

„Investitionen in Bildung und Nachhaltigkeit sind Investitionen in die Zukunft. Bildung muss zu einer umfassenden Verantwortung erziehen - von frühester Kindheit bis ins Erwachsenenalter“  
(aus der „Bonner Erklärung“ der UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Auszeichnung von Projekten der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Hannover

Foto © DUK/Freya Diepenbrock



Das Nationalkomitee hat über 700 Projekte als offizielle deutsche Dekade-Beiträge anerkannt

Rahmen der „Woche der UN-Dekade“ in Hannover. Der vom Nationalkomitee zusammengestellte Runde Tisch besteht aus 100 Vertretern von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und Experten. Der Runde Tisch machte Vorschläge aus Sicht der deutschen Akteure für die Programmgestaltung der UNESCO-Weltkonferenz und brachte eine englischsprachige Publikation auf den Weg, in der die DUK den Teilnehmern der Weltkonferenz die Vielfalt der deutschen Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung vorstellt. Darüber hinaus erörterte der Runde Tisch eine Kampagne, mit der die öffentliche Wirkung der Bildung für nachhaltige Entwicklung gestärkt werden soll.

Zwischen den Treffen des Runden Tisches beteiligen sich Arbeitsgruppen an der Umsetzung der Dekade. Ihre Aufgaben sind die Begleitung der Aktivitäten des Maßnahmenkatalogs zur UN-Dekade, Netzbildung und die Entwicklung von Strategien und Konzeptionen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bezug auf die einzelnen Bildungsbereiche und Themen: Elementarbereich, Schule, Hochschule, Berufsbildung, außerschulische Bildung, informelles Lernen, Verbraucherbildung, Konsum und Wasser (Jahresthema 2008). Die Arbeitsgruppe Elementarbereich hat eine Studie zu Bildungsplänen der Länder im Elementarbereich auf den Weg gebracht. Die von Prof. Dr. Ute Stoltenberg, Universität Lüneburg, erstellte Studie wurde Ende 2008 von der DUK publiziert.

## Dekade-Projekte: Nachhaltigkeit lernen

Um gute Praxisbeispiele sichtbar zu machen und die Anliegen der Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Breite zu tragen, hat das Nationalkomitee schon zu Beginn der Dekade ein Verfahren zur Auszeichnung erfolgreicher und qualita-

tiv hochwertiger Projekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung etabliert. Die Anerkennung geht mit dem Recht einher, sich als „Offizielles Projekt der UN-Dekade“ zu präsentieren. Kriterien für die Auszeichnung sind ein innovativer Ansatz des Projekts und die Bereitschaft, ein komplexes Nachhaltigkeitsverständnis zu Grunde zu legen, das gleichermaßen die Erfordernisse ökonomischer, ökologischer und sozialer Zukunftsfähigkeit berücksichtigt. Bis Ende 2008 hat das Nationalkomitee über 700 Projekte als offizielle deutsche Dekade-Beiträge anerkannt. Die Auszeichnung der Projekte fand in feierlichem Rahmen unter anderem anlässlich der Bildungsmesse didacta in Stuttgart und des Runden Tisches in Hannover statt.

Zur Förderung guter Praxis der Bildung für nachhaltige Entwicklung starteten die DUK und das Unternehmen dm-drogerie markt am 18. Dezember die Initiative „Sei ein Futurist“: Mit der Unterstützung von dm sollen 1000 Projekte mit jeweils 1000 Euro gefördert werden. Bis zum 30. April 2009 konnten sich Jugendliche mit ihren Projektideen für die Auszeichnung bewerben. Über die Initiative informiert die Internetseite [www.sei-ein-futurist.de](http://www.sei-ein-futurist.de). Das Unternehmen dm setzt sich mit großem Engagement für die Nachhaltigkeit ein. Die Initiative ist ein Beispiel der erfolgreichen Partnerschaft der DUK mit einem privatwirtschaftlichen Unternehmen.

## Aktionstage zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Jahr 2008 rief das Nationalkomitee erstmals zu bundesweiten Aktionstagen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung auf. Während der Aktionstage vom 19. bis 28. September fanden insgesamt 320 Veranstaltungen statt, an denen sich Mitglieder des Nationalkomitees und des Runden Tisches sowie zahlreiche offizi-

elle Dekade-Projekte beteiligten. Viele Einrichtungen wurden, angeregt durch die Aktionstage, erstmals für die UN-Dekade aktiv. Bärbel Dieckmann, Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, die vom Nationalkomitee als offizielle Dekade-Stadt ausgezeichnet wurde, lud am 19. September gemeinsam mit der DUK zur Auftaktveranstaltung der Aktionstage ins Bonner Rathaus ein.

## Internet-Portal

Über die Aktivitäten zur UN-Dekade in Deutschland informiert das Internet-Portal [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de). Die DUK hat das vom BMBF geförderte, teils zweisprachige Portal zur Bildung für nachhaltige Entwicklung kontinuierlich ausgebaut. Es bietet einen systematischen Überblick über Themen und Akteure, Lehr- und Lernmaterialien, Publikationen, Veranstaltungen und Wettbewerbe zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Rund 2000 Abonnenten erhalten den Dekade-Newsletter, der regelmäßig über die deutsche Umsetzung der UN-Dekade informiert. Die Qualitätskontrolle des Portals übernimmt ein Beirat, der sich aus Mitgliedern des Nationalkomitees für die UN-Dekade zusammensetzt. Vorsitzender des Beirats ist Prof. Dr. Gerd Michelsen, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung an der Universität Lüneburg.

Ein umfangreiches Online-Magazin des Portals widmet sich wechselnden Schwerpunktthemen, informiert über innovative Projekte und gibt Raum für konzeptionelle Debatten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im Jahr 2008 erschienen drei Ausgaben zu den Themen Biologische Vielfalt, Wasser und Öffentlichkeitsarbeit.



Sei ein Futurist: Wettbewerb zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

*Deutsche UNESCO-Kommission  
Sekretariat UN-Dekade  
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“  
Langwartweg 72, 53129 Bonn  
Telefon: +49-(0)228-688444-20  
Fax: +49-(0)228-688444-79  
E-Mail: [sekretariat@esd.unesco.de](mailto:sekretariat@esd.unesco.de)  
Internet: [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)*

*Arbeitsstelle UN-Dekade  
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“  
Freie Universität Berlin  
Arnimallee 9, 14195 Berlin  
Telefon: +49-(0)30-838-53178  
Fax: +49-(0)30-838-53023  
E-Mail: [arbeitsstelle@esd.unesco.de](mailto:arbeitsstelle@esd.unesco.de)*

## Lutz Möller: Naturwissenschaften

Das Internationale Jahr des Planeten Erde 2008 war ein erfolgreiches Wissenschaftsjahr. 2008 war auch geprägt von spürbar wachsendem Interesse deutscher Forschungsorganisationen an Kooperationen mit der UNESCO. Dies steht im Einklang mit der im Februar 2008 verabschiedeten „Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung“. Diese fordert die verstärkte Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern und will zur Bewältigung globaler Herausforderungen die Rolle Deutschlands in multilateralen Foren wie der UNESCO stärken. Deutsche Forschungsorganisationen planen neue Kooperationen mit der UNESCO oder setzen diese bereits um. Erstmals soll ein deutsches Forschungszentrum unter UNESCO-Schirmherrschaft gegründet werden.

Eine eigene Forschungsinfrastruktur ist für Afrika eine ertragreiche Investition

Foto © DUK / Lutz Möller



Die Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung hatte im Juni 2008 ein Gespräch zwischen dem stellvertretenden Generaldirektor der UNESCO für Naturwissenschaften Walter Erden, dessen Abteilungsleiter für Wissenschaftspolitik Mustafa El-Tayeb und den Präsidenten der DFG und des DAAD organisiert. Anschließend diskutierten die UNESCO-Vertreter mit dem BMBF und

dem Auswärtigen Amt, vor allem über eine Zusammenarbeit für Afrika. Das Sekretariat der DUK hatte beide Gespräche vorbereitet und arbeitet seitdem mit den beteiligten Organisationen daran, die identifizierten Synergien und gemeinsamen Aktivitäten umzusetzen.

Das BMBF diskutierte im G8-Rahmen wiederholt mit der UNESCO über eine Bestandsaufnahme wissenschaftlicher Kooperationen mit Afrika, um Synergien und Schwachstellen zu identifizieren. Seit etwa fünf Jahren unterstützt die UNESCO Entwicklungsländer nachdrücklich bei einer Bestandsaufnahme ihrer Forschungsstruktur und bei der Ausformulierung von Forschungsstrategien. 2008 haben 19 Staaten aus Afrika eine formelle Anfrage an die UNESCO gestellt, sie bei der Formulierung einer Wissenschaftspolitik zu unterstützen. Begonnen wurde der Prozess 2008 für Tansania, Madagaskar, Burundi, die zentralafrikanische Republik, Benin und Simbabwe; insgesamt arbeitet die UNESCO hierzu mit 22 Staaten zusammen. Weitere Schwerpunkte der UNESCO in Afrika sind naturwissenschaftliche Schulbildung und ein „virtueller Campus“. E-Learning-Zentren werden im südlichen Afrika nach dem Vorbild eines EU/UNESCO-Projekts in Nordafrika aufgebaut; Technologieparks und Inkubatoren sollen die Innovationskraft in Afrika stärken. Dem „African Network of Scientific and Technological Institutions“ (ANSTI) gehören 109 Einrichtungen an; ANSTI wird seit langem vom DAAD gefördert. Die UNESCO spielt auch eine entscheidenden

de Rolle im „African Cluster for Science and Technology“, den die Afrikanische Union im Juni 2008 gegründet hat.

Ein Beispiel für die Zusammenarbeit deutscher Organisationen mit der UNESCO bietet seit Dezember 2007 das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Es geht um die Bereitstellung von Satellitendaten zur Beobachtung von Biosphärenreservaten und Welterbestätten im Rahmen der „Open Initiative“ der UNESCO. Die DUK hat die Umsetzung der Zusammenarbeit mit Workshops im September 2008 und Anfang 2009 unterstützt.

## Internationales Hydrologisches Programm (IHP)

Das seit 1975 bestehende Internationale Hydrologische Programm (IHP) der UNESCO und das Hydrologieprogramm (HWRP) der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) sind die einzigen globalen zwischenstaatlichen Forschungsprogramme zum Süßwasser.

Die DUK ist seit Gründung 1975 Mitglied des IHP/HWRP-Nationalkomitees. Desse Schwerpunkte sind die regionale wissenschaftliche Zusammenarbeit entlang von Rhein und Donau, das UNESCO-Programm FRIEND, Ausbildung, Wissenstransfer und die Erstellung von Fallstudien.

Der Leiter des IHP/HWRP-Sekretariats Dr. Johannes Cullmann ist stellvertreten-



## Fachausschuss Wissenschaft

Der Fachausschuss tagte 2008 einmal und diskutierte über interdisziplinäre und strategische Fragen des UNESCO-Programms.

### Mitglieder des Fachausschusses:

- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann, Vorsitzende (FernUniversität Hagen und Universität Heidelberg)
- Prof. Dr. Janos Bogardi (United Nations University)
- Prof. Dr. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin)
- Prof. Dr. Markus Disse (Universität der Bundeswehr München, IHP/HRWP-Nationalkomitee)
- Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche (Universität Magdeburg, UNESCO-Lehrstuhlinhaber)
- Walter Hechinger (Verein Deutscher Ingenieure)
- Dr. Anna von Gyldenfeldt (Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Deutsche Sektion der IOC)
- Dr. Peter Königshof (Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, IGCP-Nationalkomitee)
- Dr. Helmut Kühn (BMBF)
- Dr. Carsten Loose (Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen (Universität Lüneburg, UNESCO-Lehrstuhlinhaber)
- Christina Sorrells (Auswärtiges Amt)
- Prof. Dr. Konrad Ott (Universität Greifswald)
- Dr. Irene Ring (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung)
- Gertrud Sahler (BMU, MAB-Nationalkomitee)
- Prof. Dr. Brigitta Schütt (Freie Universität Berlin)
- Dr. Peter Vießmann (Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, KMK)

der Vorsitzender des Zwischenstaatlichen Rats des IHP. Der Rat diskutierte auf seiner Sitzung im Juni 2008 eine neue Strategie zu den Forschungsinstituten unter UNESCO-Schirmherrschaft („Kategorie-II-Institute“) und die Zusammenarbeit der knapp 20 Kategorie-II-Institute im Süßwasserbereich. Begrüßt wurden sechs Neuanträge für solche Institute, darunter eines aus Deutschland. Das deutsche Institut soll an das Sekretariat des deutschen Nationalkomitees, das zugleich für das IHP und das HWRP zuständig ist, an der Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz angegliedert werden. Das Institut soll das Thema „Wasserressourcen und globaler Wandel“ erforschen.

Bevölkerungswachstum, Konsum  
und Klimawandel machen  
Wassermanagement wichtig

2008 veröffentlichte das IHP/HWRP-Nationalkomitee zusammen mit dem BMBF und der UNESCO eine Zusammenfassung der Ergebnisse des BMBF-Programms GLOWA, das den globalen Wandel in fünf Flusseinzugsgebieten weltweit untersuchte. Ein Projekt mit der Technischen Universität Dresden berechnet und visualisiert „hydrologische Normalwerte“ als zusätzliche Information für Wasserressourcenmanagement. Im Mai 2008 trafen sich die Datenbankexperten des europäischen FRIEND-Programms in Koblenz. Das Nationalkomitee war beteiligt an einer Tagung im September 2008 in Polen zu hydrologischen Extremen in kleinen Einzugsgebieten, an einem Workshop in Bern im April 2008 zu Erosion und Sedimenttransport und an der 24. Konferenz der Donauländer im Juni 2008 in Slowenien.

Mit Unterstützung des Nationalkomitees fanden zwei Sommerschulen statt: Die International German Summer School on Hydrology an der Ruhr-Universität Bochum umfasst drei einwöchige Kurse, in denen es 2008 vor allem um Modellierung ging. Die Sommerschule für 22 Teilnehmer fand zum zweiten Mal statt. Zum ersten Mal fand im September 2008 in Kiel eine Sommerschule für 20 Studenten zu Wassermanagement im ländlichen Raum statt, finanziert vom DAAD und BMBF. Das IHP/HWRP-Sekretariat arbeitete zudem eng mit der RWTH Aachen zu E-Learning-Methoden in der Hydrologie (für Deutschland und China) zusammen und erstellte eine internetbasierte Informationsplattform zu wasserbezogenen universitären Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland. Das Mainzer Max-Planck-Institut für Chemie organisierte im August 2008 in Brasilien eine Sommerschule als Beitrag zum UNESCO-Programm über Ökohydrologie. Das WHYMAP-Programm der UNESCO, das von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe getragen wird, stellte eine erneut verfeinerte

globale Karte der Grundwasservorkommen vor. Die UNESCO arbeitete intensiv an der Fertigstellung des 3. Weltwasserberichts mit, der im März 2009 erschien.

## Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC)

Die IOC fördert die Zusammenarbeit zwischen Staaten zur internationalen Meeresforschung und baut globale Systeme zur Meeresbeobachtung auf. Die Systeme sollen sowohl langfristige Veränderungen erkennen als auch vor akuten Naturkatastrophen wie Tsunamis oder Sturmfluten warnen. Die IOC feiert 2010 ihr 50-jähriges Jubiläum. Sie ist seit Gründung eine eigenständige Organisation innerhalb der UNESCO, der IOC-Haushalt wird jedoch von der UNESCO-Generalkonferenz beschlossen.

Die deutsche Sektion der IOC bereitet die deutsche Position für IOC-Gremien vor. Die DUK ist Gründungsmitglied der deutschen IOC-Sektion. Prof. Peter Ehlers, der als Präsident des Bundesamts für Seeschifffahrt und Hydrographie seit 1989 Delegationsleiter Deutschlands in den IOC-Gremien war, ging im August 2008 in den Ruhestand. Die 41. Sitzung des IOC-Exekutivrats beschäftigte sich unter anderem mit der derzeit heftig diskutierten Frage der „Ozeandüngung“ zur CO<sub>2</sub>-Speicherung. Die IOC rief die Staaten dazu auf, vorläufig keine Eisendüngung auszuführen oder zuzulassen.

Große Fortschritte machten 2008 vor allem die Tsunami-Frühwarnsysteme in verschiedenen Weltmeeren. Die zwischenstaatlichen Koordinierungsgremien für den Indischen Ozean, für die Karibik und für den Nordost-Atlantik und das Mittelmeer tagten 2008 jeweils einmal. Im Oktober 2008 fand für den gesamten Pazifik, also für 34 Anrainerstaaten, eine dreitägige Alarmübung zur Überprüfung der

Treibhausgase machen  
Ozeane sauer und lassen  
Korallen sterben

Funktionsfähigkeit des gesamten Systems statt. Das seit 2005 aufgebaute deutsch-indonesische Tsunami-Frühwarnsystem GITEWS wurde am 11. September 2008 durch den indonesischen Präsidenten in Jakarta feierlich in Betrieb genommen. Im Januar 2009 wurde im UN-Campus Bonn ein Sekretariat für das europäische Tsunami-Frühwarnsystem eröffnet.

Im Oktober 2008 organisierte die IOC in Monaco eine bahnbrechende viertägige Konferenz mit 250 Wissenschaftlern über die dramatische Versauerung der Meere, verursacht durch Kohlendioxidemissionen.

## Das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)

Schwerpunkt des seit 1970 bestehenden MAB-Programms ist das Weltnetz der mehr als 530 UNESCO-Biosphärenreservate. Naturschutz, wirtschaftliche Entwicklung und tragfähige gesellschaftliche Strukturen sollen in den Biosphärenreservaten modellhaft verwirklicht werden.

Hauptaufgabe des deutschen MAB-Nationalkomitees, dessen Sekretariat am Bundesamt für Naturschutz angesiedelt ist, ist die Begleitung der 13 deutschen Biosphärenreservate. Das Nationalkomitee leitete 2008 die Anträge des Bliesgau und der Schwäbischen Alb auf Anerkennung durch die UNESCO weiter, die Entscheidung fällt im Mai 2009. Die periodische Überprüfung des deutsch-französischen Biosphärenreservats Pfälzerwald/Nordvogesen wurde 2008 zusammen mit dem französischen MAB-Nationalkomitee begonnen; weltweit wird damit zum ersten Mal ein grenzüberschreitendes Biosphärenreservat evaluiert. Das BMU finanzierte 2008 fünf Projekte im Rahmen des Forschungsvorhabens „Biosphärenreservate als Modellregionen für Klimaschutz

und Klimaanpassung“, mit denen sinnvolle Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Klimaveränderung eruiert und initiiert werden sollen. Das Vorhaben über „Strategien zur Förderung des nachhaltigen Wirtschaftens in Biosphärenreservaten“ wurde in der Oberlausitz und an der niedersächsischen Elbtalaue modellhaft umgesetzt. Das Bundesamt für

Foto © Archiv Natur- und Geopark GmbH



Die deutschen Biosphärenreservate sind international Vorreiter

Naturschutz hat 2008 die Broschüre „Forschung und Monitoring in den deutschen Biosphärenreservaten“ herausgegeben.

Der 3. Weltkongress der Biosphärenreservate in Madrid im Februar 2008 verabschiedete den „Aktionsplan von Madrid“, der alle Beteiligten dazu aufruft, die globalen Herausforderungen wie Klimaschutz und Maßnahmen zur Anpassung an die Klimaveränderung aufzugreifen und das MAB-Programm bis 2013 fortzuschreiben. Der Aktionsplan wurde vom BMU ins Deutsche übersetzt, alle deutschen Akteure, auch das DUK-Sekretariat, legten ihren Beitrag fest.

Die DUK vereinbarte im Mai 2008 mit Danone Waters Deutschland und der UNESCO eine Kooperation zugunsten der deutschen Biosphärenreservate. Im Rahmen der Kooperation werden die deutschen Biosphärenreservate auf den Etiketten des neuen Produkts „Volvic Landfrucht“ vorgestellt. In drei Ausschreibungen werden Projekte in deutschen Biosphärenreservaten finanziert, die eine Verbesserung der Qualität von Wasser und Gewässern zum Ziel haben. Die vier 2008 geförderten Projekte wurden aus der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, den niedersächsischen und brandenburgischen Teilen der Flusslandschaft Elbe und vom niedersächsischen Wattenmeer eingereicht. Ein Zwischenmoor wird revitalisiert, ein Bach renaturiert, umweltschonende Aquakultur erprobt und der Wasserhaushalt in Feuchthabwäldern verbessert. Zusätzlich wurden Wasserferien am Schaalsee verlost und der Auftritt der deutschen Biosphärenreservate auf der Bundesgartenschau 2009 unterstützt. Eine internationale Ausweitung der Kooperation ist geplant.

Im Rahmen der DUK-Afrika-Kooperation arbeiteten die DUK und das Bundesamt für Naturschutz mit einer Reihe von Initiativen für neue Biosphärenreservate in Afrika zusammen. Vor allem geht es um

zwei grenzüberschreitende Gebiete, an denen Mali Anteil hat. Der Sekretär des deutschen MAB-Nationalkomitees berät seit einem Workshop in Kigali im Oktober 2008 Ruanda bei der Gründung eines MAB-Nationalkomitees. Das MAB-Programm war auch Schwerpunkt eines Workshops Anfang Dezember in Madagaskar. Die DUK ist in engem Austausch mit den afrikanischen Nationalkommissionen und UNESCO-Büros und anderen deutschen Organisationen vor Ort.

Mit der GTZ und der Stiftung Entwicklung und Frieden organisierte die DUK am 5. Dezember 2008 in Bonn einen Workshop über Biosphärenreservate. Als hervorragendes Beispiel einer internationalen Kooperation wurde die Partnerschaft des südafrikanischen Biosphärenreservats Kruger2Canyons mit dem Biosphärenreservat Rhön vorgestellt, die auf der Bonner Naturschutzkonferenz 2008 besiegelt worden war. Zum dritten Mal organisierten das PIK Potsdam, Honda und EUROPARC Deutschland 2008 die „Potsdamer Klimakonferenz“, mit der die UNESCO-Biosphärenreservate fachlich unterstützt werden.

## Geowissenschaften

Für das „Internationale Jahr des Planeten Erde“ 2008 war die UNESCO als UN-Organisation federführend. Die Auftaktveranstaltung bei der UNESCO in Paris fand am 12. und 13. Februar 2008 statt, die deutsche Tagung zum Internationalen Jahr im Juni 2008 in Berlin. Viele Kongresse, Publikationen, kulturelle Veranstaltungen weltweit und in Deutschland demonstrierten den Wert geowissenschaftlichen Wissens für eine wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung. In den Geowissenschaften selbst wurde für internationale und fächerübergreifende Zusammenarbeit geworben, wodurch zum Beispiel in Osteuropa viele neue internationale Kooperationen initi-

iert wurden. Die DUK war an der nationalen Koordination beteiligt und hat dazu beigetragen, dass der Tag der Vereinten Nationen in Bonn erfolgreich unter dem Motto des Internationalen Jahres verlief.

Das Internationale Geowissenschaftliches Programm (IGCP) förderte seit 1970 mehr als 500 internationale und mehrjährige Forschungsprojekte der Geowissenschaften. IGCP-Projekte werden nach international üblichen Exzellenzkriterien ausgewählt. Dem IGCP-Nationalkomitee, das Antragsteller berät und Anträge vorsondiert, gehört die DUK seit seiner Gründung an. Deutsche Forscher beteiligten sich immer intensiv, jedoch liefen vier der sechs Projekte unter deutscher Co-Projektleitung 2008 aus. Mehrere dieser Projekte organisierten im Oktober 2008 eine zehntägige gemeinsame wissenschaftliche Abschlusstagung in Frankfurt am Main. Das nachlassende Interesse in Deutschland am IGCP wird auf die geringe finanzielle Attraktivität zurückgeführt. Daher diskutierten die DUK, das IGCP-Nationalkomitee und die DFG Möglichkeiten, wie das IGCP wieder für deutsche Antragsteller finanziell attraktiver gemacht werden kann. Im Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg in Frankfurt war von Oktober bis Dezember 2008 eine Sonderausstellung über das IGCP zu sehen, die anschließend auch in anderen deutschen Städten gezeigt wurde.

Die 3. Weltkonferenz des von der UNESCO unterstützten Weltnetzes der derzeit 57 Geoparks fand im Juni 2008 in Osnabrück statt, im Geopark Terra.VITA. Es wurden neue Richtlinien verabschiedet, nach denen neue Gebiete in das globale Geopark-Netzwerk aufgenommen werden. Falls wie in Deutschland ein nationaler Mechanismus zur Anerkennung von Geoparks existiert, müssen interessierte Gebiete künftig erst diese Anerkennung erreichen. Sechs Geoparks in Deutschland sind Mitglied im Weltnetz,

weitere fünf Gebiete haben eine Anerkennung auf nationaler Ebene. Die zweijährigen Weltkonferenzen dienen dem internationalen Erfahrungsaustausch, von dem in Osnabrück 300 Teilnehmer profitierten. Erstmals fand am Wochenende vor der Konferenz eine Geopark-Messe auf dem Osnabrücker Marktplatz statt. Sie wurde vom Präsidenten der DUK eröffnet.

Das GFZ Potsdam hat mit Unterstützung der UNESCO vom 27. Oktober bis 28. November 2008 erneut einen Internationalen Trainingskurs in Costa Rica zum Thema „Seismologie und Einschätzung der Erdbebengefährdung“ veranstaltet.

## Weitere Schwerpunkte

Zum zweiten Mal hat die DUK 2008 gemeinsam mit L'Oréal Deutschland und der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung einen Förderpreis für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern verliehen. Am 29. September 2008 wurden in Bonn die mit je 20.000 Euro dotierten Preise an Dr. Eva Rother (Universität Köln), Dr. Corette Wierenga (MPI Martinsried) und

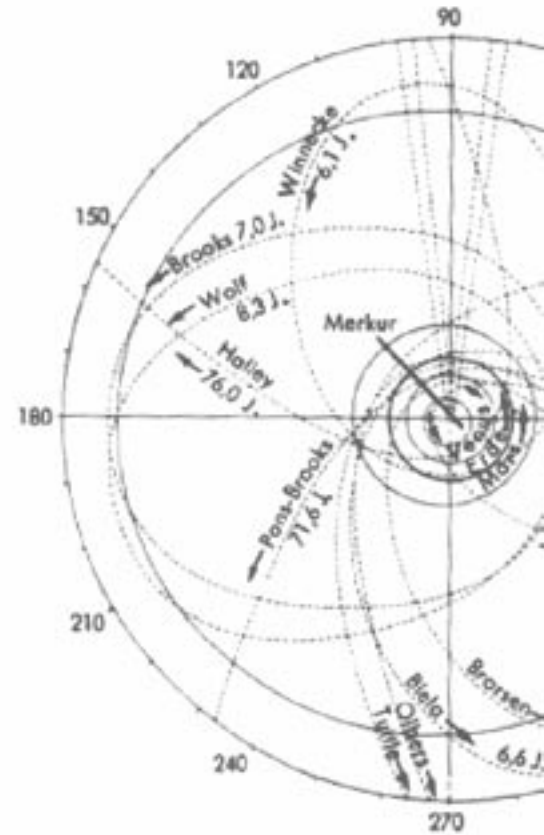


Foto © L'Oréal Deutschland



### Ein internationales Forschungslabor für den Nahen Osten

Dr. Dr. E. Ada Cavalcanti-Adam (Universität Heidelberg/MPI Stuttgart) überreicht. Der Preis umfasst eine monatliche Unterstützung für Haushalt und Kinderbetreuung, ein Karriere-Förderprogramm und eine Unterstützung für den Ausbau der Kinderbetreuung an den jeweiligen Forschungseinrichtungen. Zehnjähriges Jubiläum feierte die Partnerschaft zwischen der UNESCO und L'Oréal auf internationaler Ebene. Erneut wurden fünf hoch dotierte UNESCO-L'Oréal-Preise an Wissenschaftlerinnen für ihr Lebenswerk sowie 15 Stipendien an Nachwuchsforscherinnen verliehen.

Am 3. November 2008 wurde in Jordanien das internationale Forschungslabor SESAME eingeweiht. SESAME ist ein Großforschungslabor, das von Ägypten, Bahrain, Israel, Iran, Jordanien, Pakistan, der Palästinensischen Autonomiebehörde, der Türkei und Zypern gemeinsam betrieben wird. Kern des Labors ist die Weiterentwicklung einer Maschine, die bis 1997 unter dem Namen BESSY-I in Berlin genutzt wurde und SESAME von der Bundesregierung kostenlos zur Verfügung gestellt wurde. Auch das Forschungszentrum Karlsruhe hat Jordanien beim Aufbau von SESAME tatkräftig unterstützt. Nach dem Vorbild des CERN, das in den 1950ern unter der Schirmherrschaft der UNESCO aufgebaut wurde, hat die UNESCO auch SESAME seit Ende der 1990er Jahre eng begleitet. Unter anderem stellt sie das Sekretariat für das oberste SESAME-Steuerungsgremium, dem der deutsche Physiker Herwig Schopper bis November 2008 vorsah.

Zwei Preisträger des Nachwuchswettbewerbs „Jugend forscht“ 2008 lud die DUK zum internationalen Wissenschaftscamp ISEC nach Seoul ein. Kilian Böll aus Würzburg hatte ein Sicherheitssystem für die Eingabe von PIN-Zahlen an Geldautomaten entwickelt, Tobias Niederwieser aus Leipzig ein Neigesystem für Rodelschlitten.

Zum 31. Mal veranstalteten das BMU, die UNESCO und UNEP 2008 das Trainingsprogramm „Environmental Management for Developing and Emerging Countries“ an der TU Dresden. Es umfasst einen sechsmonatigen Kurs und drei Kurse von zwei bis vier Wochen.

Aus Sicht der UNESCO-Wissenschaftsprogramme war das wichtigste Ergebnis der 179. und der 180. Sitzung des UNESCO-Exekutivrates die Verabschiedung der UNESCO-Strategie zum Klimawandel. Mit dieser Strategie war die UNESCO Vorreiter unter den UN-Organisationen. Sie hat sich auch mit großem Erfolg in den übergreifenden Strategieprozess der Vereinten Nationen zum Klimawandel eingebracht. Die UN-Generalversammlung hat im Dezember 2008 das Jahr 2011 zum Internationalen Jahr der Chemie erklärt.

Die UNESCO spielte eine maßgebliche Rolle bei der Organisation des globalen Ministerforums zur Gesundheitsforschung im November 2008 in Mali und des 3. Weltkongresses der Ingenieure im Dezember 2008 in Brasilien. Der im April 2008 bei der UNESCO vorgestellte Weltagrarbericht „International Assessment of Agricultural Science and Technology for Development“ (IAASTD) wurde weltweit in der Presse aufgegriffen. Die UNESCO ist eine der Sponsororganisationen des IAASTD.

### Informationen auf der Website der DUK

- Das Wissenschaftsprogramm der UNESCO  
[www.unesco.de/wissenschaft.html](http://www.unesco.de/wissenschaft.html)
- UNESCO-Biosphärenreservate  
[www.unesco.de/biosphaerenreservate.html](http://www.unesco.de/biosphaerenreservate.html)
- UNESCO-L'Oréal-Förderprogramm für Wissenschaftlerinnen mit Kindern  
[www.unesco.de/unesco-loreal.html](http://www.unesco.de/unesco-loreal.html)

Lutz Möller:

## Menschenrechte, Geistes- und Sozialwissenschaften

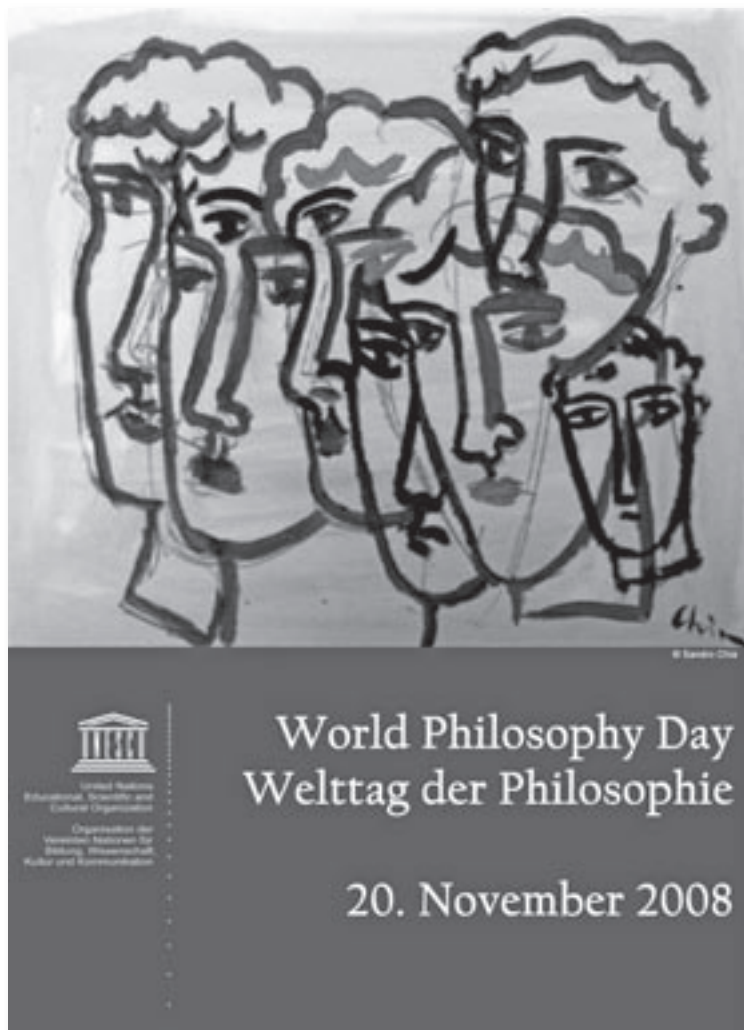
Am 10. Dezember 1948 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Seitdem gibt diese Erklärung Menschen weltweit Kraft und Mut, für ihre Rechte zu kämpfen. Die Erklärung markiert den Anfang eines Prozesses der Ausdifferenzierung des heute vielfältigen internationalen Menschenrechtssystems. Die UNESCO hat bei den Vereinten Nationen das Mandat für Menschenrechtsbildung, Pressefreiheit, das Recht auf Bildung und kulturelle Rechte. Der sechzigste Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte 2008 war auch für die DUK Anlass, die Bedeutung der Erklärung ausgiebig zu würdigen.

Das wichtigste DUK-Projekt in diesem Zusammenhang entstand in Kooperation mit der Französischen UNESCO-Kommission. Eine umfangreiche zweisprachige Website wendet sich an Menschenrechtsverteidiger, Rechtsanwälte, NGOs

und an die Opfer von Menschenrechtsverletzungen in Afrika. Die Website (in Englisch [www.claiminghumanrights.org](http://www.claiminghumanrights.org) und in Französisch [www.invoquerdroitsdelhomme.org](http://www.invoquerdroitsdelhomme.org)) macht das internationale Menschenrechtsschutzsystem verständlich. Dabei geht es nicht nur um die Vereinten Nationen, sondern auch um die Menschenrechtsinstrumente der Afrikanischen Union und die Afrikanern offen stehenden Instrumente der EU, der OECD und des Internationalen Strafgerichtshofs.

Die Website erläutert alle Schritte zur Inanspruchnahme der Rechtsinstrumente und erläutert Menschenrechte thematisch und anhand ihrer Definitionen in internationalen Übereinkommen. Länderspezifische Informationen sind aus einer Datenbank abrufbar, die den Ratifikationsstatus der Übereinkommen und die Einreichung von Staatenberichten aller afrikanischen Länder enthält. Ideengeber des Projekts war der ehemalige französische Menschenrechtsbotschafter Michel Doucin. Die Website basiert auf Publikationen von Prof. Klaus Hüfner, Vorstandsmitglied der DUK. 2009 wird eine gedruckte Kurzversion des elektronischen Leitfadens erscheinen. Die Website wurde vom Auswärtigen Amt und vom französischen Außenministerium gefördert.

Unter dem Titel „Learn about Human Rights Education“ wurden im Dezember 2008 im Pariser UNESCO-Gebäude Materialien zur Menschenrechtsbildung aus über fünfzig UNESCO-Mitgliedstaaten ausgestellt. Die DUK konzipierte und



Menschenrechte  
können eingeklagt werden,  
auch in Afrika

betreute einen umfangreichen deutschen Beitrag mit über 30 Materialien. Da Menschenrechtsbildung weltweit und auch in Deutschland noch immer nicht ausreichend verankert ist, haben die Vereinten Nationen 2009 zum Internationalen Jahr des Menschenrechtslernens erklärt. Damit setzen die Vereinten Nationen noch einmal einen Schwerpunkt innerhalb des Weltprogramms zur Menschenrechtsbildung, das bis 2015 laufen wird.

2008 feierte auch der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis sein zehnjähriges Jubiläum. Seit 1998 werden alle zwei Jahre Filme ausgezeichnet, die in eindrucksvoller Weise Menschenrechte oder ihre Verletzungen thematisieren. Preise wurden 2008 an Profis (Lang- und Kurzformat), Amateure, Filmstudenten und an besonders für die Bildung geeignete Filme verliehen. Die DUK gehört seit dem Jahr 2000 zu den Veranstaltern des Preises. Der Filmpreis wurde im Dezember 2008 in Nürnberg verliehen und erstmals vom Bayerischen Rundfunk im Fernsehen übertragen. Um den Menschenrechts-Filmpreis deutschlandweit bekannter zu machen, organisierte die DUK erstmals zwei Filmabende in Bonn und gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte in Berlin. Im Berliner Haus der Kulturen der Welt und im Rheinischen Landesmuseum in Bonn fanden sich über 500 Besucher ein, die alle preisgekrönten Filme sehen und mit den Regisseuren über die Dreharbeiten und die in den Filmen dokumentierten Menschenrechtsverletzungen diskutieren konnten.

2008 erschien auch ein Fachbuch von Prof. Klaus Hüfner über die Instrumente und Verfahren der UNESCO zum Schutz der Menschenrechte. „UNESCO und Menschenrechte“ erklärt insbesondere die Arbeit des Ausschusses für Übereinkommen und Empfehlungen des UNESCO-Exekutivrates. Die DUK engagierte sich zudem wie in den Jahren zuvor im Forum Menschenrechte, vor allem in

den Arbeitsgruppen Anti-Rassismus und Menschenrechtsbildung, zum Beispiel im Hinblick auf die Berichterstattung an den UN-Rassismusausschuss.

Die von der UNESCO initiierte Europäische Städtekoalition gegen Rassismus hat sich 2008 merklich weiterentwickelt. Das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg als Sekretariat der Koalition trägt hierfür seit 2004 maßgeblich Verantwortung. Auf der zweiten Generalkonferenz der Koalition im September 2008 in Bologna hatte das Städtenetzwerk bereits achtzig Mitgliedsstädte. Schwerpunkt ist derzeit die weitere Optimierung des Erfahrungsaustausches innerhalb der Koalition, zum Beispiel über Expertengremien. Neben der europäischen Städtekoalition gibt es regionale Koalitionen in fünf anderen Weltregionen: Afrika, Naher Osten, Asien/Pazifik, Nordamerika (Kanada), Lateinamerika/Karibik. Auf dem Weltforum Menschenrechte 2008 in Nantes wurden diese regionalen Netzwerke zu einer weltweiten „Koalition von Städten gegen den Rassismus“ der UNESCO zusammengefasst. Über die Rolle der Städte im Kampf gegen Rassismus informierte im Februar 2008 die Tagung „Menschenrechte konkret“ in Mülheim unter der Schirmherrschaft der UNESCO und unter Mitwirkung der DUK. Auch zur Beteiligung an den Internationalen Wochen gegen Rassismus hat die DUK wieder aufgerufen.

## Philosophie

Philosophie im Verständnis der UNESCO bedeutet, Begeisterung am Fragen zu vermitteln und das Urteilsvermögen zu schärfen. In der Philosophie geht es nicht zuerst um das Finden von Antworten, sondern um das Stellen von richtigen Fragen. Der Welttag der Philosophie (dritter Donnerstag im November) ist ein neues und wichtiges Instrument der UNESCO, um dieses Bild von Philosophie zu vermitteln.

Asylbewerber in Belgien  
und Deutschland, Roma in  
Italien oder Kindersklaven –  
Themen prämierter Menschen-  
rechtsfilme



Ausschnitt aus „Italiens harte Hand“. Der Film thematisiert die Ausgrenzung von Sinti und Roma

Foto © Menschenrechts-Filmpreis

Seit 2007 engagiert sich die DUK für die Etablierung des UNESCO-Welttags der Philosophie in Deutschland. 2008 erreichte die DUK erstmals eine merkliche Breitenwirkung durch die Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Philosophie (DGPhil), die im Frühjahr 2008 ihre Mitglieder zur Mitwirkung am Welttag aufrief. Deutschlandweit organisierten zahlreiche Fakultäten öffentliche Veranstaltungen. Der von der DUK und der DGPhil eingerichtete Online-Terminkalender informierte über mehr als 20 Veranstaltungen an Universitäten, Schulen und Kultureinrichtungen. Die DUK beteiligte sich an einem mehrtägi-

gen internationalen Kolloquium an der Universität Bonn zum Thema „Warum Philosophie?“, an einer interdisziplinären Tagung mit dem Titel „Philosophische Aspekte der Globalisierung“ der Fern-Universität Hagen und an der Tagung „Menschenrechte in die Zukunft denken – 60 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ der deutschen Abteilung des europäischen UNESCO-Lehrstuhls für Philosophie an der Universität Bremen. Für den Welttag der Philosophie 2009 konnte mit dem Deutschen Volkshochschulverband und seinen über 1.000 Volkshochschulen ein weiterer wichtiger Partner gewonnen werden.

Globalisierung kann ein Thema für die Philosophie sein

Die DUK stellte Ende 2008 eine Publikation zum Philosophieren mit Kindern vor, basierend auf der UNESCO-Studie „Philosophy – a School of Freedom“. Das Buch enthält das erste Kapitel dieser UNESCO-Studie in deutscher Übersetzung, das sich mit dem Platz der Philosophie in der Vor- und Grundschule beschäftigt. Die Idee des Philosophierens mit Kindern ist etwa 35 Jahre alt und findet weltweit zunehmend Verbreitung. Die Veröffentlichung enthält auch Beiträge von einschlägigen deutschen Experten über die Stellung des „Philosophierens mit Kindern“ in Deutschland.

## Bio- und Wissenschaftsethik

Die UNESCO hat drei Gremien zu den Themen Bio- und Wissenschaftsethik eingerichtet. Zwei davon sind Expertengremien, die Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie (COMEST) und der Internationale Ausschuss für Bioethik (IBC). Hinzu kommt der Zwischenstaatliche Ausschuss für Bioethik (IGBC), der sich aus Regierungsvertretern zusammensetzt. 2008 befasste sich der IBC erneut mit der Frage einer internationalen Regelung des Klonens und diskutierte die ethischen Prinzipien der gesellschaftlichen Verantwortung im Gesundheitswesen. COMEST wiederum diskutierte 2008 die Ethik des Klimawandels, Forschungsethik unter Berücksichtigung der Empfehlung zur Stellung der wissenschaftlichen Forscher von 1974, die Ethik der Nanotechnologie und Informationsethik. Ein Schwerpunkt der Arbeit der UNESCO ist auch der Aufbau neuer Ethikkomitees in Afrika, zum Beispiel in Madagaskar. In vielen weiteren Ländern wurden Veranstaltungen zur Ethikausbildung organisiert, unter anderem in Belarus, den Philippinen und Marokko. Die Datenbank „GEO“ stellt in sechs Sprachen umfangreiche Materialien zur Ethikausbildung online zur Verfügung.

Im Rahmen der DUK konstituierte sich 2008 eine achtköpfige Arbeitsgruppe zur Vorbereitung einer Publikation und einer Workshop-Reihe zum Thema „Informierte Einwilligung“. Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe diskutiert für Deutschland wichtige Aspekte der einschlägigen Bioethik-Aktivitäten der UNESCO und vermittelt Expertise aus Deutschland in internationalen Beratungen der UNESCO.

## Sozialwissenschaften

Das sozialwissenschaftliche Programm der UNESCO „Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels“ (MOST) wies 2008 nur wenige Aktivitäten auf, die mit Deutschland in Bezug standen. Ein Göttinger Soziologe gibt für die UNESCO die Zeitschrift „International Journal on the Multicultural Society“ heraus. Im Oktober 2008 fand die 16. Sitzung des zwischenstaatlichen MOST-Rates statt. Die UNESCO gründete 2008 ein Forschungszentrum zu Frauenrechten in Zentralafrika, organisierte die erste Weltkonferenz zu „inklusive Städten“, legte einen Fünfjahresplan für „Youth Empowerment in Africa“ auf und organisierte Foren von Sozialministern in Westafrika, Südasien und anderen Weltregionen. Das Thema „Human Security“ wurde in mehreren Publikationen und regionalen Tagungen diskutiert.

### Informationen auf der Website der DUK

- Menschenrechte und UNESCO  
[www.unesco.de/menschenrechte.html](http://www.unesco.de/menschenrechte.html)
- Philosophie bei der UNESCO  
[www.unesco.de/philosophie.html](http://www.unesco.de/philosophie.html)
- Bioethik bei der UNESCO  
[www.unesco.de/bioethik.html](http://www.unesco.de/bioethik.html)

## Christine M. Merkel:

# Kultur

Schwerpunkt im UNESCO-Kultursektor war 2008 die Entwicklung grundlegender Richtlinien für die beiden jüngsten UNESCO-Übereinkommen zum Kulturvölkerrecht: die Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005) und die Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes (2003). Beide Übereinkommen finden unverändert breite Zustimmung. Sie wurden in Rekordzeit von über der Hälfte der UNESCO-Mitgliedstaaten ratifiziert.

Für das Kulturprogramm der UNESCO stehen im Biennium 2008-2009 insgesamt 89,68 Millionen US-Dollar zur Verfügung, davon 51,38 Millionen aus dem regulären Haushalt und 38,30 Millionen US-Dollar extrabudgetäre Mittel.

Arbeitsschwerpunkte im Fachbereich Kultur der Deutschen UNESCO-Kommission waren das Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005), der UNCTAD Creative Economy Bericht, das Europäische Jahr für den Interkulturellen Dialog, das europäische Fortbildungsprogramm „Kulturelle Vielfalt 2030“ sowie die europäische Umsetzung der UNESCO-Weltkonferenz über kulturelle Bildung (2006/2010).

### „Magna Charta“ Internationale Kulturpolitik – das zweite Jahr

2008 war ein Jahr entscheidender Grundlegungen für die Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Weltweit haben bislang 96 Staaten und die Europäische Gemeinschaft (Stand: 1. April 2009) diese Magna Charta der Kulturpolitik ratifiziert, darunter mit Nicaragua der erste Staat, der sich bei der Abstimmung 2005 der Stimme enthalten hatte. Wichtige Länder bereiten das Ratifizierungsverfahren vor, darunter Australien, das sich 2005 ebenfalls der Stimme enthalten hatte, sowie Indonesien und Japan.

Der Zwischenstaatliche Ausschuss erarbeitete Richtlinien zur Umsetzung des

Übereinkommens in zwei Arbeitssitzungen, auf der Basis von sechs Gutachten zur Möglichkeit der Ausgestaltung von Vorzugsbehandlungen für Künstler, Kulturschaffende, für kulturelle Güter und Dienstleistungen zum Erzielen eines gleichgewichtigeren Kulturaustausches (Art. 16) sowie einer Beratung zwischen Vertretern der Zivilgesellschaft und den Vertragsstaaten. Die zweite Vertragsstaatenkonferenz wird im Juni 2009 zusammentreten und über die Richtlinien abschließend beraten.

### Deutsche Kontaktstelle für das Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt

Als deutsche Kontaktstelle für das UNESCO-Übereinkommen zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen leistete die DUK in enger Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt und der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der UNESCO intensive fachliche Beratung für die Sitzungen des Zwischenstaatlichen Ausschusses (Paris, 24. bis 27. Juni und 8. bis 12. Dezember) sowie für die von der UNESCO organisierte Sitzung zum Austausch zwischen Zivilgesellschaft und Vertragsstaaten (Paris, 23. Juni) mit den Schwerpunkten nachhaltige Entwicklung und kulturelle Vielfalt (Art. 13), Mitwirkungsmöglichkeiten der Zivilgesellschaft (Art. 11), internationale Kooperation und Entwicklungszusammenarbeit (Art. 12, 14-17), innovative Partnerschaften (Art. 15), Struktur des Internationalen Fonds für Kulturelle Vielfalt (Art. 18) und Vorzugsbehandlungen für Entwicklungsländer (Art. 16). Die von Deutschland

Die Bundesweite Koalition Kulturelle Vielfalt begleitet die Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens in Deutschland

erarbeiteten Vorschläge und Hintergrundpapiere wurden weitgehend von der EU-Gruppe übernommen und fanden bei den 24 Ausschussmitgliedern aus allen UNESCO-Regionen insgesamt breite Unterstützung. Zu den Optionen internationaler Kooperation und Entwicklungszusammenarbeit auf der Basis dieses Übereinkommens fanden fortlaufend Arbeitsgespräche mit Vertreterinnen und Vertretern des BMZ, der GTZ, von InWent, des DED, des ifa, der Alexander von Humboldt-Stiftung, des DAAD und des Goethe-Instituts statt.

Für die Frage des Beitrags von Kreativwirtschaft zur Vielfalt kultureller Ausdrucksweisen war 2008 ein entscheidendes Jahr: UNCTAD veröffentlichte im Mai den ersten Creative Economy-Gesamtbericht mit Daten aus allen relevanten UN-Organisationen (UNDP, UNESCO, ILO, ICT). Die DUK beteiligte sich am UNCTAD High Level Panel (Genf, 14./15. Januar) und unterstützte die Workshop-Reihe „Creative Africa“ im Rahmen von UNCTAD XII (Accra, Ghana, 21. bis 24. April). Als Ergebnis gründete sich eine Plattform zur Stärkung der Kulturwirtschaft in Afrika ([www.creative-africa.org](http://www.creative-africa.org)), die eng mit der Afrikanischen Union kooperiert. Als Mitveranstalter der Jahrestagung Kulturwirtschaft (Berlin, 17. Oktober) stellte die DUK Thesen zur Diskussion, welche Beiträge die unabhängige Kulturwirtschaft zur Vielfalt kultureller Ausdrucksweisen leisten kann.

Die sechste Konsultation der Bundesweiten Koalition zur Kulturellen Vielfalt (Berlin-Neukölln, 19./20. Mai) beriet über Eckpunkte der deutschen Umsetzung des Übereinkommens und beschloss für 2009/2010 die Erarbeitung eines Weißbuchs. Im Rahmen von ACUNS (Bonn, 5. bis 7. Juni) organisierte die DUK den Workshop „Fair Culture! A Copernican turn in the development paradigm?“, bei dem Dr. Keith Nurse von der University

of the West Indies, Barbados, und die Kulturreferentin vortrugen. Gemeinsam mit dem Literaturfestival Berlin organisierte die DUK am 27. September einen Workshop zur Konvention über die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, an dem sich Autoren aus den USA und aus mehreren afrikanischen Ländern beteiligten.

## Europäisches Jahr zum interkulturellen Dialog

Im Rahmen des Europäischen Jahres zum interkulturellen Dialog war die DUK Kooperationspartner der Fachtagung „Vielfalt verbindet – Strategien interkultureller Städte“ (Dortmund, 3. bis 5. September), gemeinsam mit dem Großstadtnetzwerk EuroCities, der Kulturpolitischen Gesellschaft und dem Kulturhauptstadtbüro 2010. Die 250 Kongressteilnehmer verabschiedeten Dortmunder Empfehlungen („Die Kraft der Kunst und Kultur für den interkulturellen Dialog in den Städten nutzen und verstärken“). Die dritte und abschließende Tagung des von Vizepräsident Prof. Dr. Wulf initiierten euro-mediterranen Universitätsnetzwerks widmete sich dem Thema Bildung und Demokratie (Tunis, 5. bis 9. November). Die DUK kooperierte eng mit dem Pilotprojekt „Interkulturelle Städte“ des Europarats und der EU (Besuch einer Expertendelegation in Berlin-Neukölln, 18./19. Februar). Auf Einladung Aserbaidschans wurde das im Mai verabschiedete Weißbuch des Europarats zum interkulturellen Dialog „Living Together As Equals“ als Beitrag zum Europäischen Jahr 2008 auf einer Kulturministerkonferenz (Baku, 2./3. Dezember) zur Diskussion gestellt, unter Beteiligung auch von Ministern aus Nachbarregionen (u.a. arabische Staaten, islamisch geprägte asiatische Staaten). Die Kulturreferentin der DUK war als Vizepräsidentin des Kulturausschusses des Europarats intensiv an der Konzipierung dieser Ministerkonferenz beteiligt.

## Kulturelle Bildung für Alle

Zur europäischen Umsetzung der Ergebnisse der UNESCO-Weltkonferenz „Arts Education“ (Road Map von Lissabon, März 2006) und zur Vorbereitung der Folgekonferenz 2010 in Korea veranstaltete die DUK gemeinsam mit der Hanns-Seidel-Stiftung das internationale Symposium „Kulturelle Bildung für Alle“ (Wildbad Kreuth, 27. bis 29. Mai) in Zusammenarbeit mit der Österreichischen UNESCO-Kommission, dem Österreichischen Ministerium für Bildung, Kunst und Kultur, dem europäischen Fachnetz Kulturelle Bildung und weiteren Partnern. Neue Forschungsergebnisse zur Wirkung kultureller Bildung, die Empfehlungen der Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages sowie die Erfahrungen des kanadischen UNESCO-Chairs Arts Education wurden ausgewertet. Neben Vertretern der UNESCO und der EU beteiligte sich eine vierköpfige koreanische Delegation. Als ein konkretes Ergebnis entstand die Bewerbung der Universität Erlangen-Nürnberg zur Einrichtung eines UNESCO-Lehrstuhls für kulturelle Bildung (derzeit im Antragsverfahren). Im Vorfeld der Tagung hat die DUK die Broschüre „Kulturelle Bildung für Alle“ mit einer deutschsprachigen Version der UNESCO-Road Map for Arts Education sowie einschlägigen Bezugstexten veröffentlicht.

## Nachwuchsförderprogramm Kulturelle Vielfalt 2030

Die katalanische Regierung und die Stiftung InterArts waren gemeinsam mit der DUK Gastgeber des ersten Workshops des europäischen U40-Nachwuchsförderprogrammes „Kulturelle Vielfalt 2030“ am 19./20. September in Barcelona für

zukünftige Entscheidungsträger, Spezialisten und Multiplikatoren unter 40 Jahren. Zwanzig hoch qualifizierte junge Europäerinnen und Europäer werden sich 2008-2010 vertieft mit dem UNESCO-Übereinkommen zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen auseinandersetzen. Mit Hilfe einer Videokonferenz (Barcelona/Brüssel) fand u.a. ein Meinungsaustausch mit der zuständigen Spezialistin der EU-Kommission, Valerie Panis, statt. Im Dezember 2008 lancierte die DUK gemeinsam mit der Internationalen Föderation der Koalitionen für Kulturelle Vielfalt einen weltweiten „Call for Contributions“, durch den bis März 2009 zusätzlich 40 junge Experten und Expertinnen aus Afrika, Latein- und Nordamerika, Asien und der arabischen Region identifiziert wurden, die im Vorfeld der zweiten Vertragsstaatenkonferenz im Juni 2009 an einem U40-Weltforum teilnehmen werden.

## Europäische Gemeinschaft und kulturelle Vielfalt

Am 27. Februar veranstaltete der Kulturausschuss des Europaparlaments eine öffentliche Anhörung zur praktischen Ausgestaltung der Rolle der Europäischen Gemeinschaft als Vertragspartei des UNESCO-Übereinkommens zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Um dem UNESCO-Übereinkommen volle Wirksamkeit zu verleihen, ist neben den Mitgliedstaaten auch die Europäische Gemeinschaft dem Übereinkommen am 18. Dezember 2006 ergänzend beige-treten. Der Ratsbeschluss bekräftigte Schutz und Förderung kultureller Vielfalt als wesentliches Handlungsfeld der Europäischen Union. Dieses Übereinkommen hat Bindungswirkung sowohl nach innen, also für die weitere Ausgestaltung der Binnenmarktregeln und für die ergänzende Entwicklung von Elementen EU-europäischer Kulturpolitik, wie auch nach außen, insbesondere in den Bereichen alleiniger Gemeinschaftszuständigkeit wie Handels-

Der Fachausschuss Kultur der DUK hat eine Arbeitsgruppe Kulturelle Bildung eingerichtet, an der 2008 folgende Experten mitwirkten: Marc Fritzsche (Universität Gießen), Prof. Dr. Max Fuchs (Deutscher Kulturrat, Akademie Remscheid, bkj), Karin Heyl (Crespo Chamber Music Foundation), Ruth Jakobi/Simone Dudt (Europäischer Musikrat), Prof. Dr. Ulrike Hentschel (Universität der Künste, Berlin), Prof. Dr. Joachim Kettel (Universität Karlsruhe/InSEA), Dr. Susanne Keuchel (Zentrum für Kulturforschung), Winfried Kneip (Yehudin Menuhin Stiftung), Christine M. Merkel (DUK, Koordination), Dr. Daniela Reimann (Universität Freiburg), Joachim Reiss (Bundesverband Darstellendes Spiel/IDEA), Dr. Margarete Schweizer (Jugendkulturinitiative „Kinder zum Olymp!“ der Kulturstiftung der Länder), Dr. Ernst Wagner (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung Bayern) und Rolf Witte (bkj).

## Das UNESCO-Übereinkommen stärkt die kulturelle Dimension des zusammenwachsenden Europas

fragen und in den vergemeinschafteten Teilen internationaler Zusammenarbeit. Vier Sachverständige, darunter die Vizepräsidentin der DUK Dr. Verena Metz-Mangold, bekräftigten einhellig dieses Ergebnis. Die praktische Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens wird somit auch die kulturelle Dimension des zusammenwachsenden Europas stärken.

Als erstes und paradigmatisches Beispiel erarbeitete die EU-Kommission ein eigenständiges kulturpolitisches Kapitel auf der Basis der UNESCO-Konvention im Rahmen des europäischen Partnerschaftsabkommens mit den 57 Staaten des CARIFORUM, das 2008 beschlossen wurde (vgl. [www.unesco.de](http://www.unesco.de)). 2008 wurden ähnliche Verhandlungen mit Korea begonnen. Der EU-Ratsbeschluss vom November 2008 bestätigte ausdrücklich, dass Kulturpolitik und kulturelle Vielfalt Themen von strategischem Gewicht für die internationalen Beziehungen der EU sind und dementsprechend mit Nachdruck verfolgt werden.

## Interregionaler Dialog Europa – Asien

Im März 2008 beschloss die ASEM-Konferenz der Kulturminister das UNESCO-Übereinkommen und seine Umsetzung zu einem wichtigen Thema des politischen euro-asiatischen Dialogs zu machen. Seit 2006 wurde der ASEM-Prozess deutlich erweitert. Über den ursprünglichen Teilnehmerkreis der 10 ASEAN-Staaten hinaus beteiligen sich inzwischen Indien, China, Japan, Pakistan und die Mongolei, in dieser Konstellation erstmalig anlässlich der 8. ASEM-Außenministerkonferenz im Mai 2007 in Hamburg. Das ASEM-Expertenseminar „Preserving and promoting the diversity of cultural expressions: Sharing Asian and European Experiences“ (Hanoi, 14./15. Dezember 2008) behandelte vier Themenbereiche: (Kultur-) Politik für kulturelle Viel-

falt, Erfahrungen in Asien und Europa, Ansätze für einen umfassenderen und ausgewogenen Kulturaustausch in und zwischen Europa und Asien, Auswirkungen des UNESCO-Übereinkommens auf Handelsperspektiven sowie Kulturkooperation und Entwicklungspolitik. Die 120 Teilnehmenden aus 50 Ländern diskutierten in offenem Meinungsaustausch in einer Atmosphäre kollegialer Beratung. Der Generalsekretär der Vietnamesischen UNESCO-Kommission stellte das soeben veröffentlichte kulturpolitische Länderexamen (National Policy Review) vor. Unter Rückgriff auf die vom Europarat entwickelte Methodik erarbeitete sich Vietnam von 2003 bis 2008 im Dialog mit einem internationalen Expertenteam diese mittelfristige Planung. Dieses Vorgehen stieß bei den asiatischen Teilnehmern auf großes Interesse. In Europa führt derzeit die Türkei den Kulturpolitischen National Policy Review durch (2008-2010). Dieser euro-asiatische politische Dialog sollte auch weitere Ratifizierungen des UNESCO-Übereinkommens in beiden Regionen stimulieren. Die Kulturreferentin nahm auf Einladung der EU-Kommission als Expertin und Panelistin teil. Das interregionale Seminar erwies sich als gutes Format und ermöglichte einen effektiven Überblick über Stand und Differenzierung der internationalen Debatte.

## Bundesweite Koalition Kulturelle Vielfalt – Konzept 2007-2011

Gut hundert Mitglieder der Bundesweiten Koalition und zahlreiche Ressortvertreter haben sich aktiv an der sechsten Konsultation (Berlin-Neukölln, 20./21. Mai 2008) beteiligt. Beat Santschi, Europäischer Vizepräsident der Internationalen Föderation der Koalitionen Kulturelle Vielfalt, informierte über Entwicklungen in einzelnen Weltregionen. Insbesondere forderte er die Mitglieder der deutschen

Koalition auf, ihre fachlichen Netzwerke in Süd- sowie Mittel- und Osteuropa stärker zu nutzen, um Anstöße zur Umsetzung des Übereinkommens zu geben. Die Kulturreferentin der DUK, zugleich Exekutivkoordinatorin der Bundesweiten Koalition, gab einen Überblick über wichtige internationale kulturpolitische Initiativen, die im Zusammenhang mit den Zielsetzungen des UNESCO-Übereinkommens zu sehen sind, u.a. die brasilianische Kulturentwicklungsstrategie „Mais Cultura“, mit der bis 2010 2,5 Milliarden US-Dollar investiert werden, um öffentliche kulturelle Infrastruktur zu stärken und kulturelle Angebote von und für Minderheiten zu verwirklichen, das kulturpolitische Länderexamen Vietnams, die erstmalige Einbeziehung von Fördermaßnahmen für den Musiksektor in das Strategiekonzept Armutsbekämpfung (PRSP) in Ghana sowie gemeinsame Initiativen der Frankophonie und der Commonwealth-Stiftung zu Kultur als Entwicklungsstrategie (u.a. Policy Paper „Putting Culture First“). Die Vizepräsidentin der DUK erläuterte wesentliche Elemente ihrer Stellungnahme anlässlich der Anhörung des Kulturausschusses des Europäischen Parlaments vom 27. Februar (s.o.).

Die Teilnehmer tauschten Einschätzungen aus, in welchen Politikbereichen sich relevante Initiativen zur Umsetzung des Übereinkommens in Deutschland abzeichnen, so u.a. im Bereich Kulturwirtschaft und interkulturelle Städte. Das Rahmenkonzept für die Arbeit der Kontaktstelle für den Zeitraum 2007-2011 wurde gebilligt. Der durch den Völkerrechtsvertrag definierte programmatische Rahmen soll nun genutzt werden, um 2009/2010 mit den Mitgliedern der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt und Vertretern der Bundeskulturverbände ein Weißbuch zu Eckpunkten der Umsetzung in und durch Deutschland in nationaler, europäischer und internationaler Perspektive zu erarbeiten. Die Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages



Auftaktworkshop „Kulturelle Vielfalt 2030“  
in Barcelona  
Foto © DUK

hat hierzu in ihrem Bericht wichtige Orientierungen sowie reichhaltiges empirisches Material vorgelegt.

## Immaterielles Kulturerbe

Die 2003 verabschiedete UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes trat am 20. April 2006 in Kraft und wurde von bisher 110 Staaten ratifiziert (Stand 1. April 2009). Gegenstand dieser Konvention sind mündliche Traditionen und Überlieferungen, Sprachen als Träger kulturellen Erbes, die darstellenden Künste, kulturelle Praktiken, Rituale, Festzeremonien und traditionelle Handwerkstechniken. Die Vertragsstaaten verabschiedeten im Juni 2008 erste Umsetzungsrichtlinien, insbesondere zu Kooperationen im Falle der akuten Gefährdung immaterieller Kulturformen, zur Mitwirkung von Gemeinschaften und Zivilgesellschaft sowie zur Methodik von Nominierungen für die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit. Im Herbst 2009 sollen die ersten Eintragungen in die Repräsentative Liste erfolgen.

Ein bundesweiter Workshop des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks

Zum immateriellen Kulturerbe gehören Tanz und Theater, Musik, Sprachen und traditionelles Handwerk

(ZDH) in Berlin-Köpenick am 8./9. April 2008 thematisierte die Rolle des Kulturguts Handwerk in diesem Zusammenhang. Die Kulturreferentin hielt den Einleitungsvortrag, für das BKM referierte Frithjof Berger, als Diskutant beteiligte sich Prof. Dr. Lüdtke, Direktor des Mannheimer Museums für Arbeit und Technik und Vorsitzender des Fachausschusses Kultur der DUK. Der ZDH setzte diese Arbeit 2009 mit zwei weiteren Workshops fort.

## Kulturelles Erbe unter Wasser

Im Februar 2008 hat die Deutsche Gesellschaft für Unterwasserarchäologie (DE-GUWA) in Hamburg den Kongress „In Poseidons Reich XIII“ ausgerichtet, an dem 118 Fachwissenschaftler aus 21 Staaten teilnahmen. Für die UNESCO hat die beigeordnete Sachverständige Ulrike Koschial über den Stand der Konvention zum Schutz des kulturellen Erbes unter Wasser (2001) referiert. Die Wissenschaftler sprachen sich in einer „Hamburger Erklärung“ dafür aus, diese Konvention voranzubringen, um der Plünderung des Kulturerbes in den Weltmeeren entgegenzutreten zu können. Die Konvention trat im Januar 2009 in Kraft. Vom 26. bis 27. März 2009 tagte die erste Konferenz der derzeit 24 Vertragsstaaten (Stand 1. April 2009).

## 21. März – Welttag der Poesie

Unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission richtete die Literaturwerkstatt Berlin am 19. März 2008 mit dem DAAD und weiteren Partnern die zentrale Veranstaltung zum UNESCO-Welttag der Poesie in Deutschland aus. Dichter aus vier Kontinenten präsentierten in der Stiftung Brandenburger Tor eine „Weltschau der Poesie“, mit Ritta Baddoura aus dem Liba-

non, Georgi Gospodinov aus Bulgarien, Quassim Haddad aus Bahrain, Christian Hawkey aus den USA, Ursula Krechel aus Deutschland und Piotr Sommer aus Polen. Prof. Dr. Christoph Wulf, Vorsitzender des Fachausschusses Bildung der DUK, eröffnete die völlig ausgebuchte Veranstaltung mit einem Grußwort.

## 21. Mai – Welttag der kulturellen Vielfalt

Der „Welttag der kulturellen Vielfalt für Dialog und Entwicklung“ am 21. Mai soll Staaten und Zivilgesellschaften anregen, das Verständnis für kulturelle Vielfalt zu vertiefen. Anlässlich des Welttags veranstaltete die Gartenstadt Atlantic in Berlin am 24. Mai 2008 einen Aktionstag unter dem Motto „Die Welt im Wedding... vom Wedding in die Welt!“ mit zahlreichen kulturellen und künstlerischen Angeboten. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft der DUK.

## UNESCO-Route des Sklavenhandels

Die DUK war Fachpartner bei der von AfricAvenir e.V. und der Werkstatt der Kulturen organisierten Gedenkveranstaltung „200 Jahre später“ zum Jubiläum der offiziellen Abschaffung des transatlantischen Sklavenhandels (Berlin, 23. bis 30. November), die mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes durchgeführt wurde. Botschafter Yai, Vorsitzender des UNESCO-Exekutivrats, eröffnete die Veranstaltung gemeinsam mit dem Vizepräsidenten der DUK Prof. Wulf und nahm an dem Symposium zum Thema „On Resistance and Resilience: Black Strategies of Self-Assertion“ sowie an einer Gesprächsrunde zum Thema „Cultural Resistance“ teil.

Der Exekutivrat der UNESCO beschloss im September 2008 eine zweite Phase

Im Januar 2009 ist die UNESCO-Konvention zum Schutz des Kulturerbes unter Wasser in Kraft getreten

des Dialogprogramms zu Routen des Sklavenhandels. Hatte die erste Phase den Schwerpunkt auf den transatlantischen Sklavenhandel gelegt, wird sich die zweite Phase ab 2009 vor allem mit den Trans-Sahara-Verbindungen sowie mit den asiatisch-pazifischen Routen des Sklavenhandels befassen.

## Sonderpreis „Schönste Buchproduktion“

Im Rahmen der Ausstellung „Schönste Bücher aus aller Welt“ der Stiftung Buchkunst verlieh die Deutsche UNESCO-Kommission am 14. März auf der Leipziger Buchmesse den Sonderpreis „Schönste Buchproduktion“. Ausgezeichnet wurde das experimentelle Buchprojekt „Ant“ (Ameise), gestaltet von Zhu Yingchun, mit Texten von Zhou Zongwei. Mit der Vergabe des Sonderpreises würdigt die DUK herausragende Buchproduktionen aus Ländern mit schwierigen Produktionsbedingungen.

## Denkmal aktiv

Die Schulaktion „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ ([www.denkmal-aktiv.de](http://www.denkmal-aktiv.de)) will junge Leute für Fragen des Kulturerbes, der Ökologie und des Denkmalschutzes interessieren. Eine Fachjury wählte im Juni 2008 insgesamt 64 neue Schulprojekte aus 14 Bundesländern für das Schuljahr 2008/2009 aus, erneut unter Beteiligung der Deutschen Bundesumweltstiftung, zahlreicher Länderministerien sowie privatwirtschaftlicher Partner. „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ ist ein Projekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission.

## Fachausschuss Kultur

Im Jahr 2008 tagte der Fachausschuss Kultur am 12. Juni in Karlsruhe. Schwerpunkte der Sitzung waren die internationale Fachtagung über kulturelle Bildung, die Ausgestaltung der Aufgabe als Kontaktstelle für das Übereinkommen zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen sowie Möglichkeiten und Risiken einer deutschen Ratifizierung der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes.

### Mitglieder des Fachausschusses:

- Prof. Dr. Omar Akbar (Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau)
- Günther Beelitz (Internationales Theaterinstitut, Zentrum)
- Prof. Dr. Max Fuchs (Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl (BKM)
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Volkmar Hansen, (Vorstandsvorsitzender des Arbeitskreises selbständiger Kulturinstitute AsKI)
- Annemarie Helmer-Heichele (Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Bildende Künste)
- Karin Heyl  
(Geschäftsführerin der Crespo Chamber Music Foundation)
- Tatjana Jurek (Sekretariat der Kultusministerkonferenz)
- Dr. Hans-Georg Knopp  
(Generalsekretär Goethe-Institut Inter Nationes e.V.)
- Dr. h.c. Gerhard Kurtze  
(chem. Vorsteher des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels)
- Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Staatssekretär a. D.,  
Präsident der von Behring-Röntgen-Stiftung, Marburg)
- Dr. Gerold Letko (Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt,  
Kultusministerkonferenz)
- Dr. Hartwig Lüdtke, Vorsitzender  
(Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit, Mannheim)
- Ronald Münch (Auswärtiges Amt)
- Hans-Joachim Otto, MdB  
(Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Kultur und Medien)
- Prof. Dr. Michael Petzet  
(Präsident des Deutschen Nationalkomitee für ICOMOS)
- Isabel Pfeiffer-Poensgen  
(Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder)
- Dr. Oliver Scheytt (Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft,  
Kulturdezernent der Stadt Essen)
- Dr. Ernst Wagner  
(Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München)

Im November 2008 berief der Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission Mitglieder des Fachausschusses Kultur und des neu eingerichteten Beirats Kulturelle Vielfalt für die Arbeitsperiode 2009-2010. Den Vorsitz beider Gremien hat Dr. Hartwig Lüdtke.

## Christine M. Merkel: Weltdokumentenerbe „Memory of the World“

Mit dem 1992 initiierten Programm „Memory of the World“ (Gedächtnis der Menschheit) will die UNESCO das Bewusstsein für den Erhalt des dokumentarischen Erbes der Menschheit schärfen. 1999 hat die DUK ein Deutsches Nominierungskomitee für das „Memory of the World“-Programm eingerichtet, das mit der Ausarbeitung deutscher Vorschläge für das UNESCO-Register des Weltdokumentenerbes beauftragt wurde.

Das Deutsche Nominierungskomitee tagte am 24. November in Mannheim und beriet eine Tentativliste möglicher Nominierungen für 2010 und 2012. Am Folgetag fand mit den zehn Institutionen, die für bereits erfolgreich nominierte Dokumente Verantwortung tragen, ein Fachkolloquium zur Entwicklung des Memory of the World-Programms und seines Bekanntheitsgrades statt. Als Ergebnis wurde ein bundesweites Memory of the World-Forum gegründet, das künftig jährlich zu einer

Kooperationstagung zusammenkommen wird. Im Vorfeld der Tagung hat die DUK einen Flyer zum UNESCO-Programm „Memory of the World“ erstellt.

Der Briefwechsel des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) wurde 2007 in das weltweite Memory of the World-Register der UNESCO aufgenommen. Am 1. Juli 2008, dem 362. Geburtstag von Gottfried Wilhelm Leibniz, fand in Hannover die Verleihung der Urkunde statt. Im Rahmen eines Festaktes im Ballhof übergab Programmdirektorin Joie Springer von der UNESCO die Urkunde an den Direktor der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Dr. Georg Ruppelt. Anlässlich des Festakts sprachen unter anderem der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff und der Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann.

Der Leibniz-Briefwechsel gilt als ein „einzigartiges Zeugnis der europäischen Gelehrtenrepublik im Übergang vom Barock zur frühen Aufklärung“. Mit rund 15.000 Briefen an 1.100 Korrespondenten umfasst er alle wichtigen Bereiche der Wissenschaften. Die Bedeutung der Korrespondenz liegt in ihrem weltumspannenden Themenspektrum. Es spiegelt das Hineinwachsen Russlands nach Europa in der Zeit Zar Peters I. ebenso wie den Kulturaustausch mit China wider. Die Nominierung zum Weltdokumentenerbe wurde in Zusammenarbeit mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek, Hannover, erarbeitet.

Am 31. März wurde das Nibelungenlied (A, B und C-Handschrift) als Beispiel

Foto © Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek



für ein europäisches Heldenepos zur Aufnahme in das Memory of the World-Register bei der UNESCO eingereicht. Die historischen Ausgangspunkte der Nibelungensage liegen in der Zeit der Völkerwanderung in Europa. Einer der Ausgangspunkte ist die Katastrophe der Burgunder, die vom Rhein in das römische Gallien vordrangen und dort um 436 von dem römischen Feldherrn Aëtius und von hunnischen Verbänden geschlagen und dann in Savoyen angesiedelt wurden. Ein weiterer Ausgangspunkt ist der Tod des Hunnenkönigs Attila, der 453 an der Seite eines Germanenmädchens mit Namen Hildico gestorben sein soll. Die Wurzeln der historischen Überlieferung von Siegfried, dem Drachentöter, dürften schließlich in der merowingischen Geschichte des 6. Jahrhunderts liegen. Bildzeugnisse aus Norwegen, Schweden, der Isle of Man und aus Spanien sowie schriftliche Überlieferungen belegen die Verbreitung der Sage in ganz Skandinavien, einschließlich Island, und in Spanien. In der uns überlieferten Fassung des Nibelungenliedes liegen die Schauplätze in Island, am Rhein zwischen Xanten und Worms sowie im Donaunraum flussabwärts bis Gran in Ungarn.

Die Gemeinsamkeiten in Inhalt, Form und Funktion, die die Nibelungensage mit den Heldensagen der Welt über Räume und Zeiten hinweg verbinden, sind erstaunlich groß. Vergleichbare Heldensagen von gesamteuropäischem Rang sind die französische Rolandsage und die griechische Troia-Sage. Die Nominierung wurde von der Bayerischen Staatsbibliothek in enger Kooperation mit der DUK erarbeitet, mit Unterstützung der UNESCO-Kommissionen Österreichs, der Schweiz und Ungarns. Die Entscheidung über die Aufnahme in das UNESCO-Register fällt im Sommer 2009.

Das Memory of the World-Register der UNESCO umfasst 158 Dokumente aus aller Welt, darunter die 21 Thesen der

## Mitglieder des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm „Memory of the World“

- **Vorsitz:** Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Staatssekretär a. D., Präsident der von Behring-Röntgen-Stiftung, Marburg)
- Prof. Dr. Omar Akbar (Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau)
- Dr. Konrad Elmsäuser (Direktor des Staatsarchivs Bremen)
- Claudia Dillmann (Direktorin des Deutschen Filminstituts)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl (BKM)
- Prof. Dr. Hartwig Lüdtke (Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit, Mannheim)
- Tatjana Jurek (Sekretariat der KMK)
- Dr. Michael Knoche (Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek)
- Dr. Enoch Lemcke (KMK, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Mecklenburg Vorpommern)
- Ronald Münch (Auswärtiges Amt)
- Isabel Pfeiffer-Poensgen (Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder)
- Prof. Dr. Hermann Schäfer (Historiker, Bonn)
- Prof. Dr. Peter Steinbach (Universität Mannheim)

Das Nominierungskomitee trat am 24. November 2008 zu seiner Arbeitssitzung in Mannheim im Landesmuseum für Technik und Arbeit zusammen.

Solidarnosc, die Kolonialarchive Benins, Senegals und Tansanias, der Azteken-Codex in Mexiko, die Archive des Warschauer Ghettos und der chilenischen Verschwundenen sowie als erste Zeugnisse des Buchdrucks die Göttinger Gutenberg-Bibel und der koreanische Frühdruck Jikji. Dem Programm der UNESCO liegt die Idee zugrunde, mit Vertretern anderer Nationen, Kulturen und Religionen ins Gespräch zu kommen und sich dabei über fremde Kulturen und gleichzeitig über die eigene Situation Gedanken zu machen.

## Claudia Brincks-Murmann: Welterbe

Die UNESCO hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kultur- und Naturgüter der Menschheit, die einen „außergewöhnlich universellen Wert“ besitzen, zu erhalten. Über 850 Stätten in mehr als 140 Ländern sind auf der UNESCO-Liste des Welterbes verzeichnet. Zum Kulturerbe gehören Baudenkmäler, Städteensembles und archäologische Stätten, Kulturlandschaften und Industriedenkmäler. Das Naturerbe umfasst geologische Formationen, Fossilienfundstätten, Naturlandschaften und Schutzreservate von Tieren und Pflanzen, die vom Aussterben bedroht sind. 1972 hat die UNESCO das „Internationale Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ (Welterbekonvention) verabschiedet. Inzwischen haben es 186 Staaten unterzeichnet.

In Deutschland sind 33 Denkmäler auf der Liste des Welterbes verzeichnet. Dies spiegelt die hohe Popularität wider, die das Welterbe trotz zunehmender Probleme bei der konsequenten Umsetzung der Welterbekonvention und der darin festgelegten Verpflichtungen in Deutschland genießt.

### 32. Sitzung des Welterbekomitees

Deutschland ist zur Zeit nicht Mitglied im Welterbekomitee, jedoch bei den Sitzungen durch das Auswärtige Amt und

die Beauftragte der KMK, Dr. Birgitta Ringbeck, als Beobachter vertreten. Die 32. Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees fand vom 2. bis 10. Juli 2008 in Québec, Kanada, statt. Das Komitee hat weitere 27 Kultur- und Naturstätten in die Liste des Welterbes aufgenommen, darunter aus Deutschland die Siedlungen der Berliner Moderne. Erstmals wurden Stätten aus Papua-Neuguinea, San Marino, Saudi-Arabien und Vanuatu in die Welterbeliste aufgenommen, die damit noch repräsentativer geworden ist. Von den Neuaufnahmen zählen 19 zum Kulturerbe und 8 zum Naturerbe.



Siedlungen der Berliner Moderne, Siemensstadt,  
Foto © Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin / Wolfgang Bittner

Mit Aufnahme der sechs Siedlungen der Berliner Moderne in die Welterbeliste hat die UNESCO diesen denkmalgeschützten Wohnanlagen den Platz eingeräumt, der ihnen dank ihrer richtungsweisenden Architektur für den modernen städtischen Siedlungsbau gebührt. Die sechs denkmalgeschützten Siedlungen repräsentieren einen neuen Typus des sozialen Wohnungsbaus aus der Zeit der klassischen Moderne und übten in der Folgezeit beträchtlichen Einfluss auf die Entwicklung von Architektur und Städtebau aus.

Zum Welterbe Dresdner Elbtal hat das Welterbekomitee beschlossen, es vorerst auf der „Liste des gefährdeten Welterbes“ zu lassen. 2006 hatte das Welterbekomitee Dresden wegen des geplanten Bauprojekts der „Waldschlösschenbrücke“ auf die „Liste des gefährdeten Welterbes“ gesetzt. 2007 war diese Entscheidung bestätigt worden. Das Komitee hatte beschlossen, Dresden den Welterbestatus abzuerkennen, falls das umstrittene Brückenprojekt verwirklicht werde. Auch auf seiner 32. Sitzung nahm sich das Welterbekomitee wieder viel Zeit für die Erörterung des vielschichtigen Falls. Das Komitee hofft, dass der Bau der geplanten vierspurigen Brücke über das Tal gestoppt und die begonnenen Arbeiten, die die Integrität der Kulturlandschaft gefährden, rückgängig gemacht werden. Es bestand große Übereinstimmung darin, dass die Streichung einer Welterbestätte die letzte Möglichkeit sei, die angesichts der gemeinsamen Verantwortung für die Stätten von außergewöhnlich universellem Wert keine Seite befriedigen könne.

Weiterhin stehen 30 Stätten auf der „Liste des Welterbes in Gefahr“. Keine von ihnen konnte rehabilitiert werden, da sich ihr Zustand nicht entscheidend gebessert hat. Aber auch keine weiteren Stätten wurden in die Welterbeliste in Gefahr eingeschrieben.

Auch das Obere Mittelrheintal war Thema in Québec. Im Beschluss wurde Deutschland für die frühzeitige und vorbildliche Einbindung des Welterbe-

trums und des Internationalen Rats für Denkmalpflege bei den Planungen für eine Rheinquerung gelobt. Das Welterbekomitee bat darum, eine Umweltverträglichkeitsstudie durchzuführen und einen ergänzenden Verkehrsplan vorzulegen, aus dem eine eingehende Bewertung des Verkehrsmanagements und möglicher Bauwerke im Hinblick auf die Respektierung des außergewöhnlich universellen Wertes der Kulturlandschaft des Mittelrheintals hervorgeht.

## Jugendforum zur 32. Sitzung des Welterbekomitees

Vom 21. Juni bis 10. Juli 2008 fand in Kanada ein Jugendforum zur 32. Sitzung des Welterbekomitees statt. Insgesamt 30 Jugendliche aus aller Welt erhielten die Gelegenheit, in diesem Forum mehr über das Welterbekomitee, seine Sitzungen, die UNESCO und das Welterbe zu erfahren. Von deutscher Seite wurde eine Studentin entsandt, die an der BTU Cottbus World Heritage Studies studiert.

## UNESCO-Welterbetag

Am 1. Juni 2008 fand zum vierten Mal in Deutschland der UNESCO-Welterbetag statt. Auf Initiative der Deutschen UNESCO-Kommission und des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. war der Welterbetag erstmals 2005 ausgerufen worden. Seitdem wird er jährlich am ersten Sonntag im Juni begangen. In jedem Jahr richtet eine andere deutsche Welterbestätte die zentrale Veranstaltung aus. Ziel des UNESCO-Welterbetages ist es, die deutschen Welterbestätten nicht nur als Orte besonders sorgfältiger Denkmalpflege ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, sondern auch ihre Rolle als Vermittler der UNESCO-Idee zu stärken. Begegnung und kultureller Dialog sind deshalb thematische Schwerpunkte des Welterbetages. Eine besondere Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche.

33 Welterbestätten aus Deutschland sind auf der UNESCO-Liste verzeichnet

Die Siedlungen der Berliner Moderne wurden 2008 in die Welterbeliste eingetragen

### Welterbetag 2008: „Schülerinnen und Schüler sehen ihr UNESCO-Welterbe“



Fotowettbewerb „Schüler sehen ihr UNESCO-Welterbe“: Der 17-jährige Schüler Jonathan Meinert machte eine Innenaufnahme des Hildesheimer Domes mit Blick auf die Bernwardstür. Er erhielt den ersten Preis des vom Hornemann Institut veranstalteten Wettbewerbs in der Altersgruppe 14 bis 18 Jahre

2008 fand die zentrale Veranstaltung in Aachen statt. Anlass war das 30-jährige Jubiläum der Aufnahme des Doms in die Welterbeliste. Schirmherr der Veranstaltung war der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Jürgen Rüttgers. Nach einem Festgottesdienst und einem Empfang im Rathaus erwartete die Besucher ein buntes Bürgerfest rund um den Aachener Dom.

Auch fast alle anderen Welterbestätten in Deutschland haben sich mit zahlreichen Veranstaltungen am UNESCO-Welterbetag beteiligt. Unter dem Motto „Schülerinnen und Schüler sehen ihr UNESCO-Welterbe“ wurden in diesem Jahr vor allem Aktionen für Kinder und Jugendliche angeboten.

Im Jahr 2008 haben auch ICOMOS Schweden und der Verein der Welterbestätten in Schweden erstmals den 24. Oktober zum UNESCO-Welterbetag ausgerufen. Damit folgt Schweden der Empfehlung der „Lübecker Erklärung“, die von den Teilnehmern der internationalen Tagung „UNESCO-Welterbestätten in Europa – Ein Netzwerk für Kulturdialog und Kulturtourismus“ im Juni 2007 in Lübeck verabschiedet worden war. Der Welterbetag wurde 2008 in der Hansestadt Visby gefeiert.

### Jahrestagung „Welterbe in Gefahr“

Die Jahrestagung des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. und der Deutschen UNESCO-Kommission, die vom 22. bis 23. Oktober 2008 in Eisenach stattfand, widmete sich dem Thema „Welterbe in Gefahr“. Im Mittelpunkt standen das Management von UNESCO-Welterbestätten und die Diskussion über potenzielle Bedrohungen für das Welterbe durch Bauvorhaben, städtische Entwicklungsprojekte oder Umwelteinflüsse. Die Teilnehmer verabschiedeten eine „Wart-

burg-Erklärung“. Darin fordern sie zur Zusammenarbeit auf, um Gefährdungen von Welterbestätten vorzubeugen und gemeinsam Lösungsstrategien zur Vermeidung von Konflikten zu entwickeln.

### Vortragsreise zum UNESCO-Welterbe in Taiwan

Auf Einladung der Deutschen Vertretung in Taiwan stellte der stellvertretende Generalsekretär und Pressesprecher der Deutschen UNESCO-Kommission Dieter Offenhäuser auf einer Vortragsreise vom 24. bis 31. August 2008 in Taiwan das Welterbeprogramm der UNESCO und die deutschen Welterbestätten vor. Die Vorträge wurden von zahlreichen Gästen besucht, darunter wichtige Repräsentanten der taiwanischen Kulturpolitik, und fanden auch in den taiwanischen Medien ein großes Echo. Zuvor waren in mehreren Städten Taiwans Ausstellungen mit Panoramabildern zu den deutschen Welterbestätten des Fotografen Hans J. Aubert gezeigt worden.

### Managementpläne für Welterbestätten

Für die sich aus der Welterbekonvention ergebenden Verpflichtungen gibt es ein umfangreiches Instrumentarium. Ein Managementplan für eine Welterbestätte ist ein integriertes Planungs- und Handlungskonzept zur Festlegung der Ziele und Maßnahmen, mit denen der Schutz, die Pflege, die Nutzung und Entwicklung von Welterbestätten verwirklicht werden soll. Mit der zum 1. Februar 2005 in Kraft getretenen Fassung der Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt ist er für eingetragene Welterbestätten zwingend erforderlich.

Vor diesem Hintergrund hat die Deutsche

UNESCO-Kommission einen von Dr. Birgitta Ringbeck erstellten Leitfaden zur Erstellung von Managementplänen herausgegeben. Neben generellen Hinweisen zu den übergreifenden und spezifisch deutschen Rahmenbedingungen der in den Richtlinien genannten zentralen Bausteine wird in der Publikation der Versuch unternommen, ein Muster für Inhalt und Struktur eines Managementplans zu entwickeln.

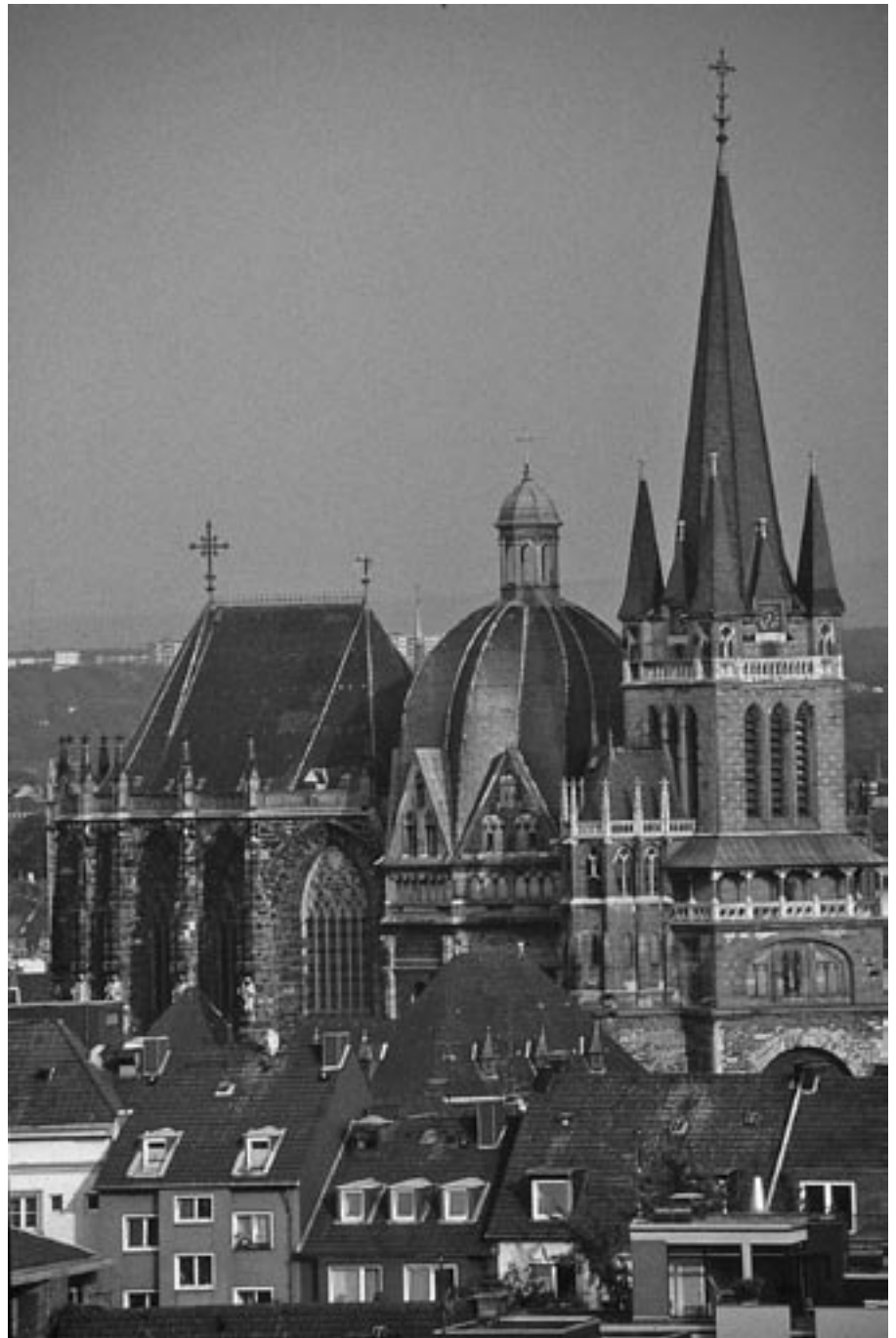
Die deutschsprachige Fassung wurde in einer Auflage von 500 Stück, die englische Übersetzung in einer Auflage von 1.000 Stück produziert. Beide Fassungen sind aufgrund der hohen Nachfrage und positiven Resonanz vergriffen, stehen aber weiterhin auf der Website der DUK in digitaler Fassung zur Verfügung. Teile der Publikation wurden von der Ägyptischen UNESCO-Kommission ins Arabische und von der Israelischen UNESCO-Kommission ins Hebräische übersetzt.

## Welterbe-Newsletter

Die Deutsche UNESCO-Kommission gibt seit März 2005 alle drei bis vier Monate einen elektronischen Newsletter mit aktuellen Informationen rund um das Thema Welterbe heraus. Der Newsletter enthält Tagungsankündigungen und Tagungsberichte, informiert über neue Publikationen zum Welterbe und aktuelle Entwicklungen aus den deutschen Welterbestätten.

### Informationen auf der Website der DUK

- UNESCO-Welterbe  
[www.unesco.de/welterbe.html](http://www.unesco.de/welterbe.html)
- Managementpläne für Welterbestätten  
[www.unesco.de/duk-publikationen.html](http://www.unesco.de/duk-publikationen.html)
- Welterbe-Newsletter  
[www.unesco.de/newsletter.html](http://www.unesco.de/newsletter.html)



Aachener Dom – 30 Jahre UNESCO-Welterbe  
Foto © UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.

Barbara Malina:

## Kommunikation und Information

Das Programm der UNESCO im Bereich Kommunikation und Information fördert den gerechten Zugang zu Information und Wissen sowie Meinungsfreiheit und Medienentwicklung. Es beschäftigt sich mit den Folgen der rasanten Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien und der „digitalen Kluft“ zwischen Industrie- und Entwicklungsländern.

Im Mittelpunkt des Programms steht die Förderung moderner Wissensgesellschaften. Vier Ziele sollen in diesen „Knowledge Societies“ verwirklicht sein: Meinungs- und Pressefreiheit, freier Zugang zu Information und Wissen, Bildung für alle und kulturelle Vielfalt. Es handelt sich also um ein interdisziplinäres Konzept: Die Schaffung von Wissensgesellschaften setzt Anstrengungen in Kommunikations-, Bildungs- und Kulturbereich voraus.

Für das Programm Kommunikation und Information sind im regulären Haushalt der UNESCO 32 Millionen US-Dollar für das Biennium 2008/2009 vorgesehen.

### Symposium „Wissen im Web“ der 68. Hauptversammlung der DUK

Mit dem Thema „Wissen im Web“ griff die 68. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission die Frage nach der Rolle des Internets in der Bildung auf. Bei einer öffentlichen Podiumsdiskussion am 12. Juni 2008 im Medientheater des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe diskutierten Experten über die Chancen und Herausforderungen des Internets für die Wissensgesellschaft.

Revolutioniert das Internet die Bildung? – mit dieser Frage leitete Moderatorin Mirjam Gehrke, Deutsche Welle, die erste Gesprächsrunde ein. Es diskutierten: Dr. Michael Mangold, Leiter des Instituts für Medien, Bildung und Wirtschaft des ZKM, Dr. Axel Plathe, Leiter des Executive Office des Sektors für Kommunikation und Information der UNESCO, Dr. Wolfgang Schulz, Direktor des Hans-

Bredow-Instituts für Medienforschung in Hamburg, Dr. Andreas Vogel, Leiter des Referats „Neue Medien in der Bildung“ des BMBF, und Prof. Christoph Wulf, Vorsitzender des Fachausschusses Bildung der DUK. Nach einer Einführung in das Konzept der Wissensgesellschaften durch Axel Plathe erörterten die Panellisten die Frage, wie das Internet zur Verbreitung neuer Lernformen und Modalitäten des Wissenserwerbs beigetragen hat. Intensiv diskutiert wurde, ob das Internet einen besseren Zugang zur Bildung für alle Bevölkerungsschichten ermöglicht oder ob es nicht vor allem bei denjenigen zu verbessertem Bildungserfolg führt, die bereits vorher über sehr gute Bildungschancen verfügten. Wo sind dem Lernen mit dem Netz Grenzen gesetzt? Welche Möglichkeiten bietet das Internet für die Bildung in Entwicklungsländern, und wie ist es um die kulturelle und sprachliche Vielfalt im Netz bestellt? All diese Fragen bildeten den Ausgangspunkt einer lebendigen Diskussion, die auf dem Podium begann und später unter Beteiligung des Publikums fortgesetzt wurde.

Die zweite Gesprächsrunde beschäftigte sich mit den Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit Wissenserwerb im Netz möglich ist. Mechthild Appelhoff, Leiterin des Bereichs Förderung der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen und Vorsitzende des Internet-ABC e.V., Kurt Jansson, Vorsitzender von Wikimedia Deutschland e.V., Barbara Lison, Präsidentin des Dachverbandes der Verbände des Bibliotheks- und Informationssektors in Deutschland, Michael Schopen, Geschäftsführender Vorstand von Schulen ans Netz e.V., und Jörg Tauss, MdB, Vorsitzender des Fachausschusses Kommunikation und Information der

### Das Konzept der Wissensgesellschaften

Die UNESCO zieht den Begriff der Wissensgesellschaften dem der Informationsgesellschaft vor. Sie legt den Schwerpunkt damit bewusst auf Bildung und Entwicklung und bezieht eine ethische, soziale und politische Perspektive ein. Der Begriff der Informationsgesellschaft hingegen ist technisch geprägt und legt den Akzent auf das Mittel: die Bereitstellung von Information allein ist nur eine Voraussetzung für den Wissenserwerb. Die Verwendung des Plurals „Gesellschaften“ im Konzept der UNESCO trägt der kulturellen Vielfalt Rechnung.

DUK, diskutierten über Medien- und Informationskompetenz, Zugang zu Wissen und Qualitätssicherung bei Wissensangeboten. Hierbei gingen sie auch auf die Rolle der Bibliotheken im Internetzeitalter und deren Funktion als Vermittler des Zugangs zu Medienformen und -inhalten ein. Welche Bedeutung die Vermittlung von Medienkompetenz schon im frühen Kindesalter hat und wie diese beispielsweise durch Lehrerbildung verbessert werden kann, wurde ebenso diskutiert wie Herausforderungen, die sich dadurch ergeben. Auch setzten sich die Panellisten mit der Frage auseinander, welchen Einfluss finanzielle Aspekte, z.B. bei kostenpflichtigen Bildungsangeboten, auf den Aufbau von Wissensgesellschaften haben.

## Chancengleichheit beim Zugang zu Bildung und Information durch neue Medien

Die 68. Hauptversammlung der DUK verabschiedete im Nachgang zum Symposium eine Resolution zu Chancengleichheit beim Zugang zu Bildung und Information durch neue Medien. Wissensgesellschaften im Sinne der UNESCO, so hält die Resolution fest, setzen voraus, dass Chancengleichheit für alle beim Zugang zu Bildung und Information ebenso gewährleistet ist wie Meinungsfreiheit und kulturelle Vielfalt. Mit der Resolution appelliert die DUK daher an alle politisch und fachlich zuständigen Institutionen, auf die Verwirklichung dieser Chancengleichheit hinzuwirken. In der Resolution setzt sich die DUK unter anderem für eine gute Ausstattung von Bibliotheken und ihre Einbeziehung in Bildungskonzepte sowie für ein qualitativ hochwertiges Angebot des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auch in den neuen Medien ein.

## UNESCO heute „Wissen im Web“

Die Zeitschrift der DUK *UNESCO heute* widmet sich in Ausgabe 1/2008 ebenfalls dem Thema „Wissen im Web“. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Rolle das Internet beim Aufbau von Wissensgesellschaften spielt. 25 Autoren aus Wissenschaft, Politik und Praxis erörtern aus unterschiedlichen Perspektiven Trends, Potenziale und Herausforderungen von „Wissen im Web“. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Bildung im Internetzeitalter.

Mit einer kritischen Bestandsaufnahme zum Wandel in Wissenserwerb und -vermittlung durch das Internet und zur Rolle der UNESCO bei der Förderung von Wissensgesellschaften leitet Abdul Waheed Khan, Beigeordneter Generaldirektor der UNESCO für Kommunikation und Information, dieses Heft ein. Dr. Andreas Vogel, Leiter des Referats „Neue Medien in der Bildung“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung, stellt mit dem Bericht der Expertenkommission „Bildung mit neuen Medien“ aktuelle politische Überlegungen in Deutschland vor. Das Heft beschäftigt sich ebenso mit dem Bedeutungswandel in den Begriffen Information, Wissen und Bildung und mit dem Einsatz des Internets in verschiedenen Bildungsstufen. Celina Ramjoué, Referentin in der Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission, stellt Chancen und Herausforderungen des „Open Access“-Modells vor, das kostenlosen Zugang zu Forschungsergebnissen ermöglichen soll. Barbara Lison, Präsidentin der Bibliothek & Information Deutschland, der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände, kommt in ihrem Artikel zur Rolle der Bibliotheken zu dem Schluss, dass diese als öffentliche Institution Zu-



UNESCO heute, Zeitschrift der Deutschen UNESCO-Kommission

Das Internet spielt eine wichtige Rolle bei der Förderung von Wissensgesellschaften



Podiumsdiskussion auf der 68. Hauptversammlung der DUK (v.l.): Barbara Lison, Präsidentin der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände, Mechthild Appelhoff, Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, Mirjam Gehrke, Deutsche Welle, Michael Schopen, Geschäftsführender Vorstand von Schulen ans Netz, Jörg Tauss, MdB, Vorsitzender des Fachausschusses Kommunikation und Information der DUK, und Kurt Jansson, Vorsitzender von Wikimedia Deutschland  
Foto © DUK

gang zu allen Medienformen und -inhalten für die Zivilgesellschaft sichern, auch zu den digitalen.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit das Internet den Aufbau von Wissensgesellschaften voranbringt? Mit den Online-Enzyklopädien Wikipedia und Meyers Lexikon Online werden zwei Modelle zur Qualitätssicherung vorgestellt. Ein weiterer Artikel beschäftigt sich mit dem wohl wichtigsten Schlüssel zum Internet, den Suchmaschinen, die heute wesentlich darüber entscheiden, welche Information als wichtig wahrgenommen wird.

„Wir brauchen nicht mehr und nicht weniger als eine neue Datenschutzkultur“, so das Fazit des Bundesbeauftragten für den

Datenschutz und die Informationsfreiheit Peter Schaar im Interview mit *UNESCO heute*. Ebenfalls Thema im Heft sind die Bedeutung von Medienkompetenz und die tatsächlichen Kompetenzen der Nutzer.

Das Heft schließt mit neuen Chancen, die das Internet zur Förderung wichtiger Anliegen der UNESCO eröffnet, in der politischen Bildung, für die Förderung benachteiligter Gruppen und in der Entwicklungszusammenarbeit. Bernd Bischoff, Präsident der Initiative D21, erläutert, wie das Internet bei der Integration von Migranten erfolgreich eingesetzt werden kann.

Eine über das Heft verteilte Auswahl von Projektbeispielen zeigt die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten von Internet-

Technologien in der Wissensgesellschaft auf. Illustriert wird die Ausgabe von *UNESCO heute* durch eine Auswahl von Fotos web-basierter Kunstwerke aus der Ausstellung „YOU\_ser. Das Jahrhundert des Konsumenten“ des ZKM Karlsruhe.

## Integration durch Medienarbeit

Die DUK hat im Herbst 2008 die Schirmherrschaft über das Projekt „Innovative Instrumente zur Entgegnung des Fachkräftemangels – Berufsbildung im türkischen Fernsehen“ des Instituts für Medien, Bildung und Wirtschaft des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM) Karlsruhe übernommen. Ziel des Projektes ist es, die Integration von Jugendlichen mit türkischem Migrationshintergrund in das deutsche Ausbildungssystem zu verbessern. Kurze Filme werden in einem türkischen Fernsehsender ausgestrahlt, um die jugendliche Zielgruppe über Berufe sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb des deutschen Bildungssystems zu informieren. Konkrete Erfahrungsberichte von Personen mit einem erfolgreichen beruflichen Werdegang vermitteln den Jugendlichen ein Bild möglicher Bildungswege. Ergänzt werden die Filme durch die Bereitstellung von Begleitmaterialien im Internet.

## Publikation „Open Access. Opportunities and Challenges“

Im Juni 2008 erschien die gemeinsam von der DUK und der EU-Kommission herausgegebene Publikation „Open Access. Opportunities and Challenges – a Handbook“. Es handelt sich um die englische Fassung des 2007 erschienenen Handbuchs der DUK zum Thema Open Access. „Open Access“ bezeichnet hier den für die Nutzer kostenlosen Zugang zu dem mit öffentlichen Mitteln finan-

zierten wissenschaftlichen Wissen. Das Handbuch informiert über Chancen und Herausforderungen des Publikationsmodells „Open Access“. Die englische Fassung erschien zunächst in einer Auflage von 5.000 Stück, inzwischen ist aufgrund der hohen Nachfrage bereits ein Nachdruck erfolgt.

## Fachausschuss Kommunikation und Information

### Vorsitz:

- Jörg Tauss, MdB  
(Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags)

### Mitglieder:

- Dr. Friedrich Bode (KMK, Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW)
- Peter Hellmonds (Nokia Siemens Networks)
- Dr. Jeanette Hofmann  
(Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
- Dr. Dieter Klumpp  
(Alcatel SEL Stiftung für Kommunikationsforschung)
- Prof. Dr. Rainer Kuhlen (Universität Konstanz)
- Beate Martin (Friedrich Ebert Stiftung)
- Bernhard Möwes  
(Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien)
- Ronald Anthony Münch (Auswärtiges Amt)
- Prof. Dr. Norbert Schneider (Landesanstalt für Medien NRW)
- Dr. Wolfgang Schulz (Hans-Bredow-Institut für Medienforschung)
- Ute Schwens (Deutsche Nationalbibliothek)
- Alexander Skipis (Börsenverein des Deutschen Buchhandels)
- Dr. Verena Wiedemann (ARD-Generalsekretariat)

Der Fachausschuss Kommunikation und Information tagte 2008 zweimal. Bei der Sitzung am 27. Februar in Berlin standen die Diskussion über die Ergebnisse der 34. Generalkonferenz der UNESCO und die Planung der öffentlichen Veranstaltung der 68. Hauptversammlung der DUK in Karlsruhe im Mittelpunkt. Auf der Sitzung am 7. August 2008 war der Schwerpunkt der Follow-up zur 68. Hauptversammlung der DUK, darunter die Diskussion eines Resolutionsentwurfs zum Thema „verwaiste Werke“.

## IPDC

Das zwischenstaatliche Programm zur Medienentwicklung der UNESCO (International Programme for the Development of Communication, IPDC) dient der Ausbildung von Journalisten und dem Aufbau unabhängiger Medien in Entwicklungs- und Transformationsländern. Seit seiner Gründung im Jahr 1980 wurden im Rahmen von IPDC bereits 1.100 Projekte in 139 Ländern mit insgesamt 93 Millionen US-Dollar gefördert.

Die Deutsche UNESCO-Kommission unterstützt das Auswärtige Amt bei der Auswahl derjenigen Projekte, die durch Deutschland gefördert werden. Im Jahr 2008 wurden drei Projekte ausgewählt: Das Projekt „Women Taking the Lead“ zielt darauf ab, die Stellung der Frau im palästinensischen Mediensektor zu verbessern, unter anderem durch Maßnahmen zur Karriereförderung für Journalistinnen. Im Projekt „Palestinian Journalists' Electronic Platform“ wird eine web-basierte Plattform zum Zweck der Weiterbildung, Vernetzung und des Informationsaustauschs für palästinensische Medienvertreter entwickelt. Das Projekt „Building Community Radio Capacity“ dient der Förderung und Weiterentwicklung eines kommunalen Multimedia-Zentrums in einer schwach entwickelten ländlichen Region Kirgisistans.

zweiter Amtszeit. Die Vizepräsidentin der DUK, Dr. Verena Metze-Mangold, vertritt Deutschland im Rat im Auftrag des Auswärtigen Amts. Vom 2. bis 4. April 2008 fand die 5. Sitzung des Zwischenstaatlichen Rats in Paris statt. Im Mittelpunkt stand die Diskussion der neuen Strategie, die dem Programm ein klareres Profil verschaffen soll. Im Herbst 2008 verabschiedete der Exekutivrat der UNESCO die neue Strategie, die fünf Schwerpunkte für das Programm festhält: Informationskompetenz, Erhalt von Information, Information für Entwicklung, Informationsethik und Zugang zu Information.

## Resolution zur Erschließung verwaister Werke

Verwaiste Werke stellen einen bedeutenden Teil des kulturellen Erbes dar. Dabei handelt es sich um Werke aller Art – aus den Bereichen Text, Musik, Film –, die aufgrund ihres Publikationsdatums zwar urheberrechtlich geschützt sind, deren Rechteinhaber aber unbekannt sind bzw., wenn bekannt, nicht ausfindig gemacht werden können. Im Dezember 2008 verabschiedete die Deutsche UNESCO-Kommission eine Resolution zum Thema Erschließung verwaister Werke. Darin unterstützt sie Vorhaben zur Digitalisierung verwaister Werke. Die DUK sieht darin eine große Chance, den Zugriff auf diesen Teilbestand des kulturellen Erbes für jeden zu ermöglichen.

## IFAP

Das zwischenstaatliche Programm „Information für alle“ (IFAP) fördert die Erarbeitung politischer Strategien und internationaler Standards für den Zugang zu Informationstechnologien und ihre Nutzung. Deutschland ist seit der Gründung 2001 Mitglied des Zwischenstaatlichen Rats des Programms, inzwischen in

In der Resolution der Deutschen UNESCO-Kommission heißt es: „Zugang zum Weltwissen im digitalen Raum ist ein zentrales Anliegen der UNESCO.“ Die Erschließung verwaister Werke entspreche den Zielen des UNESCO-Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.



Das Handbuch „Open Access“ ist in deutscher und englischer Fassung auf der Website der DUK verfügbar

Pia Wipperfürth:

## Das Afrika-Programm der DUK

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat im Rahmen der „Aktion Afrika“ des Auswärtigen Amtes 2008 ein Programm zur Stärkung von Nationalkommissionen in Subsahara Afrika ins Leben gerufen. Durch Capacity Building-Maßnahmen und gezielte Projektförderungen unterstützt die DUK afrikanische Nationalkommissionen dabei, ihre Handlungsfähigkeit zu steigern.

Das Netzwerk der UNESCO-Nationalkommissionen bietet die ideale Basis für eine gleichberechtigte Kooperation und unterstreicht das Prinzip der partnerschaftlichen Zusammenarbeit – mit gemeinsamen Zielen und gegenseitiger Verantwortung. Die UNESCO arbeitet zur Zeit vor dem Hintergrund der laufenden UN-Reform („Delivering as one“) an einer Revision ihrer Dezentralisierungsstrategie und will dabei auch eine verstärkte Einbindung der Nationalkommissionen vor allem in Entwicklungsländern erreichen. Die deutsche Initiative hat daher besondere politische Relevanz

für die UNESCO insgesamt und wird als ein erfolgreiches Projekt mit Modellcharakter betrachtet. Die Zusammenarbeit der DUK mit afrikanischen UNESCO-Kommissionen konzentrierte sich 2008 auf die Partnerländer Lesotho, Madagaskar, Mali, Namibia und Ruanda.

### Capacity Building

Den Auftakt der Kooperation mit diesen Ländern bildete ein 10-tägiger Workshop, den die DUK im Juni 2008 in Bonn und Berlin ausrichtete. Generalsekretäre und Referenten der UNESCO-Kommissionen der afrikanischen Partnerländer nahmen daran teil. Im Vordergrund des Treffens standen der Erfahrungsaustausch sowie das Kennenlernen der Struktur und Arbeitsweise der beteiligten Nationalkommissionen. Die Teilnehmer diskutierten die Herausforderungen der Nationalkommissionen, entwickelten Lösungsansätze und legten die angestrebten Schwerpunkte der Kooperation in einer „Roadmap“ nieder. Im Mittelpunkt standen Strategien zur stärkeren Einbindung von Experten, vor allem durch Fachausschüsse bzw. Nationalkomitees, sowie Fragen der Programmplanung und des Projektmanagements.

Diese Themen standen auch im Zentrum der vier Seminare, die im Herbst 2008 und Februar 2009 in Kooperation mit der Abteilung für Nationalkommissionen der UNESCO in Afrika durchgeführt wurden. An diesen Seminaren in Ruanda, Lesotho, Madagaskar und Mali nahmen jeweils auch Vertreter der Kommissionen der Nachbarländer und der zuständigen UNESCO-Büros teil. Insgesamt wurden Nationalkommissionen aus 29 afrikanischen Ländern über das Afrika-Programm der DUK erreicht.

Capacity Building-Workshop für afrikanische UNESCO-Nationalkommissionen

Foto © DUK



Eröffnet wurden die Workshops jeweils durch Vertreter der deutschen Botschaften und die Bildungsminister der gastgebenden Länder. Der Generalsekretär und Referenten der DUK sowie deutsche Experten und Fachleute der UNESCO gestalteten die einzelnen thematischen Schulungseinheiten.

Zu den ersten sichtbaren Ergebnissen der Seminare zählt die intensivere regionale Vernetzung der Nationalkommissionen untereinander. Als Folgeaktivität des Seminars in Ruanda entwickeln ostafrikanische Nationalkommissionen ein gemeinsames Trainingsprogramm für ihre Mitarbeiter. Weiterhin wurde die regierungsinterne Stellung der Nationalkommissionen gefestigt, was sich in Lesotho in der Einrichtung von zwei zusätzlichen Programmreferentenstellen widerspiegelt.

Schließlich hat die auf den Seminaren geführte Diskussion zur Einbindung der Nationalkommission in den UN-Reformprozess der UNESCO wichtige Impulse für die weitere Gestaltung ihres Reformprozesses gegeben. Es handelt sich hier um ein besonders erfolgreiches Projekt, das auch bei anderen Mitgliedstaaten der UNESCO auf großes Interesse stößt. Die stärkere Einbindung zivilgesellschaftlicher fachlicher Netzwerke in die Gestaltung nationaler Politiken, die über die Stärkung der jeweiligen Nationalkommission erreicht wird, entspricht in besonderem Maße den deutschen Forderungen an gute Regierungsführung.



Partnerschaften zwischen afrikanischen und deutschen Schulen waren ein Schwerpunkt

Foto © DUK

## Zusammenarbeit in den Fachbereichen

Programmatische Schwerpunkte des Afrika-Programms der DUK waren das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB), die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) und das UNESCO-Schulnetzwerk.

Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde im Rahmen der Vorbereitung für die Weltkonferenz der UN-Dekade auf allen drei Capacity Building-Workshops thematisiert. Darüber hinaus förderte die DUK eine Fachtagung über Bildung für nachhaltige Entwicklung für Lehrkräfte in Uganda, die u. a. von dem deutschen Experten Dr. Rainer Tempel geleitet wurde.

Das MAB-Programm war Thema eines internationalen Workshops im November 2008 in Kigali, der ebenfalls im Rahmen des Partnerschaftsprogramms der DUK unterstützt wurde. Vertreter aus Ruandas Wissenschaft, Verwaltung und Politik lernten Biosphärenreservate als Instrumente für nachhaltige Entwicklung kennen und arbeiteten Eckpunkte für ein neues MAB-Nationalkomitee heraus. Die DUK entsandte den Sekretär des deutschen MAB-Nationalkomitees Jörg Brucker als Experten zu dem Workshop; in der Nachfolge beriet er Ruanda bei der Formulierung eines nationalen MAB-Aktionsplans. Die Aufgaben des MAB-Nationalkomitees und die Zusammenarbeit mit Nationalkommissionen war auch Thema des Workshops in Madagaskar. Ziel eines von der DUK unterstützten Workshops im Februar in Mali war es, das Potenzial der Einrichtung zweier neuer grenzüberschreitender Biosphärenreservate zu prüfen: Gourma-Sahel (Mali / Burkina Faso) und Bafing-Falémé (Mali / Senegal / Guinea). Der Workshop identifizierte Chancen und Herausforderungen sowie wichtige Partner und legte als Ergebnis einen Arbeitsplan für 2009 vor.

Die Stärkung der UNESCO-Projektschulnetze (UPS) und die Einrichtung von Partnerschaften zwischen deutschen und afrikanischen Schulen war für alle



Teilnehmer des Auftakt-Workshops in Bonn  
Foto © DUK

teilnehmenden Länder eine Priorität der Kooperation. Zum Aufbau von Schulpartnerschaften wurden über die Nationalkoordinatoren auf beiden Seiten Informationen über interessierte Schulen gesammelt und ausgetauscht. Der Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen Volker Hörold beriet die lesothische UPS-Nationalkoordinatorin beim Aufbau des Projektschulnetzes und nahm an der ersten Jahrestagung der lesothischen UNESCO-Projektschulen teil.

Prof. Klaus Hüfner, Vorstandsmitglied der DUK, nahm als Experte an der Jahrestagung der namibischen Nationalkommis-

sion teil. Er beriet die Nationalkommission in strukturellen Fragen, hielt Vorträge zum Thema Menschenrechte, u.a. vor Schülern von UNESCO-Projektschulen, und nahm an einem Capacity Building-Workshop für Parlamentarier teil. Er besuchte außerdem das Human Rights and Documentation Centre der Juristischen Fakultät der University of Namibia und den namibischen UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechte.

Stefan Rennicke:

## Public Private Partnerships

Partnerschaften zwischen Privatwirtschaft und UN-Organisationen und -Programmen haben weltweit an Dynamik gewonnen. Die Kooperationsformen reichen von einzelnen Projekten bis zu globalen Initiativen, wie dem vom ehemaligen UN-Generalsekretär Kofi Annan ins Leben gerufenen *Global Compact*, der eng mit dem Public Private Partnership-Gedanken verbunden ist. Ein Grund dafür ist, das Corporate Social Responsibility (kurz CSR) von Unternehmen zunehmend ernst genommen wird.

CSR beschreibt den Beitrag, den Unternehmen als gesellschaftliche Akteure zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten können. CSR ist mehr als Mäzenatentum, Philantrophie oder Sponsoring, es bedeutet die Wirtschaftlichkeit für das Unternehmen mit einer nutzbringenden Komponente für die Gesellschaft zu verbinden. Gerade vor dem Hintergrund der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise nimmt die Wichtigkeit von Nachhaltigkeitsmanagement und langfristigen Nachhaltigkeitsstrategien für Unternehmen zu. Public Private Partnerships bieten Unternehmen die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis Win-Win-Situationen zwischen Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen.

### Public Private Partnerships und DUK

In den letzten Jahren gewannen Public Private Partnerships auch für die Deutsche UNESCO-Kommission zunehmend an Bedeutung. Am 22. November 2007 beschloss der Vorstand der DUK die „Richtlinien für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft“. Unternehmen sollen

verstärkt in die Verwirklichung der Zielsetzung der UNESCO-Arbeit in Deutschland eingebunden und für UNESCO-Programme und Aufgaben gewonnen werden. Die DUK versteht Public Private Partnerships als partnerschaftliches Miteinander im Sinne der satzungsgemäßen Zielsetzungen der DUK und UNESCO. Vor Beginn einer Kooperation werden die potenziellen Partner einer genauen Prüfung unterzogen. Dazu zählt nicht nur die Überprüfung auf Ausschlusskriterien, wie die Herstellung von Tabakwaren, Waffen, alkoholischen Getränken, die Beschäftigung von Kindern oder umweltschädliche Produktion, sondern auch eine Seriositätsprüfung und Risikoabschätzung. Grundsätzlich erkennen Unternehmen, die mit der DUK kooperieren, die zehn Grundsätze des *Global Compact* an. Sofern das Unternehmen nicht ohnehin schon Mitglied im *Global Compact* ist, ist der Beitritt erwünscht.

### Förderung praktischer Projektarbeit – UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Die DUK kooperiert seit 2008 mit dem Unternehmen dm-drogerie markt GmbH + Co. KG. Ziel der Kooperation ist es, nachhaltige Projekte zu initiieren und somit die Umsetzung der Dekadeziele in praktischen Projekten zu fördern. Bis zu 1.000 Projekte werden 2009 mit jeweils 1.000 Euro Startkapital gefördert. Die Gesamtsumme von einer Million Euro zur Unterstützung neuer Nachhaltigkeitsprojekte wird von dem Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Die Zusammenarbeit soll aber nicht nur die praktische Projektarbeit fördern, son-



dern auch die Dekade in Deutschland sichtbar machen. Der Aufruf zur Projekteinreichung erfolgt über das Netzwerk der 1.000 dm-Filialen und wird von professionellen Marketingmaßnahmen begleitet. Hervorzuheben ist, dass bei dieser Kooperation die Prinzipien der Nachhaltigkeit auch innerhalb des Unternehmens verankert werden. Es ist fester Bestandteil der Initiative, dass Mitarbeiter in den 1.000 Filialen und der Konzernzentrale geschult werden und in den Filialen über die Dekade und die Nachhaltigkeits-Initiative Auskunft geben können.

## Stärkung des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)

Seit 2008 kooperieren die UNESCO und die DUK auf der Grundlage eines Dreiparteien-Vertrages mit der Danone Waters Deutschland GmbH. Hauptbestandteile der Kooperation sind die Förderung der allgemeinen Wahrnehmung des MAB-Programms in Deutschland, die Information der Öffentlichkeit über Ziele und Aktivitäten des Programms sowie die finanzielle Unterstützung ausgewählter Projekte in deutschen Biosphärenreservaten. Marktforschungen im Vorfeld der Kooperationsumsetzung haben gezeigt, dass das Interesse der Öffentlichkeit am Programm der Biosphärenreservate in Deutschland ausgesprochen groß ist.

Die Unterstützung des MAB-Programms wurde Bestandteil der Einführungskampagne eines neuen Getränks, das 2008 auf den deutschen Markt kam. Das professionelle Marketing des Unternehmens konnte dazu genutzt werden, über Biosphärenreservate in Deutschland zu informieren. Dazu wurde neben der Pressearbeit und klassischen Marketingmaßnahmen auch die Flaschenbänderole zum Informationsträger über Biosphärenreservate. Fünf Millionen Flaschen mit allgemeinen Informationen über Biosphärenreservate gingen 2008 an deutsche Konsumenten. Eine Internetseite stellt weiterführende Informationen zur Verfügung.

Eine weitere Säule der Kooperation ist die jährliche finanzielle Förderung von Projekten in deutschen Biosphärenreser-

vaten. Aus den eingereichten Anträgen wählt eine Fachjury aus Mitarbeitern der UNESCO in Paris und des deutschen MAB-Nationalkomitees eine bestimmte Anzahl an Projekten zur Förderung aus.

## Kooperation im Bereich frühkindliche Bildung

Seit 2008 kooperiert die DUK mit der BASF SE im Projekt „Offensive Bildung“. Gemeinsam mit städtischen und christlichen Trägern in Ludwigshafen wurde 2005 auf Initiative der BASF SE ein Konzept entwickelt, mit dem die frühkindliche Bildung in Kindertagesstätten gefördert wird. Ziel ist die Integration von Naturpädagogik, Naturwissenschaften, Sprachentwicklung, interkultureller Begegnung und Kreativität in die tägliche KiTa-Arbeit. Flankierend wurden Maßnahmen zur kontinuierlichen Fortbildung der KiTa-Fachkräfte entwickelt, um entsprechende Qualitätsstandards sicherzustellen. Die „Offensive Bildung“ wurde trägerübergreifend in rund 90 Ludwigshafener Kindertagesstätten umgesetzt und von Bildungsexperten begleitet. Nach zweijähriger Projektlaufzeit in Ludwigshafen begann die Ausweitung der „Offensive Bildung“ in den Rhein-Neckar-Raum. Die DUK unterstützt seit 2008 die Initiative und arbeitet operativ an dem Projekt mit.

## „For Women in Science“

Seit 1998 unterstützen die UNESCO und L'Oréal gemeinsam die Arbeit von Wissenschaftlerinnen in aller Welt mit ihrer Initiative „For Women in Science“. Seit 2006 ergänzen die DUK und L'Oréal Deutschland in Kooperation mit der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung das Projekt mit einem eigenen nationalen Programm. Auch 2008 wurden wieder drei herausragend qualifizierte Wissenschaftlerinnen mit Kindern ausgewählt, die für die Dauer eines Jahres unterstützt werden. Die jungen Wissenschaftlerinnen werden individuell gefördert und können durch den Gewinn von mehr Zeit für ihre Arbeit in der Forschung, z. B. durch Kinderbetreuung, ihr wissenschaftliches Potenzial besser ausnutzen.

## Dieter Offenhäuser: Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist Satzungsauftrag der Deutschen UNESCO-Kommission und Teil ihrer Zielvereinbarung mit dem Auswärtigen Amt. Die Öffentlichkeitsarbeit soll Aufgaben und Bedeutung der UN-Sonderorganisation erläutern und ihr positives Image festigen. Oberstes Ziel ist nachhaltige Vertrauensbildung: Sie soll das Verständnis und die Zustimmung der Öffentlichkeit für die Ziele der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission langfristig sichern.

Gemessen an der Zahl der Beiträge in deutschen Zeitungen, Zeitschriften und Online-Publikationen liegt der Bekanntheitsgrad der UNESCO und der DUK hoch und wächst seit Jahren stetig an. Ihr Image in der deutschen Öffentlichkeit ist überwiegend positiv. In nahezu allen Pressebeiträgen werden die UNESCO und die DUK mit positiven Konnotationen verknüpft.

In der häufigen Übernahme von Formulierungen aus Pressemitteilungen der DUK und von Zitaten und O-Tönen wird der Bezug zur Öffentlichkeitsarbeit der DUK sichtbar. Die aktive Gestaltung der UNESCO-Politik in Deutschland durch die DUK ist im Medienspiegel nachweisbar.

### Das Presseecho 2008

In den Online-Publikationen 2008 lag das Presseecho mit 26.990 Beiträgen leicht höher als im Vorjahr 2007 (26.043 Beiträge). Dabei handelt es sich um Online-Ausgaben von Tages- und Wochenzeitungen, von Radio- und Fernsehsendern, zunehmend aber auch um Webangebote mit neuen journalistischen oder nicht-journalistischen Formaten wie Podcasts, Weblogs und andere Informationsmedien des „Web 2.0“.

Im Bereich der Printmedien wurde 2006 aus Kostengründen der Presseauschnittsdienst gewechselt und die Zahl der beobachteten Medien reduziert. Die nachfolgende statistische Übersicht erfasst die Berichterstattung über die UNESCO und die DUK in 40 ausgewählten deutschen Printmedien. Zahlreiche lokale und regionale Tageszeitungen bleiben in der Statistik unberücksichtigt.

Die Statistik zeigt, wie sich die aus den 40 ausgewählten Printmedien erfassten Beiträge auf die Themen der UNESCO verteilen. Wie gewohnt lag auch im vergangenen Jahr der Löwenanteil der öffentlichen Wahrnehmung beim Welterbe. Es macht knapp 80 Prozent der Berichterstattung zur UNESCO aus, das Welterbe in Deutschland alleine fast 50 Prozent. Die Auseinandersetzungen um den Welterbestatus von Dresden machten 2008 knapp ein Fünftel der gesamten Berichterstattung aus. Insgesamt hat sich die Zahl der Beiträge von 4.430 im Jahr 2007 auf 4.207 Beiträge im Jahr 2008 leicht verringert.

Vortragsreise in Taiwan: der stellvertretende Generalsekretär und Pressesprecher der DUK Dieter Offenhäuser und die Direktorin des National Palace Museums, Kung-shin Chou

Foto © DUK



## Die Pressearbeit der DUK

Das Pressereferat der DUK steht täglich mit Journalisten in Kontakt und ist auch bei internationalen UNESCO-Ereignissen erster Ansprechpartner der deutschen Medien.

Herausragende Anlässe für **Hintergrundgespräche mit Journalisten und Interviews** waren 2008 der bundesweite UNESCO-Welterbetag im Juni mit der zentralen Veranstaltung in Aachen unter dem Motto „Schülerinnen und Schüler sehen ihr Welterbe“, die Tagung des Welterbekomitees in Québec im Juli mit den Entscheidungen zu Dresden und zur Aufnahme der Siedlungen der Berliner Moderne ins Welterbe sowie die Jahrestagung der deutschen Welterbestätten „UNESCO-Welterbe in Gefahr“ im Oktober in Eisenach. Weitere Anlässe für Medienkontakte waren die zahlreichen Veranstaltungen zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, der UNESCO-Welttag der Pressefreiheit, die 68. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission im Juni zum Thema „Wissen im Web – Welche Rolle spielt das Internet beim Aufbau von Wissensgesellschaften?“, die Vorstellung des UNESCO-Weltbildungsberichtes 2009 im November in Genf und die Veranstaltung zum Deutschen Menschenrechtsfilmpreis 2008 in Nürnberg, Berlin und Bonn.

Insgesamt gaben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DUK im Laufe des Jahres **30 Radio- und Fernsehinterviews**. In Abstimmung mit dem Präsidium der DUK wurden allerdings zahlreiche Interviewanfragen zum umstrittenen Bau der Waldschlösschenbrücke in Dresden abgelehnt.

2008 erschienen **39 Pressemitteilungen**. Sie gingen an Nachrichtenagenturen, überregionale und Regionalpresse, freie und Fachjournalisten, Hörfunk- und Fernsehsender, darüber hinaus an Pressestellen von Partnerorganisationen, Kultur- und Bildungseinrichtungen (NROs, Verbände). Alle Pressemitteilungen werden auch auf der Homepage der DUK veröffentlicht.

## Statistische Übersicht 2008

2008 wurde in 40 ausgewählten deutschen Printmedien 4.207 mal (2007: 4.430) über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission berichtet:

|                                                              |              |
|--------------------------------------------------------------|--------------|
| <b>Artikel insgesamt</b> .....                               | <b>4.207</b> |
| <b>Bildung</b> .....                                         | <b>189</b>   |
| darunter                                                     |              |
| - Weltbildungstag/Alphabetisierung/Weltbildungsbericht ..... | 21           |
| - UNESCO-Projektschulen .....                                | 41           |
| - Bildung für „Kinder in Not“ .....                          | 57           |
| <b>Wissenschaften</b> .....                                  | <b>223</b>   |
| darunter                                                     |              |
| - Biosphärenreservate in Deutschland .....                   | 51           |
| - Biosphärenreservate international .....                    | 55           |
| - Geoparks .....                                             | 35           |
| - Internationales Jahr der Astronomie .....                  | 19           |
| <b>Kultur</b> .....                                          | <b>3.520</b> |
| darunter                                                     |              |
| - deutsches Welterbe .....                                   | 2.074        |
| <i>davon: Dresden: 803,</i>                                  |              |
| <i>Welterbetag: 141,</i>                                     |              |
| <i>Welterbeverein: 41</i>                                    |              |
| - internationales Welterbe .....                             | 1.208        |
| - Welttag des Buches .....                                   | 86           |
| - Konvention zur kulturellen Vielfalt .....                  | 37           |
| - Immaterielles Erbe .....                                   | 11           |
| <b>Kommunikation / Medien</b> .....                          | <b>70</b>    |
| darunter                                                     |              |
| - Welttag der Pressefreiheit .....                           | 10           |
| - Weltdokumentenerbe „Memory of the World“ .....             | 48           |
| <b>Sonstiges</b> .....                                       | <b>205</b>   |
| darunter                                                     |              |
| - Personalia .....                                           | 51           |
| - Menschenrechte .....                                       | 21           |
| - DUK-Hauptversammlung .....                                 | 18           |

## Sonstige Medienresonanz: Radio, Fernsehen, Online-Publikationen

Bei insgesamt 30 Sendungen in **Radio und Fernsehen** waren DUK-Vertreter als Studiogast eingeladen, gaben Interviews oder steuerten O-Töne bei, darunter 11 Fernsehauftritte, unter anderem in den ARD- und ZDF-Nachrichtensendungen, in vielen Regionalsendern der ARD, im Deutschlandradio, in der Deutschen Welle. Aus Kostengründen ist eine vollständige Statistik durch Medienbeobachtung nicht möglich. Die meisten Fernseh- und Radioauftritte hatten die Tagung des Welterbekomitees in Québec und die Jahrestagung der deutschen Welterbestätten in Eisenach zum Anlass.

Zunehmend wird auch im Internet über die UNESCO und die DUK berichtet. Der Tendenz zu Internet-Veröffentlichungen trägt die Deutsche UNESCO-Kommission dadurch Rechnung, dass sie seit 2005 auch **Internet-Clippings** auswertet. Insgesamt wurden 26.990 Beiträge in Online-Publikationen registriert. Es handelt

sich dabei zunehmend auch um „Veröffentlichungen“ in neuen nicht-journalistischen Formaten wie Podcasts, Weblogs und anderen Spielarten des „Web 2.0“.

## Öffentliche Veranstaltungen und Events mit Medienresonanz

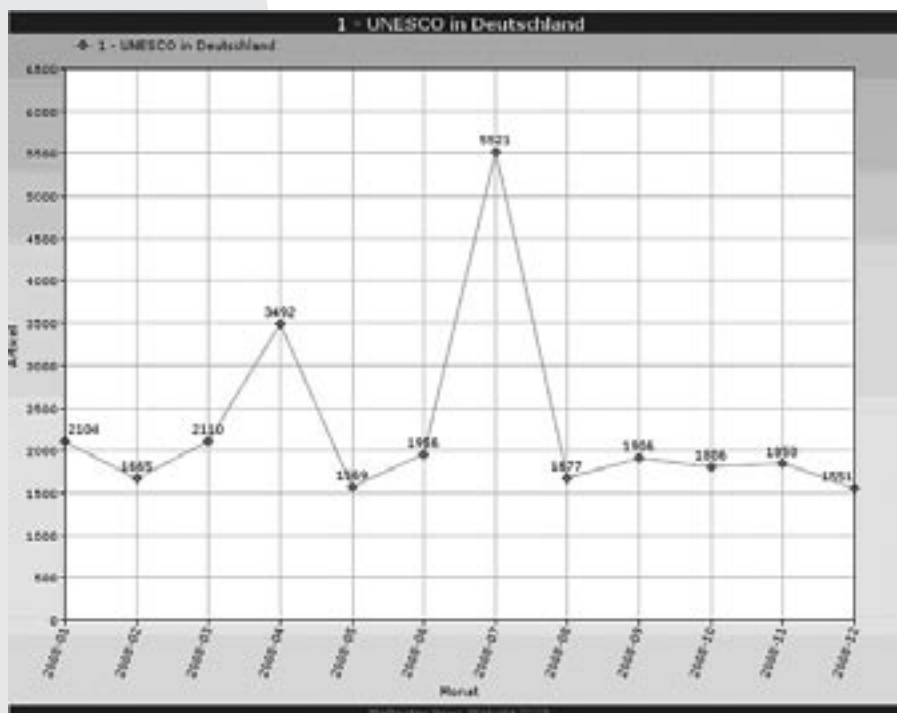
Zu den von der DUK initiierten und federführend gestalteten über 30 öffentlichen Veranstaltungen mit Medienresonanz kamen Tausende Besucher. Zahlreiche Veranstaltungen mit mehreren Hundert Teilnehmern fanden allein zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ statt. Hinzu kamen etwa 100 Veranstaltungen in Kooperation mit der DUK oder mit einem wesentlichen Beitrag der DUK: die bundesweiten Veranstaltungen zum Welterbetag, die Aktionstage zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Festakte zur Verleihung des UNESCO-Projektschulstatus, die Jahrestagung des Welterbevereins, Veranstaltungen zum VN-Tag sowie zahlreiche andere Tagungen, Konferenzen, Ausstellungseröffnungen, Seminare, Workshops und Vorträge.

Der Pressesprecher hielt zahlreiche **Vorträge**, unter anderem während einer Vortragsreise in Taiwan und auf einer Konferenz des französischen Welterbevereins in Straßburg über das deutsche Welterbe und vor Studenten der Macromedia Fachhochschule für Medien zum Welttag der Pressefreiheit.

## Publikationen

Wichtiges Instrument zur internen und externen Kommunikation ist die **Zeitschrift UNESCO heute**. Sie erscheint als Themenheft mit einem neuen inhaltlichen Konzept und in modernisiertem Layout. Die Ausgabe 1/2008 widmete sich dem „Wissen im Web“.

## Medienecho 2008



Die Grafik zeigt die monatliche Verteilung des Presseechos mit eindeutigem Höhepunkt im Juni vor der Tagung des UNESCO-Welterbekomitees in Québec. (Quelle: Meltwater News Statistik)

*UNESCO heute* erscheint in einer Auflagenhöhe von 6.500. Sie ist keine Publikumszeitschrift. Durch Auflagen des Bundesrechnungshofes ist die DUK gezwungen, das Heft auf einen engen internen Leserkreis und auf Multiplikatoren einzuschränken. Die vielen Abonnementswünsche müssen daher meist abschlägig beschieden werden. Zu den Abonnenten zählen Redaktionen von Zeitungen, Rundfunkanstalten und Presseagenturen, freie und Fachjournalisten, Partnerorganisationen, Kultur- und Bildungseinrichtungen im In- und Ausland (NROs, Verbände, Universitäten, Schulen und Bibliotheken), Ministerien, Mitglieder der DUK.

2008 erschienen zahlreiche weitere **Publikationen** im neuen Design:

- Managementpläne für Welterbestätten – ein Leitfaden für die Praxis in deutscher und in englischer Version („Management Plans for World Heritage Sites – a practical guide“);
- die deutsche Kurzfassung des Weltbildungsberichts der UNESCO 2009;
- die Broschüre „Kulturelle Bildung für Alle – von Lissabon 2006 nach Seoul 2010“;
- der Tagungsbericht „UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung – der Beitrag Europas“;
- der nationale Aktionsplan für Deutschland: UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“;
- die englische Version des Handbuchs „Open Access“ gemeinsam mit der EU-Kommission;
- das Buch „Philosophie – eine Schule der Freiheit“.

Mit neuem inhaltlichen Konzept erschienen auch der **Jahresbericht 2007** „Kulturelle Vielfalt – nachhaltige Entwicklung“ und überarbeitete **Faltblätter** in deutscher Sprache, die über die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und das UNESCO-Programm „Memory of the World“ informieren.

Ausschließlich der internen Kommunikation dient der **Pressespiegel** („Presse-Auslese“). Er ist ein repräsentativer Ausschnitt aus dem gesamten Presseecho und erfasst nur einen geringen Teil aller eingegangenen Artikel. Aus presserechtlichen Gründen ist die Auflage auf knapp 20 Exemplare beschränkt, die ausschließlich in den Entscheidungsgremien der DUK verbreitet werden. Die Presse-Auslese ist keine Publikation im presserechtlichen Sinn, sondern ein Instrument der internen Kommunikation und Evaluation – ein Pressebarometer.

### Tagung des Viererausschusses zur gemeinsamen Publikationspolitik

Vom 23. bis 25. April 2008 fand in Potsdam die **Tagung des Viererausschusses der UNESCO-Nationalkommissionen Luxemburgs, Österreichs, der Schweiz und Deutschlands** statt. Wichtigstes Ergebnis war der Beschluss zur Neuauflage des Welterbe-Manuals unter Beteiligung aller vier deutschsprachigen Nationalkommissionen unter Federführung der DUK. Das Treffen dient der Planung gemeinsamer Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit und der Absprache gemeinsamer Initiativen im UNESCO-, aber auch im EU-Raum.

Der Pressesprecher nahm auch am **6. Workshop „Das Deutschlandbild im Ausland – Klima, Umwelt und Energie“** des Auswärtigen Amtes teil. Der Workshop fand am 8. und 9. Mai 2008 in Berlin mit circa 100 Teilnehmern statt, darunter Vertreter des Auswärtigen Amtes, des BMU und des BMBF sowie Repräsentanten deutscher Unternehmen, Wissenschaftsinstitutionen, Umweltorganisationen, weiterer AKBP-Mittler, Agenturen und Medien. Er hielt dort einen Kurzvortrag zur UN-Dekade „Bildung



Informationsstand der Deutschen UNESCO-Kommission beim Tag der Vereinten Nationen auf dem Bonner Markt

Foto © DUK

## Die am häufigsten besuchten Webseiten der DUK

| Webseite                                        | Seitenzugriffe im Jahr 2008 |
|-------------------------------------------------|-----------------------------|
| 1 Homepage .....                                | 414.319                     |
| 2 Liste des Welterbes .....                     | 92.995                      |
| 3 Welterbe .....                                | 61.591                      |
| 4 Terminliste .....                             | 33.074                      |
| 5 Die Deutsche UNESCO-Kommission .....          | 32.019                      |
| 6 Kultur .....                                  | 30.354                      |
| 7 Welterbestätten in Deutschland .....          | 27.805                      |
| 8 Die UNESCO .....                              | 26.084                      |
| 9 Bildung .....                                 | 23.238                      |
| 10 Publikationen .....                          | 19.138                      |
| 11 Dokumente .....                              | 18.671                      |
| 12 Kommunikation .....                          | 15.985                      |
| 13 Wissenschaft .....                           | 15.931                      |
| 14 Pressemitteilungen .....                     | 15.595                      |
| 15 Liste des gefährdeten Welterbes .....        | 15.189                      |
| 16 Kulturelle Vielfalt .....                    | 13.274                      |
| 17 Biosphärenreservate .....                    | 12.624                      |
| 18 Bildung für nachhaltige Entwicklung .....    | 11.204                      |
| 19 UNESCO-Projektschulen .....                  | 10.810                      |
| 20 Immaterielles Kulturerbe .....               | 10.716                      |
| 21 Internationales Jahr des Planeten Erde ..... | 8.490                       |
| 22 Newsletter .....                             | 8.468                       |
| 23 Open Access .....                            | 8.242                       |
| 24 Weltdokumentenerbe .....                     | 7.734                       |
| 25 Bioethik .....                               | 7.170                       |

für nachhaltige Entwicklung“ und zu den deutschen Aktivitäten. Die Workshops dienen der Stärkung der Zusammenarbeit in der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und der Öffentlichkeitsarbeit der Mittlerorganisationen.

### Internet

Die **Homepage der Deutschen UNESCO-Kommission [www.unesco.de](http://www.unesco.de)** verzeichnete im Jahr 2008 über 414.000 Besucher und 2,5 Millionen Zugriffe. Dies bedeutet einen Tagesdurchschnitt von circa 1.100 Besuchern. Die Homepage der Deutschen UNESCO-Kommission ist die wichtigste und am meisten frequentierte deutschsprachige Informationsquelle zur UNESCO und eine reichhaltige Recherchequelle für Journalisten. In Deutschland ist sie die erste Adresse für Internet-Anfragen zur UNESCO. Viele Pressekontakte und Kontakte zur Fachöffentlichkeit gehen auf die Homepage der DUK zurück.

Die Website informiert auf vier Themenportalen umfassend über die UNESCO-Programmbereiche Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Das Hauptportal erschließt die allgemeinen Informationen zu Zielen, Aufgaben und Organisationsstruktur der UNESCO und der DUK. Im Dokumentationsteil werden Dokumente der DUK und der UNESCO zum Download bereitgestellt. Das Portal Publikationen erschließt Veröffentlichungen und aktuelle Neuerscheinungen, wichtige Print-Veröffentlichungen werden für das Internet aufbereitet und als HTML- oder PDF-Versionen angeboten. Das Hauptportal und die vier Themenportale umfassen zusammen über 1.500 HTML-Dokumente.

Das Presseportal umfasst die Pressemitteilungen der DUK, aktuelle Artikel und Meldungen, Veranstaltungsberichte und die Terminliste. Zu verschiedenen Anläs-

sen werden bei Bedarf Serviceseiten oder Dossiers für die Presse und das Fachpublikum eingerichtet. Monatlich wird der Online-Newsletter „unesco heute online“ mit über 1.900 Abonnenten, vierteljährlich ein Welterbe-Newsletter mit über 1.200 Abonnenten herausgegeben.

Zum Umfang der Website gehört ein Kernangebot in den Sprachversionen Englisch und Französisch. Eine Intranet-Schnittstelle dient dem internen Informationsaustausch für die Fachausschüsse der DUK.

Außer der Homepage der DUK bieten folgende Internet-Angebote Informationen über die UNESCO-Arbeit in Deutschland:

Das Internet-Portal „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ **www.bne-portal.de**, das die DUK im Auftrag des BMBF entwickelt hat, dokumentiert die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland und international. Es informiert über Akteure, aktuelle Themen und Veranstaltungen und stellt Lehr- und Lernmaterialien bereit. In regelmäßigen Abständen erscheint ein Dekade-Newsletter, der von 1.950 Abonnenten bezogen wird, außerdem werden Newsletter verschiedener deutscher Akteure auf dem BNE-Portal zusammengeführt. Über ein Dokumentationssystem sind Informationen zu allen „Akteuren von A bis Z“ erschließbar. 2008 wurden über 260.000 Besucher und rund eine Million Zugriffe auf dem BNE-Portal registriert.

Anlässlich der UNESCO-Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Bonn, 31. März bis 2. April 2009) hat die DUK in Zusammenarbeit mit dem BMBF und der UNESCO ein neues vier-sprachiges Web-Portal zur Weltkonferenz eingerichtet: **www.esd-world-conference-2009.org**.

Im Dezember 2008 hat die DUK eine neue Website zu Menschenrechten in Afrika gestartet. Die Website **www.claiminghumanrights.org** richtet sich an Menschenrechtsverteidiger, Rechtsanwälte, NROs und an die Opfer von Menschenrechtsverletzungen in Afrika und ist



Deutsche  
UNESCO-Kommission e.V.

ein gemeinsames Projekt der UNESCO-Kommissionen Deutschlands und Frankreichs zum 60-jährigen Jubiläum der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Über die Stiftung der DUK für die Kulturen Afrikas informiert die Website **www.artinafrica.de**. Über 56.000 Besucher und rund 400.000 Zugriffe wurden 2008 auf der Internetseite verzeichnet.

Die Homepage der UNESCO-Projektschulen **www.ups-schulen.de** verzeichnete 454.000 Besucher und 835.000 Zugriffe im Jahr 2008. Sie dient vor allem als Informationsschnittstelle der 190 deutschen Schulen, die im UNESCO-Netzwerk mitarbeiten, und wird von der Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen betreut.

Über die Aktivitäten und Projekte der 13 UNESCO-Clubs in Deutschland informiert die Website **www.unesco-clubs.de**, die vom Forum der deutschen UNESCO-Clubs mit Unterstützung der DUK herausgegeben wird.

Im Überblick:  
Die Deutsche  
UNESCO-Kommission  
als Mittlerorganisation  
der Auswärtigen  
Kultur- und Bildungspolitik

## Mitwirkung der DUK in deutschen Delegationen bei zwischenstaatlichen Konferenzen

Die Deutsche UNESCO-Kommission ist eine Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung. Sie gehört zu den Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Sie berät die Bundesregierung, den Bundestag, die Länder und andere öffentliche Stellen in allen Fragen, die sich aus der Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO ergeben, und in ausgewählten Fragen des Kulturprogramms des Europarats und der EU. Sie koordiniert die Mitarbeit deutscher Expertinnen und Experten und der deutschen Zivilgesellschaft an der Ausarbeitung von Programmen und Normen der UNESCO und unterstützt die UNESCO in ihren Reformvorhaben. Die DUK wirkt aktiv in deutschen Delegationen zu zwischenstaatlichen Konferenzen der UNESCO sowie in mehreren Steuerungsgremien und Komitees der UNESCO mit.

### UNESCO-Exekutivrat

Der Exekutivrat ist nach der Generalkonferenz, auf der alle 193 Mitgliedstaaten der UNESCO alle zwei Jahre zusammen treten, das wichtigste Leitungsgremium der UNESCO. Er ist das Aufsichtsorgan zwischen den Generalkonferenzen, bereitet diese vor und überwacht die Durchführung des von der Generalkonferenz verabschiedeten Arbeitsprogramms. Der Exekutivrat tritt zweimal jährlich zusammen. Seine Mitglieder werden als Vertreter ihres Landes gewählt. Alle zwei Jahre finden Neuwahlen statt, bei denen die Hälfte der 58 Sitze neu besetzt wird. Vertreter Deutschlands im Exekutivrat ist Botschafter Günter Overfeld, Ständiger Vertreter Deutschlands bei der UNESCO.

2008 fanden die 179. Sitzung (1. bis 17. April 2008) und 180. Sitzung des UNESCO-Exekutivrats (30. September bis 17. Oktober 2008) statt. Die DUK hat das Auswärtige Amt bei der Vorbereitung und Wahrnehmung der Sitzungen

unterstützt. Im Mittelpunkt der Sitzungen standen die Vorbereitungen des nächsten Zweijahresprogramms der UNESCO 2010/2011. Auf deutsche Initiative beschloss der Exekutivrat auf seiner 179. Sitzung die Erarbeitung einer neuen Strategie der Organisation für Berufsbildung. Der Generalsekretär der DUK nahm an dem Treffen der EU-Nationalkommissionen teil, das im Rahmen der 179. Sitzung des Exekutivrats am 11. April stattfand. Am Rande des Exekutivrats organisierte die DUK gemeinsam mit dem BMBF und der Ständigen Vertretung einen Side Event zur Vorstellung der UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung 2009.

Im Vorfeld der Exekutivratssitzungen fertigt das Sekretariat der DUK fachliche Stellungnahmen zu den zur Entscheidung anstehenden Dokumenten des Exekutivrates an und unterstützt das Auswärtige Amt bei der Abstimmung dieser Dokumente mit den fachlich zuständigen Ministerien. Im Vorfeld der 179. Sitzung wirkte die DUK an der Erarbeitung des Resolutionstexts zur beruflichen Bildung mit. Die DUK gibt außerdem fachlichen Input zu den intensiver werdenden vorbereitenden Abstimmungen im Kreis der EU-Mitgliedstaaten. Vor Ort unterstützen der Generalsekretär und die Referentin für Bildung und Kommunikation/Information die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO bei der Wahrnehmung der Sitzungen, bei der Beurteilung von Entscheidungsvorlagen und bei der Berichterstattung.

### Zwischenstaatliche Gremien der UNESCO

Die Kooperation zwischen Deutschland und der UNESCO erfolgt auch in einigen der rund 20 internationalen oder zwischenstaatlichen Komitees und Programmen. Deutschland war 2008 in folgenden UNESCO-Gremien vertreten:

■ **Internationales Programm „Information für Alle“ (IFAP).** Deutschland ist seit 2001, inzwischen in zweiter Amtszeit, Mitglied im zwischenstaatlichen Rat des Programms und wird dort durch die Vizepräsidentin der DUK, Dr. Verena Metze-Mangold, vertreten. Sie nahm an der 5. Sitzung des Zwischenstaatlichen Rats vom 2. bis 4. April 2008 teil.

■ **Internationales Hydrologisches Programm (IHP).** Das IHP erforscht Grundlagen, gesellschaftliche Aspekte und Managementstrategien des Wasserkreislaufs. Mit Ausnahme der Jahre 1990/91 war Deutschland seit Gründung des IHP 1975 Mitglied des zwischenstaatlichen IHP-Rates. 2007 wurde Deutschland für vier weitere Jahre gewählt; der deutsche Vertreter Dr. Johannes Cullmann, Mitglied der DUK, wurde 2008 zu einem der fünf stellvertretenden Vorsitzenden des IHP-Rates gewählt. Der IHP-Rat tagte vom 9. bis 13. Juni 2008.

■ **Internationales Geologisches Programm (IGCP).** Der Vorsitzende des IGCP-Landesausschusses Dr. Peter Königshof, Mitglied der DUK, nahm an der 36. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des IGCP vom 14. bis 15. Februar 2008 in Paris teil.

■ **Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB).** Wichtigstes Instrument des MAB-Programms sind die über 500 UNESCO-Biosphärenreservate. Im November 2007 wurde Deutschland erneut für vier Jahre in den Internationalen Koordinierungsrat des MAB-Programms gewählt. Dieses Gremium tagte vom 5. bis 8. Februar 2008 im Rahmen des 3. Weltkongresses der Biosphärenreservate in Madrid.

■ **Internationaler Ausschuss für Bioethik (IBC).** Prof. Dr. Regine Kollek, Mitglied der DUK, ist seit 2001 per-

sönlich berufenes Mitglied des IBC. Sie nahm an der IBC-Sitzung vom 28. bis 31. Oktober 2008 in Paris teil. Themen waren unter anderem Klonen und gesellschaftliche Verantwortung.

- **Zwischenstaatliches Bioethik-Komitee (IGBC).** Deutschland ist bis 2011 Mitglied des IGBC. Vertreter dreier Bundesministerien nahmen an der gemeinsamen Sitzung von IBC und IGBC am 30. und 31. Oktober in Paris teil.

- **Zwischenstaatlicher Ausschuss der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.** Aufgaben des Ausschusses sind unter anderem, die Ziele des Übereinkommens zu fördern und die Richtlinien zur Umsetzung des Übereinkommens zu erstellen. Dem Ausschuss gehören 24 Mitglieder an, die jährlich zusammentreten. Bei der konstituierenden Sitzung der Vertragsparteienkonferenz des UNESCO-Übereinkommens im Juni 2007 wurde Deutschland für vier Jahre in den Zwischenstaatlichen Ausschuss gewählt. Die DUK unterstützt das Auswärtige Amt und die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO bei der Vorbereitung und Wahrnehmung der Sitzungen des Zwischenstaatlichen Ausschusses. Der Fachbereich Kultur der DUK nahm an der ersten außerordentlichen Sitzung des Ausschusses vom 23. bis 27. Juni 2008 sowie an der zweiten ordentlichen Sitzung vom 8. bis 12. Dezember 2008 teil. Themen der Sitzungen des Ausschusses waren Struktur und Arbeitsweise des Internationalen Fonds Kulturelle Vielfalt, die Rolle der Zivilgesellschaft, innovative Partnerschaften, internationale Kooperation und Optionen für Meistbegünstigungsregelungen im Nord-Süd-Verhältnis. Darüber hinaus erarbeite der Ausschuss seine Geschäftsordnung.

- **Verwaltungsrat des UNESCO-Instituts für Statistik (UIS).** Der Kulturstatistiker Michael Söndermann ist seit 2006 Mitglied im Verwaltungsrat des UNESCO-Instituts für Statistik in Montreal, Kanada.

## UNECE-Steuerungskomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

In dem von der United Nations Economic Commission for Europe (UNECE) und der UNESCO einberufenen Gremium arbeiten von den Regierungen benannte Experten aus dem Bereich Umwelt und Bildung zusammen, um Strategien und Aktionspläne für die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) in Europa abzustimmen. Die DUK war bei der Sitzung des Komitees vom 31. März bis 1. April 2008 als Mitglied der deutschen Delegation vertreten.

## Welterbekomitee der UNESCO

Das Welterbekomitee der UNESCO tagte vom 2. bis 10. Juli 2008 in Québec, Kanada. Deutschland ist zur Zeit nicht Mitglied im Welterbekomitee, jedoch bei den Sitzungen durch das Auswärtige Amt und die KMK als Beobachter vertreten. Das Welterbekomitee hat 27 Kultur- und Naturstätten neu in die Liste des Welterbes aufgenommen, darunter aus Deutschland die Siedlungen der Berliner Moderne. Zum Dresdner Elbtal fasste das Komitee den Beschluss, es für ein weiteres Jahr auf der Liste des gefährdeten Welterbes zu belassen. Die Eintragung erfolgte 2006 wegen der Gefährdung durch das Bauprojekt „Waldschlösschenbrücke“. Das Komitee machte deutlich, dass Dresden von der Liste des Welterbes gestrichen werde, wenn der Bau der Brücke nicht gestoppt und der Schaden gutgemacht wird.

## Beteiligung der DUK an weiteren zwischenstaatlichen und internationalen Konferenzen

Am **High level Panel „Creative economy and industries for development“ der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD)**

vom 14. bis 15. Januar 2008 in Genf sowie an der **XII. UNCTAD-Konferenz** vom 20. bis 25. April in Accra, Ghana, nahm die Leiterin des Fachbereichs Kultur der DUK teil. Die DUK beteiligte sich fachlich an dem mehrtägigen Programm „Creative Africa“. Im Juni referierte die Leiterin des Fachbereichs Kultur beim „Mittagsgespräch“ im BMZ über den UNCTAD-Bericht Creative Economy 2008. Diese erste weltweite Studie zur Kultur- und Kreativwirtschaft entstand auf Initiative von UNCTAD und UNDP, mit Beteiligung der UNESCO, des ITC und der WIPO.

Zur Vorbereitung der **UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung** (Bonn, 31. März bis 2. April 2009) wurde eine **Task Force** der UNESCO, des BMBF und der DUK eingerichtet. Zur Planung der inhaltlichen Konzeption und des Programmablaufs der Weltkonferenz fanden sechs Treffen der Task Force (am 31. Januar, 14. April, 23. Mai, 10. Juli, 1. September und 11. Dezember) statt, die von der DUK koordiniert wurden. Zur fachlichen Begleitung der Programmentwicklung der UNESCO-Weltkonferenz wurde ein **internationaler Beirat** berufen, dessen Treffen die DUK vorbereitete. Das erste Treffen fand am 21. und 22. April 2008 im BMBF in Berlin, das zweite Treffen vom 30. bis 31. Oktober bei der UNESCO in Paris statt. Mitglieder des Beratergremiums waren unter anderem Carl Lindberg, Mitglied des High-level Panel des UNESCO-Generaldirektors für die UN-Dekade, die Vorsitzenden der Nationalkomitees aus Japan, Osamu Abe, und Frankreich, Michel Richard, die Leiterin des Bereichs Umweltbildung von UNEP, Akpezi Ogbuigwe, sowie weitere internationale Wissenschaftler und Spezialisten der Bildung für nachhaltige Entwicklung aus allen Weltregionen.

Am 26. Februar 2008 traf sich in Paris die **UNESCO Decentralization Review Task Force (DRTF)**, in die als beratendes Mitglied auch der Generalsekretär der DUK berufen wurde. Außer ihm nehmen für die UNESCO-Nationalkommissionen Vertreter Spaniens, Vietnams und Swazilands teil. Die Arbeitsgruppe wird vom stellvertretenden UNESCO-Generaldirektor Barbosa geleitet und soll

Vorschläge für eine Anpassung der Dezentralisierungsstrategie der UNESCO an die UN-Reform („Delivering as one“) erarbeiten. Dabei geht es um eine größere Harmonisierung der UN-Präsenz in den Mitgliedstaaten, insbesondere Entwicklungsländern. Ein Themenschwerpunkt der derzeitigen zweiten Phase der DRFT ist die bessere Einbindung der Nationalkommissionen in die Dezentralisierungsstrategie der UNESCO.

Zur Vorbereitung auf die zweite Weltkonferenz über kulturelle Bildung 2010 in Korea hat die DUK gemeinsam mit der Hanns Seidel Stiftung und in Kooperation mit dem österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, der Österreichischen UNESCO-Kommission und Kulturkontakt Austria vom 27. bis 29. Mai 2008 die **europäische Fachtagung „The UNESCO Road Map and its Impact on Europe“** im Bildungszentrum der Hanns Seidel Stiftung in Wildbad Kreuth organisiert. Die Tagung erarbeitete mögliche Wege und Maßnahmen für den Beitrag der Road Map zur weiteren Gestaltung einer kulturellen Bildung für Alle in Europa. Experten aus ganz Europa, Kanada und Korea teilten ihre Erkenntnisse und Umsetzungsvorschläge und erarbeiteten Elemente für eine europäische Position, die Eingang in die zweite Weltkonferenz finden soll (voraussichtlich im Sommer 2010).

Vom 22. bis 26. Juni fand zum dritten Mal die von der UNESCO mitorganisierte **Weltkonferenz der Geoparks** statt. Erstmals wurde sie in einem Geopark in Deutschland organisiert, im Geo- und Naturpark Terra.VITA in Osnabrück. Die Konferenz wurde maßgeblich von der DBU finanziert und brachte Vertreter von mehr als 50 bereits bestehenden Geoparks aus allen Kontinenten und Vertreter aus interessierten Gebieten zu einem Erfahrungsaustausch zusammen.

Auf Einladung der katalanischen Regierung und der Deutschen UNESCO-Kommission trafen sich über 20 ausgewählte junge Experten aus ganz Europa am 19. und 20. September 2008 in Barcelona zum **konstituierenden Workshop des U40-Nachwuchsförderprogrammes „Kulturelle Vielfalt 2030“**. Das U40-

Programm bietet jungen Europäern unter 40 Jahren die Möglichkeit, an der internationalen Diskussion zur Umsetzung der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen teilzunehmen. Themenschwerpunkte waren „Kulturelle Vielfalt und nachhaltige Entwicklung“, „die Umsetzung der Konvention in der Europäischen Union“ und die „Stärkung des öffentlichen Bewusstseins: Kommunikationsstrategien für die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“. Auf dem Workshop wurden ein Aktionsplan für die zukünftige Arbeit der U40-Gruppe definiert und Strategien zum Informationsaustausch per e-Plattform entwickelt. Die Teilnehmer präsentierten einen ersten „status quo“ zum Umsetzungsstand der Konvention in ihren Herkunftsländern. Die DUK hat den Workshop in Kooperation mit der InterArts Foundation und mit Unterstützung des Büros des Europäischen Parlaments und der Vertretung der Europäischen Kommission in Barcelona organisiert.

Die DUK beteiligte sich aktiv an der **Konferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Rahmen der französischen EU-Ratspräsidentschaft** vom 27. bis 29. Oktober in Bordeaux, die einen europäischen Beitrag für die UNESCO-Weltkonferenz erarbeitete.

Vom 8. bis 14. November fand in Barka, Oman, ein **Lehrer-Schüler-Workshop „Learning for Sustainability in a World of Cultural Diversity“** statt, an dem sich neun arabische Länder, Dänemark und Deutschland beteiligten.

Die DUK beteiligte sich an dem **Vortreffen für die UNESCO-Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“**, das von der Universität Göteborg und der Schwedischen UNESCO-Kommission am 11./12. November in Göteborg organisiert wurde.

Vom 25. bis 28. November 2008 fand in Genf die **48. UNESCO-Weltkonferenz der Bildungsminister** statt. Sie stand unter dem Titel „Inclusive Education: The Way of the Future“. Die Bildungsreferentin und die Projektmanagerin Bildung der DUK waren Mitglied der deutschen

Delegation, die von Ute Erdsiek-Rave, Ministerin für Bildung und Frauen in Schleswig-Holstein, geleitet wurde.

Der Generalsekretär der DUK und der Leiter des Sekretariats der UN-Dekade nahmen auf Einladung der japanischen Regierung an dem **internationalen Forum „Bildung für nachhaltige Entwicklung“**, einer regionalen Vorbereitungskonferenz für die Bonner Weltkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, vom 2. bis 5. Dezember in Tokio teil.

Die Bildungsreferentin der DUK und die Young Professional Bildung nahmen an der **Pan-europäischen Vorbereitungskonferenz zur 6. Weltkonferenz über Erwachsenenbildung** (CONFITEA VI) vom 3. bis 5. Dezember 2008 in Budapest, Ungarn, teil. Die Regionalkonferenz für die Länder Europas, Nordamerikas und Israel stand unter dem Titel „Adult Learning for Equity and Inclusion in a Context of Mobility and Competition“. Zur Vorbereitung der Konferenz hat die DUK am 20. November einen Workshop für deutsche Akteure der Erwachsenenbildung organisiert.

Im Rahmen des **Dialogforums europäischer und asiatischer Staaten (ASEM)** fand vom 14. bis 15. Dezember 2008 ein Seminar zum Thema „Politische Optionen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ in Hanoi, Vietnam, statt, das von der vietnamesischen Regierung und der Europäischen Kommission organisiert wurde. Vier Roundtables thematisierten Kulturpolitiken für kulturelle Vielfalt – Erfahrungen in Asien und Europa; Ansätze für einen umfassenderen und ausgewogeneren Kulturaustausch in und zwischen Europa und Asien; Auswirkungen des UNESCO-Übereinkommens auf Handelsperspektiven sowie Kulturkooperation und Entwicklungspolitik. Ziel des Seminars war es, einen offenen Meinungsaustausch, kollegiale Beratung und politischen Dialog zu fördern sowie zu weiteren Ratifizierungen des UNESCO-Übereinkommens in beiden Regionen anzuregen. Auf Einladung der Europäischen Kommission hielt die Leiterin des Fachbereichs Kultur einen Panelvortrag zum Thema „Public Policy for Cultural Diversity“.

## Zwischenstaatliche Konferenzen und Leitungsgremien des Europarates

**Lenkungsausschuss Kultur des Europarates:** Die Leiterin des Fachbereichs Kultur der DUK ist seit Mai 2008 gewählte Vizevorsitzende des Lenkungsausschusses Kultur des Europarates. Sie nahm an den Sitzungen des Bureaus (Paris, 30. Januar bis 1. Februar; Paris, 27. Oktober), an der Plenarsitzung des Lenkungsausschusses (Straßburg, 5. bis 6. Mai) sowie an der Vorstandssitzung des Lenkungsausschusses Kultur (Baku, 4. bis 5. Dezember) teil.

Der Bezirk Neukölln von Berlin nimmt als einzige Stadt Deutschlands gemein-

sam mit 11 anderen europäischen Städten von 2008 bis 2009 als Pilotpartner an dem **Projekt „Intercultural Cities“ des Europarates und der Europäischen Kommission** teil. Am 18. und 19. Februar 2008 besuchte eine dreiköpfige Expertengruppe des Europarates Neukölln und überzeugte sich in Gesprächen mit der politischen, bürgerschaftlichen und Verwaltungsebene von den Aktivitäten, die im Bezirk Neukölln bereits zur Förderung der kulturellen Vielfalt unternommen werden, mit dem Ergebnis, dass Neukölln als Projektpartner ausgewählt wurde. Die Leiterin des Fachbereichs

Kultur nahm als Expertin und als Mitglied der Jury an dem Rundgang teil.

Die Leiterin des Fachbereichs Kultur nahm an der **Kulturministerkonferenz des Europarats** vom 2. bis 3. Dezember in Baku, Aserbaidshan, teil. Thema der Konferenz war der „Interkulturelle Dialog als Basis für Frieden und nachhaltige Entwicklung in Europa und seinen Nachbarregionen“.

## Mitwirkung der DUK bei Ressortbesprechungen der Bundesregierung

Die DUK berät die Bundesregierung bei der Vorbereitung zwischenstaatlicher Konferenzen und bei der deutschen Mitwirkung in zwischenstaatlichen Komitees und Programmen der UNESCO. Sie wirkte mit an Ressortbesprechungen im Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Vorbereitung der UNESCO-Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Bonn, 31. März bis 2. April 2009), an Ressortbesprechungen mit dem BMBF, dem BMZ und der KMK zur UNESCO-Berufsbildungsstrategie. Sie führte vorbereitende Delegationssitzungen zur 48. Weltkonferenz der Bildungsminister (Genf, 25. bis 28. November 2008) sowie zur Pan-europäischen

Vorkonferenz zur Erwachsenenbildung (Budapest, 3. bis 5. Dezember 2008) durch. Sie beteiligte sich an den Beratungen über das Investitionsprogramm für Welterbestätten des Bundesverkehrsministeriums (Dezember 2008).

Die DUK wirkt darüber hinaus im Arbeitskreis „Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit“ des BMZ und im Arbeitskreis „Internationalisierung“, u.a. mit Beteiligung des Auswärtigen Amtes, des BMBF und des BMZ, mit.

Die laufende Abstimmung mit Vertretern des Bundes und der Länder erfolgt auch in den von der DUK eingerichteten Fach-

ausschüssen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information sowie in den deutschen Nationalkomitees für die Wissenschaftsprogramme der UNESCO, im Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und im Deutschen Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“.

Zur Abstimmung laufender UNESCO-Aktivitäten mit den Ressorts der Bundesregierung und den Länderinstitutionen hat die Deutsche UNESCO-Kommission im Berichtsjahr über **60 qualifizierte Stellungnahmen** ausgearbeitet.

### In Bundestagsdrucksachen wurde mehrfach auf die UNESCO Bezug genommen:

in der Beschlussempfehlung und dem Bericht des Ausschusses für Kultur und Medien zu dem Antrag: Kulturwirtschaft als Motor für Wachstum und Beschäftigung stärken (BT-Drs. 16/6742), in der Unterrichtung durch die Bundesregierung: Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (BT-Drs. 16/7082), in der Beschlussempfehlung und dem Bericht des Ausschusses für Kultur und Medien zu dem Antrag: National bedeutsames Kulturgut wirksam schützen (BT-Drs. 16/7753), in der Kleinen Anfrage: Nominierungsantrag für UNESCO-Welterbestätte Wattenmeer (BT-Drs. 16/8242), in dem Antrag: Das deutsche Filmerbe sichern (BT-Drs. 16/8504), in der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage: Nominierungsantrag für UNESCO-Welterbestätte Wattenmeer (BT-Drs. 16/8619), in dem Antrag: Entwicklung braucht Bildung: Den deutschen Beitrag erhöhen (BT-Drs. 16/8812), in der Kleinen Anfrage zu der Mitteilung der EU-Kommission über eine europäische Kulturagenda im Zeichen der Globalisierung und dem Arbeitsplan des Rates im Kulturbereich 2008 bis 2010 (BT-Drs. 16/9386), in der Antwort auf die Kleine Anfrage: Mitteilung der EU-Kommission über eine europäische Kulturagenda im Zeichen der Globalisierung und dem Arbeitsplan des Rates im Kulturbereich 2008 bis 2010 (BT-Drs. 16/9574), in dem Bericht der Bundesregierung zur Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinten Nationen und einzelnen, global agierenden, internationalen Organisationen und Institutionen im Rahmen des VN-Systems in den Jahren 2006 und 2007 (BT-Drs. 16/10036) und in der Antwort auf die Kleine Anfrage: Internationales Jahr des Menschenrechtslernens (BT-Drs. 16/10139).

## Deutscher Bundestag

Am 16. Juni unterstützte die DUK ein Treffen von Mitgliedern des **Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages** mit dem Beigeordneten Generaldirektor der UNESCO für Naturwissenschaften Prof. Walter Erdelen. An dem Treffen nahmen außerdem Vertreter des Auswärtigen Amtes und des BMBF teil.

Der Generalsekretär der DUK stellte am 13. Februar die Ergebnisse des UNESCO-Weltbildungsberichtes 2008 im **Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages** vor.

Mit dem **Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung** führte die DUK am 12. März ein Fachgespräch zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung unter dem schwerpunktmäßigen Aspekt der Generationengerechtigkeit und des demographischen Wandels“. Der Präsident der DUK, der Generalsekretär und der Leiter des Sekretariats für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ nahmen daran teil.

Der **Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages** lud am 4. Juni 2008 zu einer öffentlichen Sitzung zur Erörterung aktueller Probleme und Perspektiven von Mittlerorganisationen aus dem Bereich der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik ein. Der Generalsekretär der DUK nahm daran teil.

Die Leiterin des Fachbereichs Kultur der DUK nahm an den Beratungen zum UNESCO-Übereinkommen über die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen am 19. und 20. Juni im **Kulturausschuss der KMK** teil und referierte zu Aspekten der Umsetzung in Deutschland.

**Ulla Burchardt, MdB**, Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages, ist Mitglied des Deutschen Nationalkomitees für die UN-

Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Das Nationalkomitee wurde von der DUK zur Koordination der Umsetzung der UN-Dekade (2005-2014) in Deutschland berufen. Die DUK hat mit Frau Burchardt in zahlreichen UNESCO-Angelegenheiten zusammengearbeitet, unter anderem bei der Abstimmung der Folgeaktivitäten nach der Halbzeitkonferenz der UN-Dekade, zum UNESCO-Chair-Programm, zur Vorbereitung auf die Teilnahme an der Europäischen Vorkonferenz über Erwachsenenbildung sowie zu den UNESCO-Wissenschaftsprogrammen. Sie nahm an der Pan-europäischen Vorkonferenz zur CONFINTA VI in Budapest teil.

**Dr. Uschi Eid, MdB**, stellvertretende Vorsitzende des Beraterkreises des UN-Generalsekretärs für Wasser und Sanitäre Grundversorgung, nahm an der Fachtagung „Wasser – Bildung – Zukunft“ der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung teil.

**Otto Fricke, MdB**, Vorsitzender des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages, ist ad personam gewähltes Mitglied der DUK.

**Hans-Joachim Otto, MdB**, Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages, ist Mitglied des Fachausschusses Kultur der DUK.

**Jörg Tauss, MdB**, ist seit 2006 Mitglied des Vorstands der DUK und Vorsitzender des Fachausschusses Kommunikation/Information.

Zu allgemeinen Fragen des UNESCO-Kulturprogramms führte die DUK Beratungen mit **Stephan Eisel, MdB**, und mit **Prof. Monika Grütters, MdB**, zum UNESCO-Übereinkommen über die Bewahrung des immateriellen Kulturerbes mit **Steffen Reiche, MdB**, zu den UNESCO-Welterbestätten Wartburg und Luthergedenkstätten mit **Engelbert Wistuba, MdB**.

## Europäisches Parlament

Am 27. Februar 2008 organisierte der Ausschuss für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments in Brüssel eine öffentliche Anhörung zur Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens zum Schutz

und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Zentrale Thematik der Anhörung waren die Auswirkungen der Konvention auf die europäische Politik.

Die Vizepräsidentin der DUK Dr. Verena Metze-Mangold war als eine von vier Experten geladen und hielt den einleitenden Vortrag „The Magna Charta for a global cultural policy“.

## Zusammenarbeit der DUK mit anderen UNESCO-Nationalkommissionen und Einrichtungen der Vereinten Nationen

### Tagung zur Kooperation der Nationalkommissionen der Region Europa im Bereich Bildung, Strasbourg, 13. bis 15. Februar.

Die Referentin für Bildung und Kommunikation/Information nahm an der von der Französischen Nationalkommission durchgeführten Tagung teil, auf der sich die Nationalkommissionen der Region über ihre Aktivitäten im Bereich Bildung austauschten und Möglichkeiten der Kooperation erörterten.

Im Rahmen des **Austauschprogramms der DUK und der UNESCO-Kommission Koreas** veranstaltete die DUK vom 1. bis 4. April einen Workshop in Bonn. Das Austauschprogramm der beiden Nationalkommissionen dient der Vertiefung der politischen Kontakte, strategischen Gesprächen zur Entwicklung des internationalen Netzwerks der Nationalkommissionen und dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Vom 16. bis 21. September 2008 lud die Koreanische UNESCO-Kommission zu einem Gegenbesuch nach Seoul ein. Themen von Diskussionsrunden und Workshops, an denen der Generalsekretär und drei weitere Mitarbeiter der DUK teilnahmen, waren unter anderem die Umsetzung der UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, der UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt und des UNESCO-Wissenschaftsprogramms. Auf dem Programm standen außerdem Besuche der Ewha Womans University, des koreanischen

Nationalmuseums und der UNESCO-Welterbestätte Ch'angdokkung.

Vom 23. bis 25. April fand in Potsdam die **Tagung des Viererausschusses der UNESCO-Nationalkommissionen Luxemburgs, Österreichs, der Schweiz und Deutschlands** statt. Das jährliche Treffen dient der Planung gemeinsamer Publikationen und Initiativen. Wichtiges Ergebnis war der Beschluss zur Neuauflage des Welterbe-Manuals unter Beteiligung aller vier deutschsprachigen Nationalkommissionen unter Federführung der DUK.

Die Leiterin des Fachbereichs Kultur der DUK nahm als Referentin an dem **Seminar der britischen Koalition für Kulturelle Vielfalt** am 22. Mai in London teil.

2008 hat die DUK ein neues **Partnerschaftsprogramm mit afrikanischen UNESCO-Kommissionen** gestartet. Ziel ist es, die Kommissionen in Afrika in ihrer Handlungsfähigkeit zu stärken, um so zu einer wirksamen Umsetzung von UNESCO-Aktivitäten in afrikanischen Ländern beizutragen. Zum Auftakt veranstaltete die DUK vom 1. bis 11. Juni einen Workshop mit Generalsekretären und Referenten der UNESCO-Kommissionen aus Lesotho, Madagaskar, Mali, Namibia und Ruanda. In der Folge hat die DUK drei weitere Workshops zum Thema „Capacity Building“ im Oktober 2008 in Kigali, Ruanda, im November in Maseru,

Lesotho, und im Dezember in Antananarivo, Madagaskar, durchgeführt. Im Rahmen des Partnerschaftsprogramms leistet die DUK auch Beratungshilfe, zum Beispiel beim Aufbau des Projektschulnetzes in Lesotho oder bei der Neustrukturierung der Nationalkommission in Mauritius. Das Partnerschaftsprogramm der DUK und der afrikanischen Nationalkommissionen wird vom Auswärtigen Amt gefördert.

### Regionalkonsultationen der Nationalkommissionen Europas und Nordamerikas, Den Haag und Antwerpen, 31. Mai bis 4. Juni.

Die DUK war durch die Vizepräsidentin, den Generalsekretär und die Fachreferenten für Bildung/Kommunikation und für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bei den Regionalkonsultationen des UNESCO-Generaldirektors mit den UNESCO-Nationalkommissionen zum neuen Zweijahresprogramm der UNESCO vertreten. Veranstalter der Konsultationen waren die Nationalkommissionen der BENELUX-Länder, die für die Beratungen einen neuen interaktionsorientierten Ansatz gewählt hatten, der eine vertiefte Diskussion und eine deutliche Prioritätensetzung ermöglichte. Bildung für nachhaltige Entwicklung und interkultureller Dialog führten die Prioritätenliste an.

Die Leiterin des Fachbereichs Kultur nahm als Koordinatorin der bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt am **Arbeitstreffen der Europäischen Allianz der Koalitionen für Kulturelle Vielfalt** am 10. Juni in Brüssel teil.

Auf Beschluss des **Zwischenstaatlichen Ausschusses für den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen** organisierte das UNESCO-Sekretariat am 23. Juni 2008, dem Vortrag der ersten außerordentlichen Sitzung des Zwischenstaatlichen Ausschusses (24. bis 27. Juni 2008), eine halbtägige Beratung zwischen Vertretern der Vertragsstaaten und aus der Zivilgesellschaft zu Fragen der Umsetzung des Übereinkommens. Der Fachbereich Kultur der DUK sowie Mitglieder der bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt nahmen an dem Treffen teil.

Auf Einladung der Deutschen Vertretung in Taiwan, des IFA und des Goethe-Instituts stellte der stellvertretende Generalsekretär und Pressesprecher der DUK auf einer **Vortragsreise vom 24. bis 31. August 2008 in Taiwan** das Welterbeprogramm der UNESCO und die deutschen Welterbestätten vor. Die Vorträge im Deutschen Kulturzentrum und im National Museum of Taiwan Literature wurden von jeweils über 100 Gästen besucht, darunter wichtige Repräsentanten der taiwanischen Kulturpolitik, und fanden auch in den taiwanischen Medien ein großes Echo.

Koordinatoren des UNESCO-Schulnetzwerkes aus der Republik Korea, Ungarn und der Schweiz nahmen an der **43. Jahrestagung der UNESCO-Projektschulen in Leipzig vom 21. bis 25. September** zum Thema „Die Vergangenheit aufarbeiten – die Gegenwart gestalten – die Zukunft verantworten“ teil.

Die Flämische UNESCO-Kommission veranstaltete am 3. Oktober in Leuven die **Tagung „The four pillars of education in a globalized world“**. Der Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen stellte das deutsche Schulnetzwerk vor.

Die Leiterin des Fachbereichs Kultur der DUK moderierte im Rahmen des **Cultural Diplomacy Forum des Aspen Institutes** am 14. und 15. November in Paris einen Workshop über „New Training and Networks: Public/Private Partnerships“.

Der Bundeskoordinator nahm an der **Jahrestagung der Schweizerischen UNESCO-Projektschulen „Umwelt, Baukultur und Nachhaltigkeit“** vom 20. bis 21. November in Zürich teil.

Auf Einladung des **Vereins der französischen UNESCO-Welterbestätten** hielt der stellvertretende Generalsekretär der DUK am 5. Dezember in Straßburg einen Vortrag „La mise en oeuvre de la convention du patrimoine mondial en Allemagne“.

Der Bundeskoordinator des deutschen UNESCO-Schulnetzwerks nahm an der ersten **Jahrestagung der lesothischen UNESCO-Projektschulen** vom 14. bis 17. Dezember in Maffeteng teil.

Mit zahlreichen UNESCO-Nationalkommissionen führte die DUK Beratungen zur Vorbereitung der Bonner Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Sie beteiligte sich unter anderem an vorbereitenden Tagungen der Nationalkommissionen Frankreichs, Japans, Koreas und Schwedens.

## Veranstaltungen der Deutschen UNESCO-Kommission 2008

### Von der DUK initiierte und federführend durchgeführte Veranstaltungen

- Sonderschau zum Jahresthema „Wasser“ der UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Podiumsdiskussion und Auszeichnung deutscher Dekade-Projekte auf der Bildungsmesse didacta, Stuttgart, 18. bis 23. Februar
- Tagung der Landeskoordinatoren der UNESCO-Projektschulen und der Ansprechpartner in den Kultusministerien, Trier, 28. Februar 1. März
- Workshop über den deutschen Beitrag zur Weltkonferenz über Erwachsenenbildung (CONFITEA VI, Mai 2009), Bonn, 19. März
- 6. Konsultation der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt, Berlin/Neukölln, 20. bis 21. Mai
- Runder Tisch der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Hannover, 21. Mai
- Europäische Arbeitstagung „The UNESCO Road Map on Arts Education and its impact on Europe“, Wildbad Kreuth, 27. bis 29. Mai
- Auftaktworkshop des Partnerschaftsprogramms mit afrikanischen UNESCO-Nationalkommissionen, Bonn und Berlin, 1. bis 11. Juni
- Symposium „Wissen im Web“ im Rahmen der 68. Hauptversammlung der DUK, Karlsruhe, 12. Juni
- Workshop zur Berufsbildungsstrategie der UNESCO, Bonn, 5. August
- Workshop „Fernerkundung von Welterbestätten“, Bonn, 8. September
- Auftaktveranstaltung zu den Aktionstagen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Bonn, 19. September
- Europäischer Auftaktworkshop zum U40-Nachwuchsförderprogramm „Kulturelle Vielfalt 2030“, Barcelona, Spanien, 19. bis 20. September
- Jahrestagung der UNESCO-Projektschulen „Vergangenheit aufarbeiten – Gegenwart gestalten – Zukunft verantworten“, Leipzig, 21. bis 24. September
- Fachtagung „Wasser – Bildung – Zukunft: das Thema Wasser in der Bildung

für nachhaltige Entwicklung“, Hannover, 22. September

- Tagung der Landeskoordinatoren der UNESCO-Projektschulen und der Ansprechpartner in den Kultusministerien, Leipzig, 24. bis 25. September
- Weiterbildungsseminar für Mitglieder des Forums der deutschen UNESCO-Clubs, Königswinter, 17. bis 19. Oktober
- Capacity Building-Workshop für afrikanische UNESCO-Nationalkommissionen, Kigali, Ruanda, 29. bis 31. Oktober
- Workshop zum euro-arabischen Dialog „Learning for Sustainability in a World of Cultural Diversity“, Barka, Oman, 8. bis 13. November
- Fachgespräch zur internationalen Zusammenarbeit im Kontext der Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Bonn, 10. November
- Capacity Building-Workshop für afrikanische UNESCO-Nationalkommissionen, Maseru, Lesotho, 17. bis 19. November
- Workshop zur 6. Weltkonferenz über Erwachsenenbildung (CONFITEA VI), Bonn, 20. November
- Symposium „Das UNESCO-Programm ‘Memory of the World’ in Deutschland“, Mannheim, 25. November
- 4. Runder Tisch der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und Auszeichnung deutscher Dekade-Projekte, Hannover, 25. bis 27. November
- Workshop Biosphärenreservate im Rahmen des Symposiums „Nachhaltige Entwicklung – vom Leitbild zur Umsetzung“, Bonn, 4. bis 5. Dezember
- Präsentation der Siegerfilme des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises 2008 im Haus der Kulturen der Welt, Berlin, 9. Dezember
- Präsentation der Siegerfilme des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises 2008 im Rheinischen Landesmuseum, Bonn, 10. Dezember
- Capacity Building-Workshop für afrikanische UNESCO-Nationalkommissionen, Antananarivo, Madagaskar, 12. bis 14. Dezember

### Veranstaltungen und Projekte in Kooperation mit der DUK

(Auswahl)

- Verleihung des DUK-Sonderpreises „Schönste Buchproduktion“ auf der Leipziger Buchmesse, Leipzig, 14. März, in Kooperation mit der Stiftung Buchkunst
- „The Accra Creative Africa / Cultural Diversity Dialogue“, Accra, Ghana, 25. April, in Kooperation mit Agoralumièrè und der Afrikanischen Union im Rahmen von UNCTAD XII
- UNESCO-Welterbetag, zentrale Veranstaltung in Aachen und bundesweite Aktionen der deutschen Welterbestätten, 1. Juni, in Kooperation mit dem UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. und der Stadt Aachen
- Workshop „Fair Culture: The International Magna Charta for Cultural Policy. A Copernican Turn in the development paradigm?“, Bonn, 6. Juni, in Kooperation mit ACUNS, DIE und DED
- „Wasser-Akademie“ – Vorlesungen für Kinder, Berlin, 12. und 13. Juli, in Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt und der RWTH Aachen
- Kongress „Vielfalt verbindet - Künste und der interkulturelle Dialog in europäischen Städten: Erfahrungen, Konzepte, Perspektiven“, Dortmund, 3. bis 5. September, in Kooperation mit dem Kulturbüro der Stadt Dortmund, dem Land NRW, der Kulturpolitischen Gesellschaft, eurocities u.a.
- Auftaktveranstaltung zu den Bonner Aktionstagen zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, 19. September
- Bundesweite Aktionstage „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, 19. bis 28. September
- 8. Internationales Literaturfestival Berlin mit einem Autorenworkshop zur UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Berlin, 27. September
- Verleihung des UNESCO-L'Oréal-Förderpreises, Bonn, 29. September, in

Kooperation mit L'Oréal Deutschland und der Christiane-Nüsslein-Volhard-Stiftung

■ 5. Jahrestagung Kultur- und Kreativwirtschaft mit einem Panel zur UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Berlin, 17. Oktober, in Kooperation mit der Friedrich Naumann Stiftung und dem Büro für Kulturpolitik und Kulturwirtschaft

■ 2. Bundesfachkongress Interkultur, Nürnberg, 20. bis 21. Oktober, in Kooperation mit dem Amt für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg und dem Forum der Kulturen Stuttgart e.V.

■ Jahrestagung des Vereins der UNESCO-Welterbestätten Deutschland, Eisenach, 22. bis 25. Oktober

■ Internationaler Tag der Vereinten Nationen, Bonn, 25. Oktober, in Kooperation mit der Stadt Bonn, VN-Organisationen, Ministerien u.a.

■ Expertengespräch „Inklusive Bildung“, Berlin, 7. November, in Kooperation mit der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen und der Bertelsmann Stiftung

■ Tagung „Philosophie und Globalisierung“, Hagen, 20. November, in Kooperation mit der FernUniversität Hagen

■ Arbeitskreis Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit, in Kooperation mit InWEnt, Bonn, 17. November

■ Tagung „Warum Philosophie?“, Bonn, 24. bis 26. November, in Kooperation mit den Universitäten Bonn und Köln

■ Tagung „Menschenrechte in die Zukunft denken“, Bremen, 28. bis 29. November, in Kooperation mit der Universität Bremen

■ Pressekonferenz zur Kooperation der BASF und der DUK in der frühkindlichen Bildung, Ludwigshafen, 12. Dezember

■ „Menschenrechte konkret“ – Perspektiven für den Schutz der Menschenrechte in der Stadt, Katholische Akademie Wolfsburg, Mülheim, 1. bis 2. Februar

■ Symposium „Finanzkompetenz und die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Berlin, 27. Februar

■ Fachtagung zur entwicklungspolitischen Bildung an Schulen, KMK, BMZ und Gustav-Stresemann-Institut, Bonn, 3. bis 4. März

■ 18. bundesweite Tagung der wissenschaftlichen Volontärinnen und Volontäre in Museen, Gedenkstätten und in der Denkmalpflege, Deutscher Museumsbund, Frankfurt am Main, 14. März

■ Bonner Runde des DED „Kultur und Entwicklungszusammenarbeit“, Deutscher Entwicklungsdienst, Bonn, 9. April

■ Workshop „Immaterielles Kulturerbe“, Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin, 9. bis 10. April

■ Mitgliederversammlung des Welterbevereins, Essen, 16. April

■ Landestagung der bayerischen UNESCO-Projektschulen, Ebern, 17. bis 18. April

■ 7. Internationaler Projekttag der UNESCO-Projektschulen, zentrale Veranstaltung in Lüneburg, 27. April

■ Informationsveranstaltung zum UNESCO-Welttag der Pressefreiheit an der Macromedia Fachhochschule für Medien, München, 5. Mai

■ Auftaktveranstaltung der Initiative „Kultur- und Kreativwirtschaft“, BMWi, BKM, Berlin, 7. Mai

■ Vortrag über die UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen im Rahmen der Vortragsreihe „Entwicklungspolitik“ am Internationalen Zentrums der TU Dresden, 7. Mai

■ Workshop zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, IFAT, Internationale Fachmesse für Wasser, Abwasser, Abfall und Recycling, München, 8. Mai

■ Workshop „Das Deutschlandbild im Ausland“, Auswärtiges Amt, Berlin, 8. bis 9. Mai

■ Verleihung des Sonderpreises der DUK zum Bundeswettbewerb „Jugend forscht“, Bremerhaven, 24. Mai

■ Deutsch-französische Arbeitstagung „Kulturelle Bildung“, BKM, Genshagen, 25. bis 26. Mai

■ Festakt anlässlich der Aufnahme der Siedlungsgrundschule Speyer in das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, Speyer, 31. Mai

■ Festakt anlässlich der Aufnahme des Domgymnasiums Naumburg in das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, Naumburg 20. Juni

■ Vorstands- und Kuratoriumssitzung der Stiftung UNESCO – Bildung für Kinder in Not, Düsseldorf, 24. Juni

■ Vortrag über die UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Institut für Kulturpolitik, Universität Hildesheim, 1. Juli

■ Festakt zur Verleihung der „Memory of the World“-Urkunde der UNESCO an die Leibniz Bibliothek Hannover, 1. Juli

■ Vortrag „Capacity Building for Cultural Diversity“, InWEnt, Bonn, 14. August

■ Paneldiskussion zur kulturellen Vielfalt auf der Fachmesse c/o Pop, Köln, 14. August

■ Vortragsreise „Welterbe in Deutschland“, Auswärtiges Amt, IfA, Goethe Institut Taipeh, Taiwan, 25. bis 29. August

■ Creole Weltmusik-Wettbewerb NRW, Paneldiskussion zur Mobilität von Künstlern, alba Kultur, Landesmusikrat NRW u.a., Dortmund, 4. September

■ Runder Tisch „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Umweltministerium NRW, Düsseldorf, 24. September

■ Mitgliederversammlung des Deutschen Kulturrates, Berlin, 25. September

■ 2. Kulturpolitische Jahrestagung der Friedrich Ebert Stiftung, Genshagen, 10. bis 11. Oktober

■ Eröffnung der Vorlesungsreihe über die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, BIMUN, Universität Bonn, 15. Oktober

■ Vortrag zur UN-Dekade und Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Runder Tisch Umweltbildung NRW, Landesakademie für Natur- und Umweltschutz, Dortmund, 16. Oktober

■ Vortrag über die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Rahmen der Vorlesungsreihe zur UN-Dekade, BIMUN, Universität Bonn, 22. Oktober

## Beiträge der DUK zu Veranstaltungen anderer Institutionen

(Auswahl)

■ Vortrag „UNESCO and its Convention on Cultural Diversity – The impact on Europe“, Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Bonn, 18. Januar

- Moderation eines Workshops im Rahmen des Cultural Diplomacy Forum, Aspen Institute, Paris, 14. bis 15. November
- Tagung „Convention on Biological Diversity: Access and Benefit Sharing and Basic Research“, DFG, Smithsonian Institute, Bonn, 17. bis 19. November
- Workshop „Mainstreaming Environment and Sustainability into African Universities“, UNEP, Nairobi, 22. bis 28. November
- Beratung der Stadtregierung Beijing zum Welterbe, Auswärtiges Amt, Bonn, 26. November
- Tagung „60 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“, Forum Menschenrechte, Berlin, 3. Dezember
- Vortrag „La mise en oeuvre de la convention du patrimoine mondial en Allemagne“, Französischer Welterbeverein, Straßburg, 5. Dezember
- Pressekonferenz anlässlich der Verleihung des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises, Stadt Nürnberg, Deutsches Menschenrechtsinstitut u.a., Nürnberg, 6. Dezember
- Vortrag im Rahmen des 7. Workshops «Das Deutschlandbild im Ausland – Schwerpunktthema Kultur- und Kreativwirtschaft», Auswärtiges Amt, Berlin, 8. Dezember
- Festakt anlässlich der Aufnahme des Gymnasiums Bretten in das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, Bretten, 9. Dezember
- Festveranstaltung «60 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», Friedrich-Ebert-Stiftung, Amnesty International, Berlin, 10. Dezember
- Landestagung der UNESCO-Projektschulen Sachsen-Anhalt, Lutherstadt Wittenberg, 12. Dezember

## Schirmherrschaften der DUK und der UNESCO in Deutschland

### Schirmherrschaften der Deutschen UNESCO-Kommission

Christian-Liebig-Stiftung e.V. Die Stiftung fördert den Bau von Schulen und Einrichtungen für hilfsbedürftige Kinder in Afrika. ([www.christian-liebig-stiftung.de](http://www.christian-liebig-stiftung.de))

„Offensive Bildung“. Initiative der BASF zur Förderung der frühkindlichen Bildung in Kindertagesstätten ([www.unesco.de/offensive\\_bildung.html](http://www.unesco.de/offensive_bildung.html))

15. Kreativitäts-Workshop „Spielzeug für behinderte Kinder“, Turin, 15. bis 28. Oktober 2008 (gemeinsame Schirmherrschaft mit der Italienischen UNESCO-Kommission) ([www.spielmittel.de](http://www.spielmittel.de))

Stiftung für Studienreisen e.V. (ZIS). Stipendienprogramm für Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren zur Förderung interkultureller Studienprojekte im Ausland ([www.zis-reisen.de](http://www.zis-reisen.de))

Zentrum für europäische Bildung in Zagreb. Erste deutsch-kroatische Hochschuleinrichtung für Bildungsfragen in Europa

(gemeinsame Schirmherrschaft mit der Kroatischen UNESCO-Kommission und dem Verlagshaus Školska knjiga in Zagreb) ([www.lecee.eu](http://www.lecee.eu))

Konferenz „Warum Philosophie?“ aus Anlass des UNESCO-Welttags der Philosophie 2008, Universität Bonn, 24. bis 26. November ([www.unesco.de/tag\\_der\\_philosophie\\_2008.html](http://www.unesco.de/tag_der_philosophie_2008.html))

„Afrika macht Schule“. Projekt des Freundeskreises Tambacounda e.V. zur Verständigung zweier Kulturen und für ein differenziertes Afrika- bzw. Europa-bild ([www.afrika-macht-schule.de](http://www.afrika-macht-schule.de))

„denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“. Die Schulaktion der Deutschen Stiftung Denkmalschutz will junge Menschen für Fragen des Kulturerbes und des Denkmalschutzes interessieren. ([www.denkmal-aktiv.de](http://www.denkmal-aktiv.de))

„Globalisierung – Verbindungen – Zeit: Ein Dutzend Welt oder der Tag hat 43 Stunden... Ein Tag, der gewonnene und verlorene Tag 29. Februar 2008“. Kunstprojekt der deutsch-türkischen Künstlerin

Yasmin Yilmaz mit Künstlern aus sechs Kontinenten

„Die ganze Ilias“. Interdisziplinäres Literaturprojekt des Literaturbüros Ostwestfalen-Lippe in Zusammenarbeit mit Raul Schrott, Schloss und Kloster Corvey, 28. bis 31. August 2008

12. Karlsruher Gespräche 2008 „Mein Europa – Dein Europa: Innenansichten von Nicht-Europäern“. Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Kultur – Nicht-Europäer mit Migrationshintergrund – befassen sich mit Integrationsmethoden in Europa. Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale der Universität Karlsruhe, 15. bis 17. Februar

KinderKulturKarawane 2008. Kinder- und Jugendkulturgruppen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa reisten mit der Karawane durch Deutschland und präsentierten in Schulen und Kulturzentren internationales Jugendtheater. ([www.kinderkulturkarawane.de](http://www.kinderkulturkarawane.de))

„Greek-Turkish Rhapsodies“, Konzert mit Werken der Komponisten Mikis Theodorakis und Zülfü Livaneli, initiiert vom Kulturforum Türkei-Deutschland anlässlich seines 15-jährigen Jubiläums, Kölner Philharmonie, 9. Oktober

Internationales Literaturfestival Berlin, 24. September bis 5. Oktober 2008. Das Festival präsentierte die literarische Vielfalt zeitgenössischer Prosa und Lyrik aus aller Welt. Im Fokus stand die afrikanische Literatur. ([www.literaturfestival.com](http://www.literaturfestival.com))

Mobiles Schmiedelabor. Ein Projekt des Ideenkünstlers Andreas Rimkus für Kinder und Jugendliche über Kunst und Handwerk des Schmiedens ([www.ideenkunst.de](http://www.ideenkunst.de))

Musikwettbewerb „Creole – Weltmusik aus Deutschland“. Bundeswettbewerb für in Deutschland ansässige Musikgruppen der Weltmusikszene ([www.creole-weltmusik.de](http://www.creole-weltmusik.de))

Dokumentation zum Musikprojekt „Lisboa – Maputo – Berlin: Musik für die Welt – Europa trifft Afrika“. Langzeitdokumentation über die gesamte Konzertreihe des Musikprojekts

„Die Sehnsucht nach Ebene II – Kunstprojekt für eine Brücke“. Projekt des Kulturamts der Stadt Hagen und der Kulturkoordination von EXILE e.V. im Rahmen von RUHR.2010 ([www.sehnsuchtnachebene2.de](http://www.sehnsuchtnachebene2.de))

Welttag der Poesie. Die Literaturwerkstatt Berlin richtete die zentrale deutsche Veranstaltung zum UNESCO-Welttag aus. Lyriker aus vier Kontinenten präsentierten am 19. März 2008 in der Stiftung Brandenburger Tor Gedichte aus aller Welt ([www.literaturwerkstatt.org](http://www.literaturwerkstatt.org))

UNESCO-Welttag der Kulturellen Vielfalt. Aktionstag der Gartenstadt Atlantic mit Musik, Kunst, Theater, Zirkus und Erlebnisangeboten für Jung und Alt, Berlin, 24. Mai 2008 ([www.lichtburgstiftung.de](http://www.lichtburgstiftung.de))

Fotowettbewerb „Mein Bild vom Weltkulturerbe“ des Hornemann Instituts Hildesheim. Wettbewerb für Amateurfotografen und Schüler ab der 5. Klasse ([www.hornemann-institut.de](http://www.hornemann-institut.de))

18. bundesweite Tagung „Universal Heritage“ der Museumsvolontäre an Gedenkstätten und in der Denkmalpflege, Darmstadt / Frankfurt am Main, 14. bis 16. März 2008

„Innovative Instrumente zur Entgegnung des Fachkräftemangels – Berufsbildung im türkischen Fernsehen“. Projekt des Zentrums für Kunst und Medientechnologie zur sozialen Integration von Migranten ([www.zkm.de](http://www.zkm.de))

„Internet-ABC“. Das Internet-Portal hilft Kindern und Eltern, sicher und verantwortungsbewusst mit dem Internet umzugehen. ([www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de))

## Schirmherrschaften der UNESCO in Deutschland

Konferenz „Menschenrechte konkret“ im Kontext der UNESCO-Städtekoalition gegen Rassismus, Mülheim an der Ruhr, 1./2. Februar 2008

UNESCO-Weltjugend-Festival in Stuttgart, 3. bis 9. Juli 2008 (<http://www.unescofestival.com>)

„High Level Workshop on Earth System Engineering“, Tagung des Club of Rome, München, 23. bis 26. September

4. TAFISA World Sport for All Games, Busan, Korea, 26. September bis 2. Oktober 2008, veranstaltet von der Trim and Fitness International Sport for All Association (TAFISA), Frankfurt ([www.tafisa.de](http://www.tafisa.de))

Konferenz „Market(s), society(ies), history and the future of mankind“ der Rosa Luxemburg-Stiftung und der Stiftung Gabriel Péri, Paris, 13. bis 14. November 2008 ([www.rosalux.de](http://www.rosalux.de))

denkmal 2008 – Europäische Messe für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung in Leipzig, 20. bis 22. November ([www.denkmal-leipzig.de](http://www.denkmal-leipzig.de))

## Preise und Auszeichnungen

### Schönste Bücher aus aller Welt

Im Rahmen der Ausstellung „Schönste Bücher aus aller Welt“ der Stiftung Buchkunst hat die Deutsche UNESCO-Kommission am 14. März 2008 auf der Leipziger Buchmesse den Sonderpreis „Schönste Buchproduktion“ verliehen. Ausgezeichnet wurde das experimentelle Buchprojekt „Ant“, gestaltet von Zhu Yingchun, mit Texten von Zhou Zongwei. Das Buch ist im Verlag Jiangsu Literature & Art Publishing House, China, erschienen. Mit dem Sonderpreis würdigt die DUK herausragende Buchproduktionen aus Ländern mit schwierigen Produktionsbedingungen. Seit 1991 wird der Preis jährlich vergeben, seit 2006 im zweijährigen Turnus. Er ist mit 1.000 Euro dotiert. Die Preisjury der Stiftung Buchkunst trifft die Vorauswahl des Wettbewerbs. Bewertet werden vor allem die künstlerische Gestaltung des Buches, Layout, Design und handwerkliche Buchgestaltung.

### Sonderpreis der Deutschen UNESCO-Kommission zu „Jugend forscht“ 2008

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat im Rahmen des 43. Bundeswettbewerbs von Jugend forscht erneut einen Sonderpreis vergeben. Ausgezeichnet wurden die Schüler Kilian Böll aus Würzburg und Milad Mafi aus Hannover. Der stellvertretende Generalsekretär der DUK überreichte den Preis am 24. Mai 2008 in Bremerhaven. Die beiden Preisträger nahmen am internationalen Wissenschaftscamp ISEC der Korean Science Foundation in Seoul teil, zusammen mit 80 anderen Schülerinnen und Schülern aus fast allen Erdteilen.

### Förderpreis für Frauen in der Wissenschaft

Die Deutsche UNESCO-Kommission und L'Oréal Deutschland fördern in Partnerschaft mit der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern. Damit sie ihre Familie mit einer ehrgeizigen Karriereplanung vereinbaren können, erhalten jährlich drei junge Forscherinnen Unterstützung durch das Förderprogramm. Am 29. September wurden in Bonn zum zweiten Mal Förderpreise vergeben an Dr. Eva Rother, Dr. Corette Wierenga und Dr. Dr. E. Ada Cavalcanti-Adam. Die Förderung von jeweils 20.000 Euro beinhaltet eine monatliche Unterstützung von bis zu 400 Euro für Haushalt und zusätzliche Kinderbetreuung, ein individuell zugeschnittenes Karriere-Förderprogramm und eine finanzielle Unterstützung für Maßnahmen zur Verbesserung der Kinderbetreuung an der Forschungseinrichtung der Wissenschaftlerinnen. Das deutsche Förderprogramm ist eines von mehr als 50 nationalen Begleitprogrammen zu der 1998 von der UNESCO und L'Oréal gegründeten Zusammenarbeit „For Women in Science“.

### Deutscher Menschenrechts-Filmpreis 2008

Mit dem Deutschen Menschenrechts-Filmpreis werden herausragende Film- und Fernsehproduktionen ausgezeichnet, die das Bewusstsein für die Bedeutung der Menschenrechte in der Öffentlichkeit schärfen. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist eine von 17 Veranstaltern des Wettbewerbs. 2008 wurden 226 Filme zum Wettbewerb eingereicht. Die Siegerfilme wurden am 6. Dezember in der Nürnberger Meistersingerhalle ausgezeichnet. Der Preis in der Kategorie Profilm ging an Susanne Babila für ihren Dokumentarfilm „Im Schatten des Bösen“. In der Kategorie Amateur-

film wurde Simon Jaikiriuma Paetau für „Oury Jalloh“ ausgezeichnet. Den Preis in der Kategorie Filmhochschule erhielt Christiane Schmidt für „Comme tout autre humain“ („Wie jeder andere Mensch“). In der Kategorie Kurzfilm wurde der Magazinbeitrag „Italiens harte Hand – Fingerabdrücke für Roma-Kinder“ von Clemens Riha und Alessandro Allaria ausgezeichnet. Der Filmpreis in der Kategorie Bildung ging an Rebecca Gudisch und Tilo Gummel für den Dokumentarfilm „Kindersklaven“. Erstmals wurden die prämierten Filme außer in Nürnberg auch in Berlin und Bonn einem breiten Publikum vorgestellt. Das Deutsche Institut für Menschenrechte und die Deutsche UNESCO-Kommission luden am 9. Dezember zur „Langen Nacht des Menschenrechts-Films“ in das Haus der Kulturen der Welt ein, am 10. Dezember lud die DUK ins Rheinische Landesmuseum ein.

### Klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet

Am 30. Januar 2008 hat die EU-Initiative „klicksafe“ zum zweiten Mal den Preis für Sicherheit im Internet vergeben. Preisträger sind die Online-Beratung für Mädchen, das Urheberrechtsportal iRights.info und das Infoc@fé Neu-Isenburg. Die Preisverleihung nahm Kulturstatsminister Bernd Neumann als Schirmherr des Wettbewerbs im Rahmen einer Feierstunde in der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf vor. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist durch ihre Vizepräsidentin Verena Metz-Mangold in der Preisjury vertreten. Die EU-Initiative „klicksafe“ ist ein Projekt im Rahmen des „Safer Internet Programms“ der Europäischen Union und Partner der DUK bei der Förderung von Medienkompetenz. ([www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de))

## Prix Jeunesse International

Im Juni 2008 wurde in München mit dem Prix Jeunesse erneut die höchste internationale Auszeichnung für Kinderfilmproduktionen vergeben. Die diesjährigen sechs Hauptpreise gingen an Kinder- und Jugendfilme aus Argentinien, Australien, Deutschland, Großbritannien, Polen und Schweden. Die UNESCO vergibt im Rahmen des Wettbewerbs einen Sonderpreis. Er ging 2008 an den Film „Genji“ des Holländischen Rundfunks KRO Hilversum. Mit dem Preis zeichnet die UNESCO Filme aus, die in besonderer Weise zur Verständigung zwischen den Kulturen beitragen. Der Prix Jeunesse International, der älteste und weltweit größte Kinderfernsehwettbewerb, wird von der Stiftung Prix Jeunesse seit 1964 alle zwei Jahre beim Bayerischen Rundfunk ausgerichtet. Die Stiftung fördert innovative und qualitativ hochwertige Kinderfilmproduktionen und engagiert sich für eine freie Medienlandschaft und die Bildung von Partnerschaften mit regionalen Netzwerken in allen Weltteilen. Das Festival wird von der Europäischen Rundfunkunion und der UNESCO gefördert. Die Vizepräsidentin der DUK ist Mitglied der Jury und nahm an der Preisverleihung am 4. Juni 2008 in München teil.

## Toussaint Louverture-Medaille der UNESCO an AfricAvenir und Berliner Werkstatt der Kulturen

Die UNESCO hat den Berliner Verein AfricAvenir International e.V. und die Werkstatt der Kulturen in Berlin mit der Toussaint Louverture-Medaille ausgezeichnet. Am 23. November 2008 überreichte der Präsident des UNESCO-Exekutivrats, Botschafter Joseph Olabiyi Babalola Yai, die Auszeichnung im Rahmen der Eröffnungsfeier des Festivals „200 Jahre später...“, das anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Abschaffung des transatlantischen Sklavenhandels vom 23. bis 30. November in Berlin von AfricAvenir und der Werkstatt der Kulturen in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission veranstaltet wurde. Die UNESCO verleiht die Toussaint Louverture-Medaille für besondere Beiträge im Kampf gegen Hegemonie, Rassismus und Intoleranz. 2004 wurde die Auszeichnung aus Anlass des Internationalen Jahres der Vereinten Nationen zum Gedenken an den Kampf gegen die Sklaverei und an ihre Abschaffung eingeführt.

## UNESCO/Bilbao-Preis an Stéphane Hessel

Der erstmals verliehene UNESCO/Bilbao-Preis für die Förderung einer Kultur der Menschenrechte wurde dem deutsch-französischen Diplomaten Stéphane Hessel zuerkannt. Er erhielt den Preis für sein „lebenslanges Engagement und seine außergewöhnlichen Verdienste um die Förderung einer Kultur der Menschenrechte, Gerechtigkeit und Würde“, so die Begründung der Jury. Der 1917 in Deutschland geborene Stéphane Hessel war Mitglied der französischen Résistance im Zweiten Weltkrieg. Nach dem Krieg trat er in den diplomatischen Dienst ein und vertrat Frankreich bei den Vereinten Nationen in New York. 1948 wirkte Hessel an der Ausarbeitung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte mit. Er war Mitglied des Hohen Rates für Integration in Frankreich, der nationalen Menschenrechtskommission und des Hohen Rates für internationale Zusammenarbeit. Noch 1996 setzte sich Hessel für die „Sans Papiers“ ein und vermittelte in Verhandlungen um das Bleiberecht illegaler Einwanderer in Frankreich. Der von der Stadt Bilbao gestiftete Preis wurde am 10. Dezember 2008 in Paris anlässlich des 60. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verliehen.

## Weitere UNESCO-Akteure in Deutschland

### UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL)

Das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist eines von acht Bildungsinstituten und –zentren der UNESCO weltweit. Es trägt die Verantwortung für die Alphabetisierungsarbeit der UNESCO und koordiniert die weltweite Alphabetisierungs-Initiative der UNESCO „Literacy Initiative for Empowerment“ (LIFE), die sich der 35 Länder mit den deutlichsten Alphabetisierungsproblemen annimmt. Das UIL befasst sich auch mit Forschung, Training und Dokumentation in den Fachgebieten Alphabetisierung, nonformale Bildung und Erwachsenenbildung als Bestandteile des lebenslangen Lernens und unterstützt die prioritären Bildungsprogramme der UNESCO: Bildung für alle, die Weltdekade für Alphabetisierung (2003-2012) und die UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014). Derzeit bereitet das UIL die 6. Weltkonferenz über Erwachsenenbildung (CONFITEA VI) vor, die im Mai 2009 in Brasilien stattfinden wird. Der Präsident der DUK ist ad personam Mitglied im Kuratorium des Instituts.

*UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen*  
Feldbrunnenstraße 58, 20148 Hamburg  
Telefon: +49 (0)40 448041-0  
Fax: +49 (0)40 4107723  
E-Mail: [uil@unesco.org](mailto:uil@unesco.org)  
Internet: [www.unesco.org/uil](http://www.unesco.org/uil)

### Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO (UNEVOC)

Das Internationale Berufsbildungszentrum der UNESCO in Bonn, UNEVOC, unterstützt weltweit die Entwicklung von Berufsbildungssystemen und fördert die regionale und internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. Schwerpunkte von UNEVOC sind die Stärkung des internationalen UNEVOC-Netzwerks, das aus mehr als 280 UNEVOC-Zentren in über 160 Industrie- und Entwicklungsländern besteht, die Förderung der Ausbildung von Führungskräften aus Entwicklungs- und Transformationsländern, die auf dem Gebiet der Berufsbildung tätig sind, die Arbeit als Informations- und Clearingstelle, um innovative Maßnahmen zur Berufsbildung für die Arbeitswelt voranzubringen, und die Förderung der Zusammenarbeit von Organisationen auf dem Gebiet der Berufsbildung wie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Europäischen Stiftung für Berufsbildung (ETF).

*UNESCO-UNEVOC International Centre*  
UN Campus, Hermann-Ehlers-Str. 10,  
53113 Bonn  
Telefon: +49 (0)228 8150-100  
Fax: +49 (0)228 8150-199  
E-Mail: [info@unevoc.unesco.org](mailto:info@unevoc.unesco.org)  
Internet: [www.unevoc.unesco.org](http://www.unevoc.unesco.org)

### UNESCO-Projektschulen

Durch das deutsche UNESCO-Schulnetz, zu dem rund 190 Schulen gehören, werden die Ziele der UNESCO im täglichen Unterricht verankert. Die UNESCO-Projektschulen orientieren sich am Leitsatz der internationalen Verständigung und des interkulturellen Lernens. Auf dem Stundenplan stehen Menschenrechte, Armutsbekämpfung, Toleranz und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die UNESCO-Projektschulen wirken in diesem Sinne auf andere Schulen in der Region und auf die lokale Öffentlichkeit ein. Sie fördern auch Begegnungen, gemeinsame Projekte, Partnerschaften und Austauschprojekte mit Schulen in anderen Ländern.

Die KMK und die Länder unterstützen das UNESCO-Schulprojekt durch die Abordnung des Bundeskoordinators, durch Unterrichtsermächtigungen für die Regional- und Schulkordinatoren und die Übernahme von Reisekosten. Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen ist Volker Hörhold.

*Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen*  
Schillerstraße 59, 10627 Berlin  
Telefon: (030) 49 80 88 45  
Fax: (030) 49 80 88 47  
E-Mail: [bundeskoordination@asp.unesco.de](mailto:bundeskoordination@asp.unesco.de)  
Internet: [www.ups-schulen.de](http://www.ups-schulen.de)

## UNESCO-Lehrstühle

Um die Ziele der UNESCO in Wissenschaft und Bildung zu verankern, wurden seit 1992 weltweit 640 UNESCO-Lehrstühle in mehr als 120 Ländern eingerichtet. Sie forschen und lehren im Ziel- und Themenhorizont der UNESCO und fördern die internationale Hochschulkoooperation.

In Deutschland gab es 2008 acht UNESCO-Lehrstühle: den UNESCO-Lehrstuhl „Europa in internationaler Perspektive“ am Zentrum für europäische Studien der Universität Trier, den UNESCO-Lehrstuhl für Meeresgeologie und Küstenbewirtschaftung an der Christian-Albrechts-Universität Kiel und dem GEOMAR-Forschungszentrum für marine Geowissenschaften, den UNESCO-Lehrstuhl für Informationswissenschaften an der Universität Konstanz, den UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung an der Otto von Guericke-Universität Magdeburg, den UNESCO-Lehrstuhl für Welterbestudien an der BTU Cottbus, den UNESCO-Lehrstuhl für Polymercharakterisierung an der TU Darmstadt, den UNESCO-Lehrstuhl „Entrepreneurship and Intercultural Management“ an der FH Gelsenkirchen und den UNESCO-Lehrstuhl „Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“ am Institut für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg. An der Universität Bremen befindet sich außerdem eine deutsche Abteilung des europäischen Lehrstuhls für Philosophie.

Im Herbst 2008 hat die UNESCO der Einrichtung eines UNESCO-Lehrstuhls für Internationale Beziehungen an der Technischen Universität Dresden zugestimmt, dessen feierliche Inauguration im April 2009 stattfand.

Informationen unter  
[www.unesco.de/lehrstuehle.html](http://www.unesco.de/lehrstuehle.html)

## UNESCO-Clubs

UNESCO-Clubs, von denen es heute mehr als 5.000 in etwa 120 Ländern gibt, sind erstmalig 1947 in Japan gegründet worden. Sie betrachten es als ihre Aufgabe, an der „Basis“ wirksam zu werden und die Ideale der UNESCO in der Zivilgesellschaft bekannt zu machen. Damit unterstützen sie in beachtlichem Maße die Arbeit der UNESCO und ihrer Nationalkommissionen. Ihre Aktivitäten sind vielfältig. Sie arbeiten länderübergreifend und setzen sich für internationale Verständigung und den Dialog zwischen den Kulturen ein. Mit ihren Spendenaktionen finanzieren sie kleinere Entwicklungsprojekte in den ärmsten Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

In Deutschland gibt es zurzeit 13 vereinsrechtlich organisierte Clubs in Aachen, Berlin, Bonn, Düsseldorf, Essen-Kettwig, Frankenthal, Hamburg, Hannover, Joachimsthal, Kulmbach, München, Wuppertal und im Oberen Mittelrheintal. Sie haben sich im „Forum der UNESCO-Clubs in Deutschland“ zusammengeschlossen. Gemeinschaftlich sind sie Mitglied des Weltverbandes der UNESCO-Clubs, -Zentren und -Vereinigungen (World Federation of UNESCO Clubs, Centres and Associations WFUCA) und beteiligen sich an internationalen Seminaren und Konferenzen, die in Zusammenarbeit mit dem Weltverband stattfinden. Das Forum der deutschen UNESCO-Clubs ist korrespondierendes Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission.

*Forum der deutschen UNESCO-Clubs*  
*Rosemarie Landgrebe, Koordinatorin*  
*Internet: [www.unesco-clubs.de](http://www.unesco-clubs.de)*

## Deutsche Nationalkomitees für die zwischenstaatlichen Wissenschaftsprogramme der UNESCO

Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC)

Die IOC als autonome Unterorganisation der UNESCO koordiniert die Erforschung und Beobachtung der Weltmeere. Deutschland war 1960 Gründungsmitglied der IOC und richtete im selben Jahr die Deutsche IOC-Sektion ein. Finanziell engagiert sich Deutschland derzeit besonders für den Aufbau der Tsunami-Frühwarnsysteme im Indischen Ozean und im Mittelmeer/Nordostatlantik.

Die Deutsche IOC-Sektion koordiniert die Mitwirkung Deutschlands in IOC-Gremien. Weitere Mitglieder unter dem Vorsitz des Auswärtigen Amts sind Bundesministerien, der Deutsche Wetterdienst, die DFG, das Alfred-Wegener-Institut und andere national bedeutende Forschungseinrichtungen. Das Sekretariat der Deutschen IOC-Sektion ist am Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie in Hamburg angesiedelt.

*Deutsche IOC-Sektion*  
*Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie*  
*Postfach 301 220, 20305 Hamburg*  
*Internet: [www.bsh.de](http://www.bsh.de)*

## Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)

Das MAB-Programm fördert die Erforschung von Ökosystemen und biologischer Vielfalt und stärkt die Arbeit und Vernetzung der weltweit 531 UNESCO-Biosphärenreservate. Für die Umsetzung des Programms in Deutschland ist das vom Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) berufene MAB-Nationalkomitee verantwortlich. Es begleitet und prüft Neuanträge, evaluiert regelmäßig die derzeit 13 deutschen Biosphärenreservate, entwickelt die Anerkennungskriterien weiter und regt Forschung zu nachhaltigem Wirtschaften und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Biosphärenreservaten an.

Das MAB-Nationalkomitee setzt sich aus persönlich berufenen Experten zusammen. Die Deutsche UNESCO-Kommission und einschlägige Bundesministerien und andere Einrichtungen sind ständige Gäste. Den Vorsitz hat die Vertreterin des BMU. Die Geschäfte führt das Bundesamt für Naturschutz (BfN), das Deutschland auch in den internationalen Gremien des MAB-Programms vertritt.

*Geschäftsstelle des MAB-Programms  
Bundesamt für Naturschutz  
Konstantinstr. 110, 53179 Bonn  
Internet: [www.bfn.de/0310\\_mab.html](http://www.bfn.de/0310_mab.html)*

## Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO (IHP)

Das Nationalkomitee koordiniert den deutschen Beitrag zum IHP der UNESCO und zum HWRP (Hydrology and Water Resources Programme) der Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Über seine Netzwerke bringt das Nationalkomitee deutsche Forschungsergebnisse in diese Programme ein und vermittelt umgekehrt den internationalen Diskussionsstand nach Deutschland; dadurch nutzt es Synergien an der Schnittstelle zur internationalen Ebene. Schwerpunkte sind die Hochwasservorhersage, die Aus- und Fortbildung, die Untersuchung von Auswirkungen des globalen Wandels auf Wasserressourcen und die Entwicklung von Adaptionsstrategien, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit an Rhein und Donau sowie der internationale Datenaustausch.

Dem Nationalkomitee gehören Vertreter von Bundes- und Landesbehörden, Forschungseinrichtungen und Universitäten an. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied seit der Gründung 1975. Die Finanzierung des Nationalkomitees stellen das Auswärtige Amt, das BMU und das BMVBS. Die Geschäfte führt das IHP/HWRP-Sekretariat an der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) in Koblenz.

*IHP/HWRP-Sekretariat  
Bundesanstalt für Gewässerkunde  
Postfach 200 253, 56002 Koblenz  
Internet: [ihp.bafg.de](http://ihp.bafg.de)*

## Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO (IGCP)

Seit 1972 koordiniert das Nationalkomitee die deutsche Mitwirkung am IGCP, prüft geplante Forschungsvorhaben mit deutscher Beteiligung auf ihre Eignung, berät deutsche Wissenschaftler bei der Projektplanung und vertritt Deutschland in den internationalen IGCP-Gremien.

Das Nationalkomitee berichtet an die DFG-Senatskommission für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsforschung. Ihm gehören persönlich berufene Geowissenschaftler und Vertreter der DFG, des Auswärtigen Amtes, der Deutschen UNESCO-Kommission und der Geologischen Landesämter an. Finanziert wird das Nationalkomitee vom Auswärtigen Amt.

*IGCP-Nationalkomitee  
Forschungsinstitut und Naturmuseum  
Senckenberg  
Senckenberganlage 25,  
60325 Frankfurt/Main  
Internet: [www.geokommission.de/index.php?id=93](http://www.geokommission.de/index.php?id=93)*

## Stiftung „Art in Africa“

Die Stiftung „Art in Africa“ wurde gegründet, um afrikanische Künstlerinnen und Künstler nachhaltig zu unterstützen und die künstlerischen Ausdrucksformen Afrikas sowie den interkulturellen Dialog zu fördern. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut und der UNESCO wurden bislang sechs Kunst- und Kulturprojekte in Subsahara-Afrika durch „Art in Africa“ unterstützt. Dazu gehört ein panafrikanischer Kurzfilmwettbewerb des Goethe-Instituts, in dem junge Afrikaner sich mit den Herausforderungen auseinandersetzen, vor denen ihr Kontinent steht. Das Goethe-Institut fördert außerdem ein Künstlerkollektiv und ein Atelier in Kamerun. In einem durch die UNESCO betreuten Projekt wird musikalischen Nachwuchstalenten in Ländern des südlichen Afrikas die Gelegenheit gegeben, Bühnenerfahrung zu sammeln

und Musik als ein Instrument zur Selbstbestimmung zu nutzen. Die weiteren Projekte haben zum Ziel, westafrikanischen Bibliotheken zu einer besseren Ausstattung zu verhelfen, bzw. Musiker in Burkina Faso beim Aufbau der eigenen Existenz zu beraten.

## Stiftung für die UNESCO – Bildung für Kinder in Not

Die Stiftung unterstützt das UNESCO-Programm „Bildung für Kinder in Not“. Für die UNESCO ist Bildung der Schlüssel, um Kindern und Jugendlichen, die Opfer von Kriegen und sozialen Katastrophen geworden sind, wieder eine Zukunft zu geben. 1992 hat die Sonderbotschafterin für das UNESCO-Programm „Bildung für Kinder in Not“ Ute-Henriette Ohoven gemeinsam mit der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission die erfolgreichste private Spendenaktion eines einzelnen Landes zugunsten der humanitären Projekte der UNESCO ins Leben gerufen. Die Stiftung für die UNESCO - Bildung für Kinder in Not wurde als gemeinnützige Organisation gegründet. Ihr Sitz ist in Düsseldorf. Die Stiftung hat offiziellen Kooperationsstatus bei der UNESCO, die zusammen mit der DUK im Stiftungskuratorium vertreten ist.

*Stiftung UNESCO - Bildung für Kinder in Not*

*UNESCO Sonderbotschafterin*

*Ute-Henriette Ohoven*

*Grafenberger Allee 87,*

*40237 Düsseldorf*

*Internet: [www.unesco-kinder.de](http://www.unesco-kinder.de)*

## UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.

Der UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. ist ein Zusammenschluss der deutschen Welterbestätten und der jeweiligen touristischen Organisationen. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, den Bekanntheitsgrad der deutschen Welterbestätten zu erhöhen, Denkmalschutz und Tourismus besser zu koordinieren und die Welterbestätten in Fragen der touristischen Vermarktung zu beraten. Vertreter aller deutschen Welterbestätten treffen sich einmal jährlich zu ihrer Jahrestagung, die der Verein in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission durchführt. Der Verein wurde im September 2001 gegründet. Seine Geschäftsstelle befindet sich in Quedlinburg. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Vereins und in dessen Vorstand vertreten.

*UNESCO-Welterbestätten*

*Deutschland e.V.*

*Kornmarkt 6, 06484 Quedlinburg*

*Telefon: +49 (0) 3946- 81 12 53/54*

*Fax: +49 (0) 3946- 81 12 56*

*Internet: [www.unesco-welterbe.de](http://www.unesco-welterbe.de)*

## Deutsche Stiftung Welterbe

Ziel der 2001 von den Hansestädten Stralsund und Wismar gegründeten Deutschen Stiftung Welterbe ist es, zum Schutz und zur Erhaltung von Welterbestätten sowie zur Ausgewogenheit der Welterbeliste beizutragen. Vor allem finanzschwache Staaten sollen mit Hilfe der Stiftung unterstützt werden, ihr kulturelles und natürliches Erbe zu schützen und für künftige Generationen zu erhalten. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.

*Deutsche Stiftung Welterbe*

*Büro der Bürgermeisterin*

*Hansestadt Wismar*

*Postfach 1245*

*23952 Wismar*

*Telefon: 03841-2519000*

*Fax: 03841-282748*

*Internet: [www.welterbestiftung.de](http://www.welterbestiftung.de)*

## Stiftung Weltkulturerbe Bamberg

Aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums der Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste hat die Stadt Bamberg 2003 die Stiftung Weltkulturerbe Bamberg ins Leben gerufen. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur- und Denkmalpflege zur Erhaltung und lebendigen Entwicklung des Weltkulturerbes Stadt Bamberg. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.

*Stiftung Weltkulturerbe Stadt Bamberg*

*Maximiliansplatz 3*

*96047 Bamberg*

*Telefon: 0951-87 1211*

*Fax: 0951-87 1932*

*E-Mail: [info@stiftung-weltkulturerbe.de](mailto:info@stiftung-weltkulturerbe.de)*

*Internet: [www.webda.de/stiftung/index.htm](http://www.webda.de/stiftung/index.htm)*

## UNESCO-Depotbibliotheken

In der Bundesrepublik Deutschland ist die Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz – als UNESCO-Depotbibliothek anerkannt. Die UNESCO stellt ihre Veröffentlichungen der Staatsbibliothek seit 1965 kostenlos zur Verfügung.

Die Deutsche Nationalbibliothek nimmt seit 2005 im Rahmen des gesetzlichen Sammelauftrages von der UNESCO und anderen internationalen Organisationen nur noch die in Deutschland und die in deutscher Sprache im Ausland erscheinenden Schriften in den Bestand auf. Die Sammlung der im Ausland erscheinenden fremdsprachigen Schriften internationaler Organisationen wird nicht mehr fortgeführt.

Als UNESCO-Depotbibliothek kann die Staatsbibliothek gemäß ihres Sammelauftrages der Öffentlichkeit Publikationen zur Verfügung stellen, die in vielen Fällen in keiner anderen deutschen Bibliothek zu finden sind. Durch den überregionalen Leihverkehr stehen die Bestände bundesweit zur Verfügung.

Die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – ist eine wissenschaftliche Universalbibliothek. Zu den Sammelschwerpunkten zählen Parlamentschriften, Amtsdruckschriften sowie Publikationen internationaler Organisationen (Vereinte Nationen, UNESCO, WHO, FAO, ILO, IMO, Weltbank) und der Europäischen Union (Depotstatus).

*Staatsbibliothek zu Berlin  
– Preußischer Kulturbesitz –  
Abteilung Bestandsaufbau  
Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin  
Telefon: (030) 26643 2501  
Fax: (030) 26643 9950  
E-Mail: [abt.bestandsaufbau@sbb.spk-berlin.de](mailto:abt.bestandsaufbau@sbb.spk-berlin.de)  
Internet: <http://www.staatsbibliothek-berlin.de>*

## IIEP-Depotbibliotheken

Das Internationale Institut für Bildungsplanung (IIEP) der UNESCO stellt der Staatsbibliothek zu Berlin seine Publikationen (einschließlich grauer Literatur) zum Themenbereich Bildungsplanung zur Verfügung. Als IIEP-Depotbibliothek dient außerdem das bei InWEnt angesiedelte Informationszentrum Entwicklungspolitik.

*InWEnt - Internationale Weiterbildung  
und Entwicklung gGmbH  
Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn  
Telefon: (0228) 4460-0  
Fax: (0228) 4460-1766  
E-Mail: [info@inwent.org](mailto:info@inwent.org)  
Internet: <http://www.inwent.org>*

Weitere Bibliotheken mit Sammelschwerpunkt UNESCO sind:

*UNESCO-Institut für Lebenslanges  
Lernen  
Bibliothek  
Feldbrunnenstr. 58, 20148 Hamburg  
Telefon: (040) 4480 41 - 0  
Fax: (040) 4107 723  
E-Mail: [uil@unesco.org](mailto:uil@unesco.org)  
Internet: [www.unesco.org/uil/](http://www.unesco.org/uil/)*

*Max-Planck-Institut für  
Bildungsforschung  
Lentzeallee 94, 14195 Berlin  
Telefon: (030) 824 06 - 0  
Fax: (030) 824 99 39  
Internet: <http://www.mpib-berlin.mpg.de>*

*Deutsches Institut für Internationale  
Pädagogische Forschung  
Schlossstr. 29, 60486 Frankfurt/Main  
Telefon: (069) 2 47 08 - 0  
Fax: (069) 2 47 08 - 4 44  
E-Mail: [dipf@dipf.de](mailto:dipf@dipf.de)  
Internet: <http://www.dipf.de>*

## Rat für Deutschsprachige Terminologie

Der Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT) wurde 1994 auf Initiative der vier deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen gegründet. Das Expertengremium wirbt für die Bedeutung der Terminologie, fördert die Zusammenarbeit der deutschsprachigen Staaten in der Terminologie und erarbeitet terminologische Leitlinien.

*RaDT - Rat für Deutschsprachige  
Terminologie  
c/o Donatella Pulitano  
Staatskanzlei des Kantons,  
Amt für Sprachen- und Rechtsdienste*

*Postgasse 86, CH-3011 Bern, Schweiz  
Internet: [www.radt.org](http://www.radt.org)*

## Partner der DUK aus der deutschen Wirtschaft

Im Rahmen der Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bestehen mehrere Kooperationen mit privatwirtschaftlichen Akteuren. Im Nationalkomitee für die Dekade sind der **Deutsche Sparkassen- und Giroverband**, die **Deutsche Telekom AG** und die **Münchener Rück Stiftung** vertreten.

Der **Didacta Verband e.V.** ist enger Partner der UN-Dekade und ermöglichte der Dekade eine Präsenz auf der Bildungsmesse didacta 2007 in Stuttgart. Auch in den kommenden Jahren wird der Didacta Verband mit der UN-Dekade im Rahmen der Bildungsmesse kooperieren.

Die **Stiftung Internationale Begegnung** der Sparkasse in Bonn fördert die internationale Begegnung und Zusammenarbeit in der Bundes- und UN-Stadt Bonn. Anlässlich der Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ unterstützte die Stiftung die Abschlussveranstaltung der Konferenz.

Die Unternehmen **Arcandor AG**, **fischerwerke GmbH & Co KG** und **Henkel AG & Co KGaA** unterstützen als Fördermitglieder die Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission.

## Publikationen der Deutschen UNESCO-Kommission 2008

Die Bibliothek der Deutschen UNESCO-Kommission ist eine Präsenzbibliothek. Sie umfasst Publikationen, Zeitschriften und audiovisuelle Medien der DUK, eine Auswahl von Publikationen der UNESCO und Veröffentlichungen, die im Auftrag oder mit Unterstützung dieser beiden Organisationen herausgegeben wurden. Das der Bibliothek angeschlossene Archiv enthält wichtige Akten der DUK, Konferenzberichte der UNESCO und der DUK sowie nicht durch den Buchhandel vertriebene „graue Literatur“. Die Bibliothek leistet auch bibliothekarische und archivarische Auskunft- und Beratungstätigkeit und stellt Materialien für wissenschaftliche Zwecke, insbesondere für Dissertationen, Diplom- und Seminararbeiten, bereit.

Über Publikationen der DUK informiert das Verzeichnis lieferbarer Veröffentlichungen, das regelmäßig aktualisiert und im Internet angeboten wird. Auf der Website der DUK wird unter der Rubrik „Neuerscheinungen“ eine Auswahl neuer Veröffentlichungen zu den UNESCO-Arbeitsbereichen annotiert. Zu verschiedenen Schwerpunktthemen liegen Auswahlbibliografien vor.

Die folgenden Publikationen sind von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung im Jahr 2008 herausgegeben worden:

**Deutsche UNESCO-Kommission: Jahresbericht 2007: Kulturelle Vielfalt – nachhaltige Entwicklung – Beiträge zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2008. 104 S.

**Kulturelle Bildung für Alle.** Von Lisbon 2006 nach Seoul 2010. Hrsg. mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2008. 111 S.

**Nationaler Aktionsplan für Deutschland: UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission / Nationalkomitee UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, 2008. 96 S.

**Open Access. Opportunities and Challenges – a Handbook.** Brüssel: European Commission / Bonn: German Commission for UNESCO, 2008. 140 S. (Englische Fassung des Handbuches “Open Access”, erschienen 2007)

**Philosophie – eine Schule der Freiheit.** Philosophieren mit Kindern weltweit und in Deutschland. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2008. 152 S.

**Birgitta Ringbeck: Managementpläne für Welterbestätten.** Ein Leitfaden für die Praxis. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2008. 116 S., CD-ROM

**Birgitta Ringbeck: Management Plans for World Heritage Sites.** A practical guide. Bonn: German Commission for UNESCO, 2008. 111 S., CD-ROM

**Ute Stoltenberg: Bildungspläne im Elementarbereich. Ein Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung?** Eine Untersuchung im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2008. 125 S.

**Weltbericht „Bildung für alle“ 2008: Bildung für alle bis 2015 – Werden wir es schaffen?** Deutsche Kurzfassung des „Education for All Global Monitoring Report 2008: Education for All by 2015. Will we make it?“. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2008. 16 S.

**UNESCO heute.** Zeitschrift der Deutschen UNESCO-Kommission. Erscheint nach Bedarf und Anlass als Fachpublikation.

55. Jahrgang, Heft 1, 2008. Wissen im Web. 72 S.



Schützen Sie  
das UNESCO-  
Welterbe



**forum der unesco-projekt-schulen.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission. 18. Jahrgang, Heft 1-2, 2008: Zusammenleben lernen – in kultureller Vielfalt. Ergebnisse der 42. Jahrestagung der unesco-projekt-schulen

**unesco heute online.** Newsletter der Deutschen UNESCO-Kommission ([www.unesco-heute.de](http://www.unesco-heute.de)). Erscheint monatlich.

**Journal „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.** Online-Magazin der Deutschen UNESCO-Kommission ([www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)).

Ausgabe 3, Mai 2008:

Biologische Vielfalt.

Ausgabe 4, September 2008:

Wasser und Bildung.

Ausgabe 5, November 2008:

Öffentlichkeitsarbeit.

**Dekade-Newsletter:** Online-Newsletter zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Hrsg. v. Gerhard de Haan. Erscheint nach Bedarf (Ausgaben: Januar, April, Mai, Juli, Oktober).

**Welterbe-Newsletter.** Online-Magazin der Deutschen UNESCO-Kommission. Erscheint nach Bedarf (Ausgaben: April, Juli, November 2008).

#### UNESCO-Flyer

Faltblätter zum Programm und zu den Arbeitsbereichen der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission. 2008 sind folgende Faltblätter erschienen:

- Aktionstage 2008 „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- Bildung für nachhaltige Entwicklung. Neuauflage
- Fachtagung Wasser – Bildung – Zukunft. Wasser in der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Internet-Portal „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)
- Stadt/Gemeinde/Landkreis der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Weltdekade der Vereinten Nationen (2005-2014)
- UNESCO-Programm „Memory of the World“ zum Dokumentenerbe



## Abkürzungsverzeichnis

|                 |                                                                                                                                |
|-----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>ACUNS</b>    | Akademischer Rat für die Vereinten Nationen<br>(Academic Council on the United Nations System)                                 |
| <b>ARD</b>      | Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten<br>der Bundesrepublik Deutschland                             |
| <b>ASEM</b>     | Asien-Europa-Treffen (Asia-Europe Meeting)                                                                                     |
| <b>ASP</b>      | Associated Schools Project / UNESCO-Schulprojekt                                                                               |
| <b>BFIO</b>     | Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen der<br>Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesanstalt für Arbeit |
| <b>BfN</b>      | Bundesamt für Naturschutz                                                                                                      |
| <b>BIBB</b>     | Bundesinstitut für Berufsbildung                                                                                               |
| <b>BID</b>      | Bibliothek & Information Deutschland e.V.                                                                                      |
| <b>BKM</b>      | Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien                                                                         |
| <b>BMBF</b>     | Bundesministerium für Bildung und Forschung                                                                                    |
| <b>BMI</b>      | Bundesministerium des Inneren                                                                                                  |
| <b>BMU</b>      | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit                                                                |
| <b>BMWi</b>     | Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie                                                                               |
| <b>BMZ</b>      | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung                                                           |
| <b>BNE</b>      | Bildung für nachhaltige Entwicklung                                                                                            |
| <b>BSH</b>      | Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie                                                                                  |
| <b>CEPES</b>    | Europäisches Zentrum für Hochschulbildung der UNESCO                                                                           |
| <b>CIGEPS</b>   | Sportausschuss der UNESCO                                                                                                      |
| <b>COMEST</b>   | UNESCO-Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie                                                                |
| <b>CONFITEA</b> | Weltkonferenz über Erwachsenenbildung                                                                                          |
| <b>DAAD</b>     | Deutscher Akademischer Austausch Dienst                                                                                        |
| <b>DBU</b>      | Deutsche Bundesstiftung Umwelt                                                                                                 |
| <b>DFG</b>      | Deutsche Forschungsgemeinschaft                                                                                                |
| <b>DGPhil</b>   | Deutschen Gesellschaft für Philosophie                                                                                         |
| <b>DGVN</b>     | Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen                                                                               |
| <b>DIE</b>      | Deutsches Institut für Erwachsenenbildung                                                                                      |
| <b>DIE-GDI</b>  | Deutsches Institut für Entwicklungspolitik                                                                                     |
| <b>DRTF</b>     | Decentralization Review Task Force der UNESCO                                                                                  |
| <b>DSD</b>      | Deutsche Stiftung Denkmalschutz                                                                                                |
| <b>DUK</b>      | Deutsche UNESCO-Kommission e.V.                                                                                                |
| <b>DVV</b>      | Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.                                                                                          |
| <b>EFA</b>      | Education For All / Bildung für alle                                                                                           |
| <b>ETF</b>      | Europäische Stiftung für Berufsbildung                                                                                         |
| <b>EU</b>       | Europäische Union                                                                                                              |
| <b>FAO</b>      | Welternährungsorganisation                                                                                                     |
| <b>FRIEND</b>   | Flow Regimes from International Experimental and Network Data                                                                  |
| <b>GEW</b>      | Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft                                                                                    |
| <b>GTZ</b>      | Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit GmbH                                                                       |
| <b>HWRP</b>     | Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO                                                                              |
| <b>IBC</b>      | Internationale Ausschuss für Bioethik der UNESCO                                                                               |
| <b>ICOM</b>     | Internationaler Museumsrat                                                                                                     |
| <b>ICOMOS</b>   | Internationaler Rat für Denkmalpflege                                                                                          |
| <b>ICCROM</b>   | Internationale Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut                                               |
| <b>IfA</b>      | Institut für Auslandsbeziehungen e.V.                                                                                          |
| <b>IFAP</b>     | UNESCO-Programm „Information für alle“                                                                                         |
| <b>IGBC</b>     | Zwischenstaatliches Bioethik-Komitee der UNESCO                                                                                |
| <b>IGCP</b>     | Internationales Geowissenschaftliches Programm der UNESCO                                                                      |

|                |                                                                                             |
|----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>IHP</b>     | Internationales Hydrologisches Programm der UNESCO                                          |
| <b>IIEP</b>    | Internationales Institut für Bildungsplanung der UNESCO                                     |
| <b>ILO</b>     | Internationale Arbeitsorganisation                                                          |
| <b>IMO</b>     | Internationale Seeschifffahrts-Organisation                                                 |
| <b>InWEnt</b>  | Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH                                          |
| <b>IOC</b>     | Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission der UNESCO                                   |
| <b>IPDC</b>    | Internationales Programm der UNESCO zur Entwicklung der Kommunikation                       |
| <b>ISESCO</b>  | Islamische Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturorganisation                                 |
| <b>ITC</b>     | Internationales Handelszentrum (International Trade Center)                                 |
| <b>KMK</b>     | Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland          |
| <b>MAB</b>     | UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“                                              |
| <b>MdB</b>     | Mitglied des Deutschen Bundestages                                                          |
| <b>MdL</b>     | Mitglied des Landtags                                                                       |
| <b>MINEPS</b>  | Weltsportministertreffen der UNESCO                                                         |
| <b>MOST</b>    | UNESCO-Programm „Gestaltung des sozialen Wandels“<br>(Management of Social Transformations) |
| <b>MOW</b>     | „Memory of the World“-Programm der UNESCO                                                   |
| <b>NGO/NRO</b> | Nichtregierungsorganisation                                                                 |
| <b>OECD</b>    | Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung                             |
| <b>RaDT</b>    | Rat für Deutschsprachige Terminologie                                                       |
| <b>UIL</b>     | UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen<br>(UNESCO Institute for Lifelong Learning)         |
| <b>UIS</b>     | UNESCO-Institut für Statistik                                                               |
| <b>UN</b>      | Vereinte Nationen                                                                           |
| <b>UNCTAD</b>  | Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung                                 |
| <b>UNDP</b>    | Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen                                                 |
| <b>UNECE</b>   | United Nations Economic Commission for Europe                                               |
| <b>UNEP</b>    | Umweltprogramm der Vereinten Nationen                                                       |
| <b>UNESCO</b>  | Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation     |
| <b>UNEVOC</b>  | Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO                                        |
| <b>UPS</b>     | UNESCO-Projektschulen                                                                       |
| <b>VN</b>      | Vereinte Nationen                                                                           |
| <b>WFUCA</b>   | Weltverband der UNESCO-Clubs, -Föderationen und -Zentren                                    |
| <b>WIPO</b>    | Weltorganisation für geistiges Eigentum                                                     |
| <b>WHO</b>     | Weltgesundheitsorganisation                                                                 |
| <b>WMO</b>     | Weltorganisation für Meteorologie                                                           |
| <b>WTO</b>     | Welthandelsorganisation                                                                     |
| <b>ZDF</b>     | Zweites Deutsches Fernsehen                                                                 |
| <b>ZEI</b>     | Zentrum für Europäische Integrationsforschung                                               |
| <b>ZIS</b>     | Stiftung für Studienreisen                                                                  |



Colmantstraße 15  
D-53115 Bonn  
Fon: (02 28) 6 04 97-0  
Fax: (02 28) 6 04 97-30  
Mail: [sekretariat@unesco.de](mailto:sekretariat@unesco.de)  
[www.unesco.de](http://www.unesco.de)